Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg. Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 30 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: Der Landwirth. — Der Humorist und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 15. Postzeitungsliste Nr. 8167. Sonntag, den 18. Januar 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger". XVIII. Jahrgang.

Erste Ausgabe.

Die politische Weltlage.

So etwas wie eine gewisse Abspannung hat sich bisher im neuen Jahre bemerkbar gemacht. Vielleicht lag es an der Influenza-Witterung, vielleicht daran, daß die Erkenntniß, seine Thatkraft für wirklich große Ziele aufzusparen, groß geworden ist. Jedenfalls haben beide Gründe, der eventuelle, mehr humoristische, und der aus dem Leben der modernen Zeit geschöpfte ernste, Anspruch auf Berechtigung gehabt. Indessen, die Periode des Ueberganges scheint erledigt: der rechte Winter löste die Influenza-Temperatur ab, und die Zeit, scheint nahe zu sein, wo es nicht allein zu zeigen gilt, was man möchte, sondern vornehmlich, was man kann. Jedwede bürgerliche Thätigkeit läuft, wenn sie sonst eine streng solide sein soll, auf ein großes Rechenexempel hinaus, und mit einer Staatsverwaltung ist es am Ende nicht anders bestellt. Ob's im ungünstigen Fall beim Bürger nun Unterbilanz heißt, oder im Staate Defizit, das ist im Grunde genau dasselbe. Angenehm ist's hier, wie dort nicht, und der Rest heißt hier Schulden, dort Inanspruchnahme des Staatskredits. Thatsächlich ist's genau dasselbe. Und bei dem Punkte wären wir nun wieder einmal praktisch angelangt, nachdem wir theoretisch schon lange uns dort befunden haben. Das heißt: Herausgerechnet war das Defizit im Reiche, wie in Preußen und in manchem anderen Bundesstaate schon lange; nunmehr gilt es, für die Deckung zu sorgen!

Es ist wohl überflüssig, an dieser Stelle nochmals in allen Einzelheiten auszuführen, daß das Deutsche Reich nicht wenig über hundert Millionen Mark, das Königreich Preußen auch einen gehörigen Posten Unterbilanz hat, es ist mal so, und jeder Reichs- und Staatsbürger ist in dem Wunsche einig, daß ihm so wenig wie möglich Beiträge zur Deckung dieses Ausfalles zugemuthet werden möchten.

Der deutsche Kronprinz reiste auf Einladung des russischen Kaisers nach Petersburg, später wird eine Fahrt nach dem Orient und nach dem Mittelmeer folgen. Diese Ausflüge, welche zugleich den Abschluß der Bonner Studentenjahre des Erben der deutschen Kaiserkrone bedeuten, bethätigen die guten Beziehungen des Deutschen Reiches zu Rußland und zu anderen Staaten, es liegt ihnen aber nicht der Gedanke inne, daß hiermit irgend welche politischen Ziele verbunden oder erreicht werden sollten. In wenig erfreulicher Weise dauern die Erörterungen über das Drama in der sächsischen Königsfamilie fort, ohne im Geringsten etwas Neues aber zu bringen. Die ganze leidige Affaire beweist nur, daß im gleichen Maße, wie in unserer Zeit die egoistische Selbstsucht stieg, das arbeitsvolle Pflichtgefühl gesunken ist. Nichts thut jedwedem Menschen, in jedem Kreise, in jedem Stande, heute nöthiger, als eigene, verantwortliche Thätigkeit in Beruf oder Familie. Es ist das beste Mittel zum Schutze gegen krause Ideen. Nicht mit Phrasen brilliren, sondern mit echten Thaten! Für die letzteren ist eben Niemand, Niemand zu Schade!

Die Politik im Auslande nimmt gerade so, wie bei uns, überall einen Aufschwung, eines Theils, weil die Parlamente zu arbeiten beginnen, zum anderen Theil, weil schon länger schwebende Fragen der Erledigung zudrängen. In gewissem Sinne gilt das auch für die schöne Venezuela-Geschichte, deren Fahrzeug langsam, aber sicher in das Fahrwasser der schließlichen Erledigung einzulaufen beginnt. Präsident Castro macht noch mancherlei Worte, im Uebrigen indessen braucht er nicht erst mürbe zu werden, sondern ist dies schon. Was ihn noch abhält, offen den Kopf zur Unterwerfung zu neigen, das ist der Umstand, daß er sich scheut, einzugestehen, wie die venezolanische Staatskasse so leer ist, wie eine von Mäusen aufgefressene Haferkiste. Und vom Eigenen, was er sich so in seinen noch immer ziemlich jungen Jahren zusammengestohlen, will der Ehrenmann natürlich nichts herausgeben. Er wird schon Rath schaffen, er besitzt ja Uebung darin. Auch die Chinesen, die sich gesträubt haben, die fälligen Kriegskostenrate in gutem Geld zu zahlen, weil sie auf die heimliche Unterstützung irgend einer Macht rechneten — am meisten der nordamerikanischen Union oder Rußlands, besinnen sich. Es hätte aber überhaupt nicht so weit kommen sollen, die Herren Diplomaten konnten die ganze Hinterlist und Falschheit der Langzöpfe nachgerade doch kennen.

Herr Chamberlain sucht in Süd-Afrika von den einstigen Burenstaaten herauszuschlagen, was möglich. Edel ist's gerade nicht, die Finger in Anderer Taschen zu stecken, freilich billiger, als in die eigenen. Und das entscheidet und entschied für diesen Herrn von je!

* **Wiesbaden** den 17. Januar 1903

Der Kronprinz

ist gestern Vormittag 10 Uhr in Petersburg eingetroffen, wo er in Vertretung des leicht erkrankten Zaren vom Großfürsten-Thronfolger begrüßt wurde.

Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:

* **Petersburg**, 16. Januar. Beim Galadiner im Winterpalais zu Ehren des deutschen Kronprinzen brachte der Zar in französischer Sprache folgenden Trinkspruch aus: „Erfreut, Sie unter uns zu sehen und Ihnen für Ihren liebenswürdigen Besuch dankend, trinke ich auf das Wohl Ihrer erhabenen Eltern, Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin und Ew. kaiserliche und königliche Hoheit." — Der Kronprinz erwiderte: „Tief bewegt durch die gnädigen Worte, welche Ew. Majestät soeben an mich richteten, bitte ich, mir zu gestatten, Ihnen im Namen Seiner Majestät des Kaisers und Königs, meines Vaters, und in meinem eigenen Namen warmen Dank für den so herzlichen Empfang auszusprechen, der mir zu Theil geworden ist, und an den ich eine in mir unauslöschliche Erinnerung bewahren werde. Ich erhebe mein Glas auf das Wohl Ew. Majestät, Ihrer Majestäten der Kaiserinnen Maria Feodorowna und Alexandra Feodorowna, sowie der ganzen kaiserlichen Familie.

Der einjährig-freiwillige Militärdienst der Volksschullehrer

Wichtige Bestimmungen über den einjährig-freiwilligen Militärdienst der Volksschullehrer sind vom Kriegsminister und dem Minister des Inneren erlassen worden. Die „Central-Militär-Commission" der Lehrer in Hannover war, wie die „Tägl. Rundsch." meldet, bei der Ersatzbehörde dritter Stelle darüber vorstellig geworden, daß es den militärpflichtigen Lehramtskandidaten, die das wissenschaftliche Zeugniß zum einjährig-freiwilligen Dienst bis zum 1. April des ersten Militärpflichtjahres nicht beibringen können, meist nicht möglich sei, rechtzeitig den Berechtigungsschein zum einjährig-freiwilligen Dienst zu erlangen; denn die Frist zwischen dem Tage der ersten Lehrerprüfung und dem darauf folgenden Einstellungstag reiche meistens nicht aus, um die Genehmigung der Ersatzbehörde zur Ertheilung des Berechtigungsscheines zu beschaffen. Der Lehrerausschuß hat daher um Vereinfachung des Weges zur Erlangung des Berechtigungsscheines. In Folge dessen haben die Minister Folgendes bestimmt: „Die Candidaten des Volksschulamtes, die die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst nachzusuchen beabsichtigen, aber das wissenschaftliche Befähigungszeugniß nicht rechtzeitig erlangen, werden durch die Seminardirektoren angewiesen, etwa drei Monate vor Ablegung der Lehrerprüfung bei der Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige ordnungsgemäß die Ertheilung des Berechtigungsscheines zu beantragen. Dem Gesuch ist eine Bescheinigung des Seminardirektors beizufügen, daß der Bewerber zur nächsten Lehrerprüfung zugelassen und das Befähigungszeugniß im Falle des Bestehens der Prüfung nachfolgen wird. Der Prüfungsausschuß sucht dann nach Benehmen mit der zuständigen Ersatzkommission die Entscheidung der Ersatzbehörde dritter Instanz nach. — Der Kriegsminister bemerkt, daß die Bundesstaaten um gleiche Einführung des Verfahrens ersucht worden sind." Es wird den im Februar oder März d. Js. vom Seminar abgehenden Lehramtsbewerbern noch möglich sein, sich den Berechtigungsschein rechtzeitig nach den neuen Bestimmungen ausstellen zu lassen.

Zur Affaire der Kronprinzessin von Sachsen.

Lachenal bestätigte einem Korrespondenten der „Dresd. Neuest. Nachr.", daß über die gepflogenen Conferenzen strengstes Stillschweigen bewahrt würde. Ein Exemplar des Protokolls befinde sich wahrscheinlich schon jetzt in den Händen des Kronprinzen. Auf die Frage, ob die Kronprinzessin auf der Scheidung bestehe, antwortete Lachenal, daß die Scheidung vielleicht am 28. ds. vor einem besonderen Gericht in Dresden beantragt werden würde. Auf die weitere Frage,

Wiesbadener Streifzüge.

Uebelnehmen gilt nicht! — Wer lacht, hat recht. — Toleranz und Klugheit. — Nicht ganz einwandfrei. — Die Hyperloyalen. — Unsere neueste Orthographie. — Die Einziehung des th und der Thaler. — 90,000 Einwohner. — Der große Säckel. — Die Moorbäder. — Er läßt nicht locker. — Herr v. Hülsen als Millionär.

Der Fasching ist bei uns die Zeit, in der man sich nichts übel nimmt. Namentlich die Carnevalsgesellschaften dürfen in der Verulkung der Personen und Zustände schon ein Uebriges thun, ohne daß man ihnen deshalb gram ist. Selbst Personen, die sonst gegenüber jeder Kritik sehr nervös sind, hören sich die auf ihre Kosten verbrochenen Witze schmunzelnd an — manche weil ihnen das Verständniß für den Humor nicht fehlt, manche getreu dem Grundsatz „mit den Wölfen muß man heulen" und wieder Andere weil sie ganz genau wissen, daß sie jedes Aufmucken erst recht ans carnevalistische Messer liefern würde. Der Lachende ist allemal im Vortheil und der Ausgelachte thut am besten, wenn er mitlacht. Die Toleranz der Bespöttelten ist also manchmal angeboren, öfter aber von praktischen Erwägungen diktirt. Ist der Carneval zu Ende, dann ist's auch mit der Toleranz jener Leute fertig, und wehe dem, der sich wieder eine Antastung ihrer sakrosancten Persönlichkeit erlaubte.

In unserem Wiesbadener Carnevalhumor steckt freilich ein hübsches Theil Gutmüthigkeit und eine gewisse Noblesse, die es verschmäht, mit ätzender Galle zu arbeiten. Es sind keine Peitschenhiebe, die wir austheilen, sondern harmlose Pritschenschläge, die niemand wehe thun. Deshalb ist es erklärlich, wenn sich von keiner Seite mürrische Opposition regt. Nur ein gewisses regierungsfrommes Kuddel-Muddel-Organ hat es fertig gebracht, die netten Scherze Serenissimi aus der ersten Sprudelsitzung „nicht ganz einwandfrei" zu finden. Vielleicht benutzt die hyperloyale Redaktion den Anlaß, aus den Herrensitzungen des Sprudels die Nothwendigkeit einer neuen Lex Heinze nachzuweisen. Wir empfehlen ihr, eine solche Absicht noch vor Fastnacht zu verwirklichen, damit in der nächsten Sprudelsitzung darüber debattirt werden kann.

Merkwürdiger Weise haben sich die Wiesbadener Carnevalredner bisher noch ein sehr aktuelles Thema entgehen lassen: wir meinen die Einführung der allerneuesten Orthographie. Was sich jetzt „Rechtschreibung" nennt, ist nichts Anderes als eine staatlich sanktionirte „Falschschreibung", eine Kette von Irrthümern, ein Rattenkönig von Inkonsequenzen. Zum Beispiel: das th entfernen wir als überflüssig, aber in die Endsilbe „iren" fügen wir ein absolut überflüssiges e ein und schreiben „ieren". Erkläre mir, Graf Oerindur! Ferner: wir schreiben Likör, aber Redakteur! Warum? Heiliger Bureaukratismus, vielleicht weißt Du es! Solcher Inkonsequenzen könnten wir noch viele aufführen, doch ist hier nicht der Ort dafür. Wer nicht von Amtswegen muß, wird sich diese neueste Orthographie wohl nicht zu eigen machen. Ebenso wie die th will der Staat auch die überflüssigen Thaler einziehen. Der Thaler ist eine courante Münze und im nationalen Geldverkehr ein Bedürfniß. Es ist eigentlich unklar, warum man ihm so nachstellt und wir glauben nicht, daß seine Existenz den Einheitsgedanken gefährdet. Jedenfalls sollte zum mindesten ein Ersatz für ihn geschaffen werden; daran aber scheint man nicht zu denken.

Im Uebrigen soll es uns schon recht sein, daß der Staat die Thaler einzieht, sofern er nur dafür sorgt, daß wir recht viel Fünfmarkstücke in die Tasche bekommen. Wir Wiesbadener sorgen ihm ja auch dafür, daß seine Steuererträgnisse wachsen, ist doch die Stadt im Jahr 1902 so rapid gewachsen, wie noch nie zuvor. Mit Einrechnung der Garnison und der Fremden hat die ortsanwesende Bevölkerung zur Zeit die 90,000 bereits überschritten und das Sümmchen, das der Fiskus von einer so starken Commune alljährlich in den großen Säckel erhält, kann sich schon sehen lassen.

Merkwürdigerweise gibt es noch immer Leute in Wiesbaden, welche annehmen, unsere Stadt bekäme noch mehr Bevölkerungszuwachs, wenn wir erst im Besitze von Moorbädern seien. Einer der beharrlichsten Vertreter dieser Ansicht wollte sogar die Sprudler am letzten Montag mit wenig Witz und viel Behagen zu seiner Ansicht bekehren, doch fand er auf diesem Terrain wenig begeisterte Zustimmung. Der Präses meinte sehr richtig, das Sprudelhaus sei doch kein Rathhaus und das Auditorium keine Stadtverordnetensitzung. Wir glauben, wenn der Propagandaredner einmal im Rathhaus zu Wort käme, dann würde der Vorsitzende den Satz des Sprudelpräsidenten umkehren und sagen: Das Rathhaus ist doch kein Sprudelhaus und die Stadtverordneten-Versammlung kein Auditorium einer Carnevalsitzung! So fürchten wir, der Herr wird mit seinen Ansichten überall tauben Ohren predigen und sein kräftiges Eintreten für die Moorbadsache wird verlorene Liebesmüh bleiben. Wir fürchten und — hoffen es.

Bekanntlich bot in der ersten Sprudelsitzung auch Herrn v. Hülsens Berufung nach Berlin ein ergiebiges Verhandlungsthema. Der Intendant wird über die kleinen Scherze, die man hier auf seine Kosten macht, herzlich lachen und wahrhaftig, er kann auch lachen, denn 1903 bedeutet für ihn ein richtiges Glücksjahr. Kaum ist er Herr über die Berliner Hoftheater geworden, flugs wird er auch zum Erben über eine Million eingesetzt. Die Baronin Cohn-Oppenheim hat, wie jetzt bekannt wird, ihm dieses runde Sümmchen vermacht. Wie wir Herrn v. Hülsen kennen wird dieses Vermächtniß, das andern den Kopf verdrehen könnte, kaum einen großen Eindruck auf ihn machen. Herr v. Hülsen ist Junggeselle, er wohnt im Schloß, seine poetischen Träume erstehen auf seinen Wink zur Wirklichkeit — wozu braucht er also die Million? Freilich: unangenehm braucht ihm die Liebenswürdigkeit der verstorbenen Baronin Cohn-Oppenheim auch gerade nicht zu sein, denn wenn man auch momentan keine Verwendung für ein Milliönchen hat, legt man's doch ganz gerne zu dem Uebrigen. **W. S.**

ob die Kronprinzessin unter gegebenen Verhältnissen von Giron lassen würde, gab Lachenal eine ausweichende Antwort.

Nach einem Telegramm aus Dresden wurde an Stelle Girons zum Erzieher der Söhne des Kronprinzen der Leutnant im Gardereiter-Regiment Freiherr von Humbracht-Alt ernannt.

Generalconsul Speck von Sternburg

wird am Dienstag an Bord der „Augusta Victoria" die Reise nach Newyork antreten und vorher voraussichtlich vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Baron von Sternburg geht als „bevollmächtigter Gesandter in Spezialmission" nach Washington. Dieser Ernennung wird wahrscheinlich nach Erledigung gewisser Formatiltäten diejenige zum Botschafter in einiger Zeit folgen.

Aus dem österreichischen Abgeordnetenhaus.

Aus Wien wird gemeldet: Die Czechisch-Radikalen setzen ihre Obstruktion fort. Um 6 Uhr Abends begannen die czechischen Agrarier über den Dringlichkeitsantrag zu sprechen. 20 andere Dringlichkeitsanträge stehen noch auf der Tagesordnung. Die vereinigten deutschen Parteien und die Polen sind jetzt entschlossen, auf Fortdauer der Sitzung zur Erledigung aller dieser Anträge zu bestehen. Auf jeden Fall wird die Sitzung über Nacht, eventuell sogar bis heute Abend fortgesetzt werden. Im ganzen Hause herrscht schon jetzt öde Abspannung. Man hört nicht einmal mehr Zwischenrufe.

Venezuela.

Der „Berl. Lok.-Anz." meldet aus La Guayra: Die Zwangsanleihe der Regierung erweist sich als ein Fehlschlag, da die Kaufleute zumeist verarmt sind. Die Regierung hat aber Geld nöthig und plant nun eine Haussteuer gegen die Besitzer der Fremden-Kolonie. In Caracas fürchtet man Gewaltmaßregeln. Das Leben der Fremden hält man für sicher, ihren Besitz aber für gefährdet. Der deutsche Consul Lenz wurde von einem Kaufmann in Caracas nach der Contribution telephonisch angefragt, warum keine Truppen gelandet werden. Zum Wenigsten sei die Anwesenheit eines starken Landungskorps vor La Guayra erforderlich, damit die Fremden gegenüber Castro's Geldforderungen Rückgrat zeigen könnten.

Die Lage in Marokko.

Es bestätigt sich nach einer Meldung aus Tanger, daß das Vorgehen gegen die Kabylen auf Grund einer Collektivnote der Mächte erfolgte. Die Situation ist bedenklich verschärft.

Hervorragende Kabylenhäuptlinge sind in Fez eingezogen, um den Sultan zu schützen. Dieser hat Waffen und Munition in reicher Menge an sie vertheilen lassen. Der Befehlshaber der kaiserlichen Truppen Kaid Omar ist zur Besetzung strategisch wichtiger Punkte ausgezogen. Andere bedeutende Heerführer sind bei den Truppenkörpern, um dem Prätendenten jeden Weg zur Flucht zu verlegen.

Auf einer Versammlung der Liberalen

hielt Lord Rosebery in Plymouth eine Rede, in welcher er ausführte, England bedürfe einer umfassenden Abänderung seiner militärischen Einrichtungen. Angesichts der dauernden Unfreundlichkeit in Europa befinde sich England in einer kritischen Lage, in der sich allerdings vordem auch andere Nationen schon befunden hätten. Wenige Nationen hätten aber einen Herkules, der ihnen aus den Schwierigkeiten helfen könne, wie England Kitchener habe. Wenn Kitchener jedoch nach dem Himalaya gesandt werde, dann werde er für das Kriegsministerium, in dem doch eine so bedeutende Reform vorzunehmen sei, dabei keine große Hilfe sein. England solle um Gottes Willen das Vergangene ruhen lassen und zur Sache kommen. (Beifall.) Chamberlains Mission sei in keiner Weise eine Parteimission. Als Reichsmission habe sie die guten Wünsche jedes Patrioten beider Parteien für sich. Nachdem Rosebery zu dem neuen Marineplan seine Zustimmung ausgesprochen, bemerkte er, daß in Sachen der Verwaltung die Regierung sich nicht das Vertrauen des Landes erworben habe.

Deutschland.

• **Berlin**, 16. Jan. Der in Wilhelmshaven verhaftete Corvettenkapitän ist, der „Nat.-tg." zufolge, der jetzt zur Nordseestation gehörige Corvettenkapitän z. D. Kayser.

Deutscher Reichstag.

(239. Sitzung vom 16. Januar, 1 Uhr.)

Tagesordnung: Fortsetzung der Berathung der zum Zolltarif gestellten

Resolutionen

und zwar der von den Abgeordneten v. Heyl und Speck beantragten, gegen das Meistbegünstigungssystem gerichteten beiden Resolutionen.

Abg. v. Heyl (natl.) bekämpft die gegen seine Resolution erhobenen Bedenken.

Abg. Lucke (Bund der Landw.) plaidirt für die Resolution Heyl.

Abg. Gothein (freis. Ver.) wendet sich zunächst gegen den Abgeordneten von Heyl, den er auffordert, Beweise für seine vorher aufgestellte Behauptung zu erbringen, daß dem Handelsvertragsverein von der Hochfinanz goldene Ketten umgehängt worden seien. Seine Freunde erblickten in diesen Resolutionen eine Gefahr nicht nur für die Meistbegünstigungsklausel, sondern für die Tarifverträge überhaupt. Auch gegen das Exportprämienwesen wendet sich Redner. Durch dasselbe würde der Abschluß von Handelsverträgen ganz besonders erschwert.

Abg. Fürst Bismarck (fraktionslos) ist erfreut darüber, daß Graf Posadowsky die Hoffnung auf bessere Handelsverträge ausgesprochen habe. Redner erklärt, daß er der Resolution Speck den Vorzug vor der Heyl'schen geben möchte. Vor einem Zollkrieg brauche sich Deutschland nicht allzusehr zu fürchten, aber er hege die Hoffnung, daß Deutschland baldmöglichst zu annehmbaren Handelsverträgen kommen würde.

Abg. Bernstein (Soz.) geht nochmals auf die Stellung des Abgeordneten Calwer in wirthschaftlichen Fragen ein.

Abg. v. Heyl (natl.) bemerkt gegenüber dem Abgeordneten Gothein, ihm sei von freihändlerischer Seite mitgetheilt worden, daß die Hautefinance dem Handelsvertragsverein große Summen zur Agitation gegen den Zolltarif zur Verfügung gestellt habe. Weiter habe er mit seiner Bemerkung nichts sagen wollen. Namens seiner Mitantragsteller erkläre er, daß er seine Resolution zu Gunsten der Resolution Speck zurückziehe.

Die Resolution Speck wird mit 141 gegen 67 Stimmen angenommen. Es folgt eine von den Sozialdemokraten eingebrachte Resolution, in der ein Gesetz gewünscht wird, das die gewerbliche Gefängnißarbeit im Auftrage von Privaten und den Verkauf zu niedrigeren als den Marktpreisen untersagt.

Abg. Baudert (Soz.) empfiehlt die Resolution.

Geheimrath Rone legt dar, daß die Gefängnißarbeit für Unternehmer in Preußen andauernd zurückgegangen sei. In absehbarer Zeit werde sie ganz verschwinden. Dagegen werde in großem Umfange gearbeitet für den Kriegs- und Eisenbahnminister.

Abg. Gamp (Reichsp.) lehnt die Resolution ab.

Abg. Schrader (freis. Ver.) stimmt ihr zu.

Abg. Schädler (Centr.) spricht gegen die Resolution.

Dieselbe wird hierauf abgelehnt.

Morgen 1 Uhr: Interpellation Rösicke, dann Fortsetzung der Berathungen der Resolutionen.

* * *

Parlamentarisches.

Der Präsident des Reichstages Graf Ballestrem veranstaltete am Donnerstag Abend das übliche parlamentarische Essen für den Vorstand des Reichstages in der Präsidialwohnung. Der Einladung waren 19 Mitglieder gefolgt.

Die konservative Reichstagsfraktion hat sich gestern nochmals mit der Stellung zum Bunde der Landwirthe beschäftigt. Nach längerer Berathung wurde nach einer neuen Erklärung des engeren Vorstandes des Bundes der Landwirthe eine entgegenkommende Resolution angenommen.

Wie verlautet, wird die Regierung bei der Beantwortung der Interpellation Rösicke betreffend die Malzgerste sich auf eine knappe Erklärung beschränken.

Der Kaiser hat dem Präsidium des Abgeordnetenhauses die nachgesuchte Audienz ebenfalls heute, Samstag, 11½ Uhr Vormittags, im Schlosse bewilligt.

Die „Kreuzztg." veröffentlicht eine Erklärung der konservativen Parteileitung, in welcher die Ueberzeugung ausgesprochen wird, daß, wenn auch die Stellungnahme der Partei zu dem Zolltarif nicht einheitlich gewesen sei, doch die Vertreter beider Richtungen das Wohl der Landwirthschaft im Auge hatten. Die Mitglieder der Partei im Lande sollten daher in ihrem Vertrauen zu der Parteileitung nicht wankend werden und die im Bunde organisirte Landwirthschaft sich ebenfalls nicht beirren lassen und Angriffe vermeiden. Die Parteileitung erwartet demgemäß Ablehnung der Handelsverträge durch die Partei, falls sie nicht das nothwendige Maß des Schutzes der Landwirthschaft bietet.

Freiherr von Wangenheim richtete an den Vorsitzenden der konservativen Reichstagsfraktion Freiherrn von Normann ein Schreiben, in welchem er erklärt, daß es ihm fern gelegen habe, den guten Glauben der für den Zolltarif stimmenden Parteimitglieder zu bestreiten, und hofft, daß weiter ein gutes Einvernehmen zwischen dem Bunde der Landwirthe und der konservativen Parteileitung bestehe.

Neue Leichenfunde in Köln. In dem im Umbau befindlichen Kölner Hotel, wo man vorgestern, wie bereits berichtet, unter dem Fußboden 2 Skelette auffand, wurden gestern abermals 2 Skelette zu Tage gefördert. Bereits vor Jahren war ein Schädel aufgefunden worden, ohne daß damals diesem Funde eine besondere Bedeutung beigemessen wurde. Die Staatsanwaltschaft ist eifrigst damit beschäftigt, Licht in die mysteriöse Angelegenheit zu bringen.

Wieder Einer! In Crefeld ist der Stadttheater-Kassirer Wick durchgebrannt, nachdem er große Summen veruntreut hat. Das unterschlagene Geld ist größtentheils durch Kaution gedeckt.

Ein Leichenfund beschäftigt seit gestern Morgen die Berliner Kriminal-Polizei. In der Jungfernhaide am Tegelersee fand man die Leiche eines 20 Jahre alten Mädchens mit einer Schußwunde im Kopfe. Die Leiche war mit Schnee bedeckt, muß also schon vor Montag dort gelegen haben. Auffallend ist, daß keine Waffe gefunden wurde, mit der sich das Mädchen den tödtlichen Schuß beigebracht haben könnte. Es liegen verschiedene Anzeichen vor, die auf ein Verbrechen schließen lassen. Ein Polizei-Commissar begab sich heute Morgen an Ort und Stelle, um die nöthigen Aufnahmen zu machen.

Der ehemalige Depotverwalter Neßler von der Darmstädter Bank in Berlin ist gestern Abend unter sicherer Begleitung dem Moabiter Untersuchungsgefängniß zugeführt worden. Der Defraudant machte einen niedergeschlagenen Eindruck. Im Allgemeinen giebt er die ihm zur Last gelegten Strafthaten zu, sodaß die Verhandlung gegen ihn schon im Laufe des Februar stattfinden dürfte.

Duell. Zwischen einem Offizier der Schutztruppe und einem Leutnant fand gestern früh im Grunewald bei Berlin ein Pistolenduell statt. Ersterer wurde durch einen Schuß in die Brust schwer verwundet.

— Ein späteres Telegramm meldet uns: Bei dem gestrigen Duell im Grunewald soll nach Blättermeldungen der Oberleutnant der Reserve im 9. Jägerbataillon, Dr. Aye aus Flensburg getödtet worden sein. Dr. Aye war in seiner Heimath ein beliebter Rechtsanwalt, verheirathet und Vater von 5 Kindern. Die Persönlichkeit des zweiten Duellanten steht noch nicht genau fest.

Verurtheilung. Der Spenglergeselle Karl Moser, der am 23. Januar v. J. den Bankbeamten Salzwedel in dem in der Friedrichstraße zu Berlin belegenen Schwerdtfeger'schen Bank- und Wechselgeschäft zu ermorden versucht hatte, wurde gestern vom Berliner Schwurgericht zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Feuersbrunst. Dem Br. Gen.-Anz. zufolge brach in der letzten Nacht in dem Hause Brüderstraße 13 zu Breslau ein Dachstuhlbrand aus, bei welchem 5 Personen in Lebensgefahr schwebten. Die Bewohner der ersten Etage, welchen wegen des furchtbaren Qualms der Weg nach dem Treppenflur versperrt war, riefen zum Fenster heraus um Hilfe und so konnten sie von der schnell requirirten Feuerwehr noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Der angerichtete Materialschaden ist bedeutend. Die behördliche Untersuchung ist im Gange, da das Feuer von böswilliger Hand gelegt ist.

Neue Nordpolexpedition. Dr. Charkot, ein Sohn des bekannten Professors in Paris, bereitet gegenwärtig eine Expedition nach dem Nordpol, besonders nach dem St. Josefsgebiete vor. Die Abreise soll im Mai auf einem Zweimaster von 400 Tonnen Gehalt, welcher zur Zeit im Bau begriffen ist, erfolgen. Das ist die erste seit 1886 nach dieser Gegend unternommene französische Expedition.

Im Ballon durch die Sahara. Man meldet uns aus Paris, 16. Januar: Mit den Versuchen, die Sahara mittelst Ballons zu durchqueren, ist nunmehr begonnen worden. Gestern Abend wurde ein Versuchs-Ballon abgelassen, an welchem Briefe des tunesischen Generals Allegro an die großen Suarezführer befestigt waren. Der Ballon ging in westlicher Richtung ab.

Kälte in Spanien. Wie aus Madrid gemeldet wird, ist in ganz Spanien grimmige Kälte eingetreten. An der Nordwestküste wüthen Schneestürme. Viele Fischerboote sind gesunken. In Madrid zeigt das Barometer 10 Grad unter Null.

Eine verschüttete Stadt. Das Berliner Tageblatt meldet aus Rom: Am Sorno-Flusse unweit von Pompeji wurden Spuren einer anderen vom Vesuv verschütteten Stadt entdeckt, die mehrere Jahrhunderte vor Pompeji unterging. Ausgrabungen sind angeordnet.

Das morsche Venedig. Die „Voss. Ztg." meldet aus Venedig: Aus der Markusbibliothek des Dogenpalastes wurden gestern eiligst 10,000 Bände entfernt, weil infolge erst jetzt entdeckter früherer Aushöhlungen Risse entstanden sind.

Schneeverwehungen. Man meldet uns aus Chalons sur Marne, 16. Januar: Seit gestern herrscht hier und in der Umgebung heftiger Schneefall. Der Schnee liegt stellenweise einen Meter hoch. Ein Personenzug blieb einige hundert Meter von der Station Clayette im Schnee stecken und konnte nur mit großer Mühe ausgeschaufelt werden.

Der überfällige Dampfer St. Louis passierte wie uns ein Telegramm aus Newyork meldet, gestern um 6,40 Uhr Abends das Nantucket-Feuerschiff.

Aus der Umgegend.

× **Bierstadt**, 16. Januar. Die hiesige Ortsgruppe des Kreislesevereins wird ihre diesjährige Generalversammlung Mittwoch, den 11. Februar im Gasthause zum Bären abhalten. Die Mitgliederzahl ist auf 236 gestiegen. Die Bibliothek enthält mehrere hundert meist werthvolle Bände. Leider ist der Zuschuß, den unsere Ortsgruppe erhielt im letzten Vereinsjahr bedeutend zurückgeblieben. Wie man hört, hat unser Kreis für das verflossene Jahr keinen Staatszuschuß erhalten, vielmehr ist derselbe ärmeren Kreisen zum gleichen Zweck zugetheilt worden. Während der Zuschuß im ersten Vereinsjahr aus Staats- und Kreismitteln für uns 171 M. betrug, erhielten wir im letzten Jahre 46 M. Für die nächste Generalversammlung hat Herr Lehrer Jäger einen Vortrag übernommen. — Die Masernepidemie ist noch immer im Steigen begriffen. Täglich kommen eine ganze Anzahl neuer Fälle zur Anmeldung. Der Schulunterricht ist namentlich in den unteren Klassen sehr gestört.

k. **Biebrich**, 17. Januar. Die goldenen Auszeichnungsschnüre für Postunterbeamte mit 15jähriger einwandfreier Dienstzeit wurden beim hiesigen Postamt folgenden Beamten verliehen: Postschaffner A. Schneider, A. Aßmuth, Fr. Herrchen und R. Meyer. — Bei den anläßlich der Telephonkabel-Verlegung vorgenommenen Erdarbeiten, welche die Stadt für die Kais. Telegraphenverwaltung ausführt und die als Nothstandsarbeiten betrachtet werden, sind etwa 30 Arbeiter beschäftigt. Das Kabel ist bereits in der Armenruh-, Friedrich-, Adolf- und Wilhelmstraße gelegt; zur Zeit werden die hierzu erforderlichen Arbeiten in der Rathhaus- sowie der Rheingaustraße ausgeführt. Mancher Familienvater, der in der jetzigen Periode ohne Verdienst war, ist durch diese Arbeit in die Lage versetzt worden, für die Unterhaltung seiner Angehörigen sorgen zu können. — Bei der Schule an der Waldstraße soll demnächst die Errichtung einer fünften Lehrklasse erfolgen.

f **Eltville**, 16. Januar. Am gestrigen Tage hielt die Bureaugesellschaft in Eltville in dem Restaurant Rheingauer Hof ihre Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung erstreckte sich auf die Neuwahl von Vorstandsmitgliedern. Als 2. Präsident wurde Herr Heinrich Offenstein, als Schriftführer Herr Andreas Herzer und als Kassirer Herr Simon Mannheimer gewählt. Der Verein, der erst zwei Jahre besteht, kann mit Stolz auf eine Mitgliederzahl von 40 Mann blicken und vermochte in der kurzen Zeit eine Summe von 150 M. zu sparen. Der Verein, der im vorigen Jahre größere Familienabende veranstaltete, wird auch diesmal wieder solche abhalten und so seine Mitglieder in animirte Stimmung zu halten wissen; so werden z. B. schon jetzt Vorbereitungen für eine größere Fastnachtssitzung getroffen. — Der Gärtnerverein „Flora" in Niederwalluf wird am Sonntag, den 18. Januar von Nachmittags 4 Uhr ab, im Namen des Rhein- und Main-Gaues in dem Restaurant des Herrn Jakob Diefenthäler eine freie Ansprache über die Organisation der Gärtner halten. — Am Sonntag, den 25. Januar, Abends 8 Uhr findet in der Turnhalle hier zur Feier von Kaisers Geburtstag eine gemeinschaftliche Feier sämmtlicher hiesiger Vereine statt. Als Programm ist festgesetzt: Konzert, Festrede, Vorträge des Gesangvereins Liederkranz, des kath. Cäcilienvereins (Männerchor), des Zitherclubs, Pyramidenbau und Gruppenstellungen des Turnvereins usw. Damen haben in diesem Jahre, infolge des Raummangels keinen Zutritt. Am 27. Jan.

Nachmittags 5 Uhr findet in der Burg Craß Festessen zur gleichen Feier statt. Die Liste liegt zum Unterzeichnen auf dem Bürgermeisteramte aus. — Bei Herrn Benedikt Kahm von hier, entstand ein kleiner Zimmerbrand woraus ein Schaden von ca. 140 M. erwachsen ist. — Zur Zeit ist man hier zur Vertilgung der Schnacken damit beschäftigt, die Keller, Gruben pp. auszubrennen.

* **Eltville**, 17. Januar. Dienstag, 20. Januar wird hier das Fest des hl. Sebastian, unseres Kirchenpatrons, verbunden mit dem 25jährigen Papstjubiläum, in großartiger Weise begangen werden. Außer der kirchlichen Feier findet ein Festzug statt, an welchem sich alle hiesigen Vereine unter Vorantritt der Beul'schen Kapelle betheiligen. Auf den Abend ist in der Turnhalle ein Kommers angesetzt, auf dem Gesang und Musikvorträge abwechseln sollen.

r. **Niedernhausen**, 16. Januar. Für die Katholiken dahier und in Königshofen, welche circa 900 Seelen zählen, soll endlich eine neue Kapellengemeinde gebildet werden. Die Errichtungsurkunde derselben liegt vom 15. ds. ab 10 Tage lang auf dem Königlichen Landrathsamte zu Langenschwalbach zur Einsicht offen. Die so notwendige Einrichtung wird allenthalben mit großer Freude begrüßt.

= **Niedernhausen**, 16. Januar. In der evangel. Kirchengemeinde dahier fand vor kurzem die bereits erwähnten kirchl. Wahlen statt. Nach der Kirchengemeinde- und Synodalordnung brauchte für Niedernhausen selbst nur ein Kirchenvorstand gewählt zu werden, da in Gemeinden unter 300 Seelen alle Wahlberechtigten mitzubeschließen haben. Nur in gemeinschaftlichen Sachen mit Nieder-Seelbach mußte eine Gemeindevertretung gewählt werden und zwar 12 Personen. Auf diese Weise kamen von 63 Wahlberechtigten insgesammt 16 zu einem Ehrenamt. — Ueber den Kirchen- oder Kapellenbau wird in der nächsten Zeit ebenfalls die Entscheidung fallen. Mit 3 Ausnahmen stimmen sämmtliche Gemeindeglieder, und darunter sind recht kräftige Steuerzahler, für den Bau einer Kirche von 150 Sitzplätzen. Man geht hierbei von der richtigen Ansicht aus, daß, wenn es sich um die Gesammtheit handelt, alle Sonderinteressen zurücktreten müssen, und daß Niedernhausen ein Ort ist, der Zukunft hat und der sich deshalb nicht mit einem Kapellenbau, der nur auf kurze Zeit reicht, begnügen kann. Wie sehr die Zahl der Evangelischen in Niedernhausen gewachsen ist, beweist die Geschichte der letzten 30 Jahre; dermalen beträgt dieselbe fast 30 Prozent der sämmtlichen Einwohner. — Auch eine neue Schule, die eine Zierde unseres Ortes bilden wird, wird im Laufe dieses Jahres gebaut werden. Unter den vielen praktischen Einrichtungen, die in derselben getroffen werden sollen, ist wohl das mit die praktischste, daß die Lehrerwohnungen nicht wieder mit den Schulsälen unter einem Dache sind.

* **Mainz**, 16. Januar. Die bereits von uns berichtete Verhaftung der Hebamme Hesch, wegen des verübten Verbrechens wider das keimende Leben, hat, wie wir der „Kleinen Pr." entnehmen, zur Folge gehabt, daß noch weitere vier Frauen verhaftet wurden. Es sollen noch mehr Verhaftungen in Aussicht stehen.

♂ **Hochheim**, 13. Januar. Wie man jetzt hört, wurde der am verflossenen Freitag vorgekommene Scheunenbrand des Herrn Horneck durch dessen ungefähr 5jähriges Söhnchen in Abwesenheit des Vaters verursacht. Der Schaden ist um so größer, als der Betreffende nichts versichert hatte. — Die Influenza tritt auch in unserer Gemeinde sehr stark auf, so daß hunderte davon befallen sind und die hiesigen Aerzte kaum den Krankenbesuch bewältigen können.

B. Wicker, 14. Januar. Bei der vorgestern von dem Pächter der hiesigen Jagd, Herrn Baron v. Küster von Wiesbaden veranstalteten größeren Treibjagd wurden wieder 113 Hasen zur Strecke gebracht. Bei der vorhergehenden Jagd wurden 268 Hasen und eine größere Anzahl Rebhühner erlegt. Die Jagdpacht für die hiesige Gemarkung läuft im März ab. Es wird alsdann eine neue Verpachtung vorgenommen. Der seitherige Jagdpreis betrug 1400 M. jährlich.

♂ **Flörsheim**, 14. Januar. Der katholische Leseverein veranstaltete am verflossenen Sonntag im Saale des Gasthauses „zum Hirsch" seine diesjährige gut besuchte Weihnachtsfestlichkeit. Nach Eröffnung der Feier durch einen Marsch und Begrüßung der Theilnehmer durch den Präsidenten des Vereins, wurde ein Weihnachtsfestspiel „Gott verläßt die Seinen nicht" aufgeführt und erzielte ungetheilten Beifall, ebenso wie die von der Gesangsabtheilung vorgetragenen Chöre und die im zweiten Theil des Festprogramms zum Besten gegebenen humoristischen Piecen. Der darauf folgende Ball hielt die Theilnehmer noch einige Stunden beisammen.

s **Braubach**, 15. Januar. Die Aufstellung des Kriegerdenkmals am Rhein ist nun endgültig genehmigt. Mit der Grundsteinlegung hat man bereits begonnen, doch mußten die Arbeiten wegen des hohen Wasserstandes unterbrochen werden.

Sitzung der Stadtverordneten.

□ Wiesbaden, den 16. Januar.

Anwesend: Als Leiter der Berathungen Herr Stadtv.-Vorsteher Geh. San.-Rath Dr. Pagenstecher; vom Magistrat die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Bürgermeister Heß, Beigeordnete Körner und Dr. Scholz, Stadträthe Bröy, Baurath Frobenius, Prof. Kalle, v. Oidtmann., Spitz und Baurath Winter; von der Stadtverordneten-Versammlung 38 Mitglieder.

Eingaben liegen vor:

1. Eine Einladung des Vereins für Erhaltung des Deutschthums im Auslande für den „deutschen Abend", Samstag, in der Turnhalle, Hellmundstraße;

2. eine Mittheilung des Herrn Rechtsanwalts Dr. Hehner, des Vertreters der Stadt, wonach auf die Klage der Herren Haas und Genossen betr. Ungültigkeitserklärung der letzten Stadtverordnetenwahlen, am Donnerstag, den 22. ds., vor dem Bezirksausschuß verhandelt wird, und eine Aussicht dafür, daß es in diesem Termin nicht zu einer Urtheilsfällung kommt, nicht besteht.

3. Eine Eingabe des Spenglers Herrn Scheid an den Magistrat um Beschäftigung.

Vor Eintritt in die Tagesordnung giebt Herr Rechtsanwalt v. Eck Kenntniß von den Vergleichsvorschlägen des in der Streitsache der Firma Ritterath, der Hauptsandsteinlieferantin bei dem

Neubau der Töchterschule

wider die Stadt, und der von der Stadt erhobenen Wiederklage, eingesetzten Schiedsgerichts. Die Stadt hatte für nicht rechtzeitige Lieferung eine Conventionalstrafe in erheblicher Höhe eingeklagt. Diese Forderung soll nach einem Vergleichsvorschlage des Schiedsgerichtes beseitigt werden, während der Firma Ritterath für reichere Profilirung der Steine Mk. 30 000, für bessere Verblendung Mk. 16 000, für Zinsvergütung Mark 9000, zur Abrundung Mark 3000 und insgesammt Mk. 72 000 gezahlt werden sollten. Zur Aeußerung auf den Vergleichsvorschlag war beiden Parteien eine bestimmte Frist gestellt worden; bevor jedoch der mit der Prüfung der Vorschläge betraute Ausschuß sich noch schlüssig geworden, erhöhte die Firma Ritterath, welche bis dahin Mk. 84 000 verlangt hatte, ihren Anspruch auf Mk. 95 000, und obwohl das Schiedsgericht die Unbilligkeit der weiteren Forderung grundsätzlich zugestand, setzte es seinerseits „aus Billigkeitsgründen" in seinem Vorschlag die vergleichsweise von der Stadt zu zahlende Summe auf Mk. 79 000 hinauf, worauf die vereinigten Ausschüsse mit allen gegen eine Stimme beschlossen, die Ablehnung des Vergleiches zu empfehlen und es auf einen Schiedsspruch ankommen zu lassen. Diesem Antrage trat nach kurzer Debatte zwischen den Herren Stadtverordneten Dr. Hehner und v. Eck, welche, nachdem das Schiedsgericht angedeutet habe, wie es eventl. entscheiden werde, keine Möglichkeit sahen, einen der Stadt günstigeren Entscheid zu erzielen und daher zur Annahme des Vergleiches riethen, einerseits, und den Herren Dr. Alberti, Schröder, Oberbürgermeister Dr. v. Ibell und Baurath Frobenius, welche angesichts der Sachlage und der seltsamen Begründung des Schiedsvorschlages doch glaubten, einen Spruch in der Sache fällen zu lassen, andererseits die Versammlung bei. — Einer eventl. Absicht des Schiedsgerichtes, ungeachtet der Erhöhung der Ritterath'schen Ansprüche, nicht mehr in eine Verhandlung einzutreten, wird der Magistrat in einer neuerlichen Eingabe, in der er auch auf das Unhaltbare in der Begründung verschiedener Vergleichs-Vorschläge hinweist, widersprechen.

Eine Aenderung der Steuerordnung für die

Gemeinde-Einkommensteuer

wird in Uebereinstimmung mit dem bezüglichen Magistratsbeschlusse von Herrn Dr. Dreyer Namens des Finanzausschusses befürwortet. Nach einem früher gefaßten Beschlusse sollten in Abänderung einer älteren, entgegengesetzten Bestimmung, hier aus dem Auslande oder nicht-preußischen Bundesstaaten Zuziehende auch dann auf 1 Jahr von der Gemeinde-Einkommensteuer befreit sein, wenn sie ihre dauernde Niederlassung am Platze planten. Diese Bestimmung hat der Stadt im Jahre 1900 eine Mindereinnahme von 21 666, Mk., 1901 eine gleiche von 12 725 Mk. und in den ersten 8 Monaten des Jahres 1902 eine solche von 8873 Mk. gebracht, obwohl, wie sich ergab, die Vergünstigung keinen Einfluß auf die Absicht der Betreffenden, sich hier anzusiedeln, gehabt hat, sondern obwohl sie erst, nachdem sie bereits hier wohnten, davon erfuhren. Von 11 Städten, bei denen bezüglich der Erfahrung, die sie mit der Einrichtung gemacht haben, angefragt wurde, haben 8 dieselbe nicht, während eine (Hamburg) ebenfalls den erwarteten Erfolg nicht hat feststellen können. Demgemäß wird von Herrn Dr. Dreyer beantragt, daß vom 1. April 1903 ab die Ausländer und die Angehörigen anderer, d. h. nichtpreußischer Bundesstaaten, soweit sie sich nicht des Erwerbes wegen oder um einen Wohnsitz zu begründen, hier niedergelassen haben, für das erste Jahr ihres hiesigen Aufenthaltes von der Gemeinde-Einkommensteuer befreit sind. Die Versammlung stimmt dem Antrage zu.

Die Verpflegungssätze im Krankenhause

beantragt der Magistrat mit Rücksicht auf den erheblichen Zuschuß, welchen die Stadt für das Krankenhaus zahlt, angemessen zu erhöhen. Für die erste Verpflegungsklasse sollen in der Folge Mk. 7, für die zweite Mk. 5 erhoben werden. In der dritten Klasse beläuft sich der Aufwand auf Mk. 4.44 pro Patient. Nach einem ursprünglichen Beschlusse sollten Auswärtige und alle Kassen in dieser Klasse für die Folge Mk. 3 zahlen, später wurde für die Ortskrankenkasse die Beibehaltung des alten Satzes zugestanden, als sich aber die Krankenkassen am Platze gemeinsam für die Zugestehung der Licenz an alle Kassen verwandten, gab der Ausschuß auch diesem Drucke nach und machte sich dahin schlüssig, daß der alte Satz außer für Patienten von Auswärts beibehalten werden solle. — Es kommt über den Antrag zu einer recht eingehenden Debatte, in welcher die Herren Flindt, Sanitätsrath Dr. Heymann, Dr. Cuntz, Weidmann, Dr. Dreyer, Schröder, Groll, Kaltwasser zum Theil mehrmals eingreifen, und welche endlich ihr Ende in der Annahme des Ausschußantrages findet. Während von Seiten der Herren Dr. Cuntz und Dr. Dreyer beklagt wurde, daß die zahlreichen kleinen, an sich kaum lebensfähigen Kassen die Ortskrankenkasse insofern erheblich schädigten, als sie ihr die besten Mitglieder wegcaperten, stellte Herr Weidmann fest, daß in der Innungskrankenkasse der Metzger die Meister auch die durch Gesetz den Gehülfen auferlegten Beiträge voll trügen, und Herr Kaltwasser, daß überhaupt in den Innungskassen die Meister die halben, statt nur ein Drittel der Beiträge zahlten.

An der Bierstadter Straße, dort, wo die neue, über das v. Knoop'sche Gelände zu führende Straße in dieselbe einmündet, steht das der Miß Locke gehörige Haus Bierstadterstraße Nr. 11. Dasselbe ist der Stadt zum Kaufe angeboten, der Preis jedoch, welchen die Eigenthümerin verlangt, erscheint dem Finanzausschuß (Referent Herr Hees) um so mehr zu hoch, als im Vorjahre noch für das Haus Bierstadterstraße 5 nur Mk. 1700 pro Ruthe bezahlt worden sind. Nach diesem Einheitssatze würde der Preis für den Locke'schen Besitz Mk. 171 000 betragen und der Ausschuß beantragt, dem Ankauf zuzustimmen, falls als höchster Preis Mk. 175 000 gezahlt und die Verbriefung erst nach geschehener Genehmigung des Fluchtlinienplanes für die neue Straße erfolgen könne. — Herr Hartmann: Es sei s. Zt. beabsichtigt worden, die

Straßenbahn nach Bierstadt

in diese neue Straße zu legen. Nach einer dieser Tage durch die Blätter gelaufenen Notiz nun habe eine Konferenz der interessirten Behörden unlängst am Platze getagt, in der von Seiten der Kgl. Regierung an der Linienführung Frankfurter Straße-Alwinenstraße festgehalten worden sei. Sei dem so, dann falle der Hauptgrund für den Erwerb des Anwesens fort. — Herr Beigeordneter Körner: Allerdings habe eine Besprechung wie die erwähnte, stattgefunden. Die Mittheilungen jedoch, welche über dieselbe verbreitet worden, seien ungenau und bei dem vertraulichen Charakter der Conferenz müsse er Anstand nehmen, etwas aus derselben hier mitzutheilen. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell: Ein Beschluß, die Bahn nach Bierstadt in diese Straße zu legen, sei nie gefaßt, wohl aber sei die Rede davon gewesen, daß das möglicherweise geschehen könne. — Herr v. Eck: Der Fluchtlinienplan für die Straße über das v. Knoop'sche Terrain sei bereits hier gut geheißen. Des Hauses bedürfe man für den Ausbau der Straße. — Herr Hartmann: Den Preis von Mk. 175 000 halte er für zu hoch, er beantrage, den Ankauf des Anwesens um so mehr abzulehnen, als der verbleibende Restplatz spitzwinkelig und daher schwer bebaubar sei. — Herr Arntz: Der größte Theil der Kosten gelange zum Ersatz. — Herr Dr. Dreyer: Grundsätzlich sei er zwar für den Ankauf, damit aber nicht ein Beschluß unter falschen Prämissen gefaßt werde, wolle er feststellen, daß nur wenig von dem Aufwande zurückerstattet werde. — Herr Lang wünscht zu wissen, welcher Betrag denn nun ersetzt werde. — Herr Reichwein: Das lasse sich noch nicht sagen. — Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell: Nachdem ihm dieser Tage ein neuer Fluchtlinienplan vorgelegt worden sei, welcher die Straßenbreite mit nur 12 Meter vorsehe, sei ihm zweifelhaft, ob die schwebenden Verhandlungen überhaupt zu einer Einigung führen würde. Der Ersatz der Kosten lasse sich wohl durchführen. Einmal müsse das Anwesen gekauft werden, es frage sich nur, ob jetzt oder später. Der Ausschuß-Antrag gelangt zur Annahme.

Ein wundervoller

neuer Aussichtspunkt

soll nach einem Bericht des Herrn Dr. Cavet geschaffen werden können durch den Erwerb eines dem Herrn v. Reichenau gehörigen Grundstücks an der Bierstadterstraße, gegenüber dem Gelände an der Hildastraße, in welchem sich das Bassin für den Warmen Damm-Weiher befindet. Es handelt sich um 182 Ruthen 25 Quadratmeter, wofür zunächst ein Einheitspreis von Mk. 900 gefordert wurde, während dasselbe nach einer inzwischen getroffenen Vereinbarung zu Mk. 790 oder für insgesammt Mk. 144 506.80 abgelassen werden soll. Der Ausschuß stellt den Antrag, das Gelände zu erwerben unter gewissen, die Zahlung des Kaufpreises betreffenden Bedingungen. Dem widersprechen jedoch die Herren Kimmel, Sanitätsrath Dr. Heymann, Flindt, Schröder, Dr. Dreyer, während die Herren Hees, Dr. Cavet, Weygandt etc. den Ankauf befürworten und der Herr Oberbürgermeister einige Aufklärungen giebt, welche wider den Erwerb des Grundstückes erhobene Bedenken widerlegen. Endlich wird ein Antrag Weygandt auf Rückverweisung der Materie an den Ausschuß zwecks Anfertigung einer Aufstellung über die voraussichtlichen Kosten der an dieser Stelle geplanten Aussichts-Bastion, ebensowohl wie der Ausschuß-Antrag abgelehnt.

Herr Hartmann erstattet den Ausschuß-Bericht zu dem Antrag auf Bewilligung von Mk. 84 510 zur Herstellung der Umgebung und Einfriedigung etc. des Paulinen-Schlößchens als

Kurhaus-Provisorium.

Im Ganzen sind 210 000 Mark bis jetzt für die Umbauten bewilligt, doch ist in diesem Betrage nicht einbegriffen der Aufwand für die Umgestaltung des Platzes, Erdbewegung, Anschluß an Wasser- und Gasleitung, Herrichtung der Einfriedigung, eine zweite Kaffeeküche in den Oeconomiegebäuden, 2 Kassenhäuschen, einen Musiktempel, eine Pissoir-Anlage, Ueberdeckung der Veranda an der Ostseite etc., welche nunmehr mit Mk. 84 510 angefordert wird. Die Einheitspreise sind nach der Ansicht des Ausschusses so reichlich bemessen, daß bei der Vergebung im Submissionswege eine Ersparniß zu erwarten ist. Im Uebrigen handelt es sich bei den Anträgen lediglich um Consequenzen früherer Beschlüsse. Der Ausschuß-Referent beantragt die Bewilligung der Summe unter der Annahme, daß über die anderweite Verwendung des Paulinenschlößchens, nachdem es seinen Zweck als Kurhaus-Provisorium genügt, später befunden werde. — Herr v. Eck: Es handle sich dabei durchweg um nicht durch Vergeßlichkeit Dritter bedingter Ausgaben. Dieselben würden schon früher bewilligt worden sein, falls sie zu übersehen gewesen. Nur Mk. 8000 wurden für Erdebewegung verlangt, die man insofern habe umgehen können, als es sich um bereits an die jetzige Lagerstelle gebrachten Schutt handle. — Herr Baurath Frobenius: Bei den früheren Bewilligungen sei lediglich der Umbau des Hauses in Frage gekommen. Auch bezüglich der Abfuhr der Erde resp. des Schuttes liege kein Versehen vor. — Herr Groll freut sich darüber, daß man nunmehr daran denke, das Paulinenschlößchen, nachdem dasselbe seinem Zweck genügt, zu erhalten. Am liebsten sei ihm die Verwendung desselben als Versammlungslokal nach dem Muster der Mainzer Stadthalle. Dann aber müsse es allen politischen Vereinen zur Verfügung gestellt werden. Leider stehe zu befürchten, daß später gegen eine derartige Verwendung des Gebäudes Einwendungen vorgebracht würden. — Herr v. Eck: Bei dem Bauplan sei auf die Verwendung des Paulinenschlößchens auch über die Provisoriumszeit hinaus Rücksicht genommen. — Herr Flindt: Auch er gehe an die Bewilligung, nachdem sein früherer Antrag, in anderer Weise ein Kurhaus-Provisorium zu beschaffen, keine Mehrheit gefunden, nur mit gemischten Gefühlen. — Die Versammlung stimmt endlich mit großer Mehrheit dem Antrag auf Bewilligung der Mk. 84 510 zu.

Zum Armenpfleger für das 2. Quartier des 8. Armenbezirks an Stelle des Herrn Ferd. Budach wird Herr Rentner Philipp Lendle, Yorkstraße 6, gewählt.

Ueber eine

Beschwerde

eines beim Stadtbauamt beschäftigt gewesenen Technikers gegen seine Entlassung geht auf Antrag des Referenten Herrn Prof. Dr. Fresenius, weile dieselbe sich nicht zur Erörterung im Plenum eigne, die Versammlung nach kurzer Auseinandersetzung zwischen den Herren Groll, Frobenius, Kaltwasser, Oberbürgermeister Dr. v. Ibell und dem Referenten zur Tagesordnung über.

In die

Gesundheitscommission

wird an Stelle des verstorbenen Schulinspektors Rinkel Herr

Schulinspektor Müller, in den Ausschuß zur Prüfung der Vorschläge betr. die

Wandbilder für den Bürgersaal

die Herren Bergmann, Prof. Dr. Fresenius, Lang, Geh. Rath Dr. Pagenstecher und Reichwein, gewählt. Als Vertreter zur Genossenschafts-Versammlung der Hessen-Nassauischen

Landw. Berufsgenossenschaft

wählt die Versammlung Herrn Schweisguth, während die

ständigen Ausschüsse

in ihrer seitherigen Zusammensetzung beibehalten werden, mit der Aenderung nur, daß der mit Tod abgegangene Stadtverordnete Knefeli durch Herrn Dr. Kurz ersetzt wird.

Die weiteren Gegenstände der Tagesordnung, ebenso wie eine Magistrats-Vorlage betr. die Schaffung einer neuen technischen Sekretärstelle, werden den zuständigen Ausschüssen hingewiesen.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Vortragsabend in der Künstlerklause.

Nach dem Muster der „Wiesb. Gesellschaft für bildende Kunst" hat nun auch der neugegründete Verein „Künstlerklause" es unternommen, im Laufe des Winters eine Anzahl Abende mit kleineren Vorträgen gefüllt, zu veranstalten und fand vorgestern in der Aula der Mädchenschule der erste statt. Das Programm eröffnete Herr Hofrath Beyer mit einer liebenswürdigen Ansprache, in der er der schönen Hoffnung Ausdruck gab, daß der Verein ästhetisch fördernd auf das Publikum wirken möge. Das Wahre und Gute wird, wie er meinte, heutzutage jedem Kind genügend beigebracht, nur an der Erziehung zum Schönen fehlt's. Nach ihm betrat Kunstmaler Günther die Rednerbühne und sprach über Kunst, Publikum und Kunstkritik, wobei er die völlig unhaltbare These aufzustellen versuchte, daß der Maler und nicht der gebildete Kunsthistoriker der berufene Kunstkritiker sei. Die Thatsachen widersprechen. Der ausübende Künstler besitzt nur in den seltensten Fällen die Objektivität der Kritik. Man weiß aus Erfahrung, daß solche Thesen Thesen bleiben müssen. Ausnahmen wie Schultze-Naumburg bestätigen die Regel. Zum Schluß brachte Herr Bildhauer Lachner einiges über die Plastik zu Gehör. Nachdem er in ansprechender, gemeinverständlicher Form die Gesetze, Ziele und Pflichten der Plastik überhaupt darlegte, wandte er sich der vielerörterten Frage über die Darstellung des Nakten in der Kunst, besonders im Porträt zu und kam dabei auf die schwierige Frage der Bekleidung. Man sollte meinen, es könnte kein Streit mehr darüber herrschen, daß der moderne Mensch auch in moderner Kleidung dargestellt werden müsse. Die Malerei hat das längst erkannt, während die Bildhauerei aus technischen Bedenken reservirt blieb. Die berühmten Männer des letzten Jahrhunderts erscheinen auf den Denkmälern vielfach in phantastisch antikisirtem Kostüm. Redner nahm lebhaft gegen das Barocke dieser Anschauung Partei und gelangte zu dem Resultat, daß bei dem modernen Porträt Nacktheit störend wirkt. Mit dem Wunsche, der deutsche Kaiser möge sich als Förderer der Kunst erweisen, schloß er den manche Anregung bietenden Vortrag. — Der nächste Vortragsabend soll in 14 Tagen stattfinden. Näheres wird noch bekannt gegeben. M. E.

Wiesbaden, 17. Januar.

Aus dem Stadtparlament.

Fall Ritterrath. — Unheimlicher Appetit. — Theuere Menagerie. — Stolz und Gewalt. — Schutz vor Vorwürfen. — Ein Pflästerchen. — Kein Preisaufschlag. — Eingebüßtes Bürgerrecht. — Saurer Apfel. — Weltruf hat theure Pflichten. — Congreßsaal. Schöne Aussicht.

Die Firma Ritterrath, welche die Bausteine zur Töchterschule lieferte, fühlt sich durch mancherlei Gründe — ob gerade immer stichhaltige, ist ja sehr in Frage gestellt — geschädigt. Sie verlangte erst 72000 ℳ, dann 84000 ℳ und zuletzt 95000 ℳ Entschädigung. Bekanntlich wächst der Appetit während des Essens, das scheint sich auch hier zu bewahrheiten. Für die reichere Profilirung sind allein 30000 ℳ angesetzt. Da werden uns die Kätzchen und Aeffchen und Eulen und all das andere Gethier, das so oft unseren Lokalwitz schon anregte und zu allerlei witzigen Einfällen Stoff geben, recht theuer zu stehen kommen. Wir hätten erst bei Hagenbeck anfragen sollen, der hätte uns schon sagen können, daß Menagerien nicht billig sind. Die Ansprüche der Firma Ritterrath sind absolut un„billig", sagt der Herr Oberbürgermeister und dennoch — das Schiedsgericht entschied zu unseren Ungunsten. „Recht muß doch Recht bleiben" — man sollte es doch denken, allein die Aussicht für uns steht schlecht, selbst die Rechtsanwälte riethen zum Vergleich, zur Annahme resp. Auszahlung der gebotenen Vergleichssumme von 79000 ℳ, und wenn schon die Rechtsanwälte zum Vergleich mahnen, dann steht die Sache zum mindestens wackelig für uns. Unser Stolz sah das wohl ein, aber wir weichen nur der Gewalt. Wir müssen diesen Standpunkt der Stadtväter theilen. Wir beugen uns nur dem Schiedsspruch, obwohl derselbe ungünstig für uns ausfallen wird, aber es ist dann doch allen Vorwürfen die Spitze genommen. Im Fortgehen hörte ich gerade, wie einer der Rechtsgelehrten zum Freunde äußerte: „Jetzt zahlen wir noch 20000 ℳ Unkosten und müssen die Hauptsumme doch bezahlen!" Schade um das schöne Geld dachte ich. Vielleicht haben wir irgendwo noch einen versteckten Reservefonds, mit dem wir die Sache decken können, damit nicht gleich wieder die Steuerzahler davon betroffen werden. Ja, die theuren Töchter!

Da war es nur gut, daß die Stadtväter gestern so ein kleines Pflästerchen hatten für die Wunde, welche die Töchterschule geschlagen. Man wollte die Verpflegungssätze im städtischen Krankenhaus erhöhen. Wir stehen in diesem Vorgehen nicht vereinzelt da. Es ist überall die Verpflegung im Krankenhaus kostspieliger geworden durch neue Medikamente und bessere Ernährung. Die Königliche Charité in Berlin eröffnet den Reigen mit dem Preisaufschlag, bald folgten andere Städte nach und auch unser Finanzausschuß glaubte da noch ein bischen hinauf schrauben zu sollen. Zum Glück wurde die Sache abgelehnt, denn die verschiedenen Krankenkassen wären hart davon betroffen worden und mancher Selbstzahler hätte noch öfter als bisher die Stadt für sich zahlen und dafür als Almosenempfänger sich eine Einbuße am vollen Bürgerrecht gefallen lassen müssen. Wir sind der Einsicht unsere Stadtväter zu Dank verpflichtet, daß sie die Gefahr nochmals abwendete.

In den anderen sauren Apfel müssen wir wohl schon beißen, die verlangten 84,510 ℳ zur Verschönerung der Umgebung des Paulinenschlößchens sind bewilligt worden. „Da wurden Pilatus und Herodes Freunde!" Daran mußte man unwillkürlich denken, als sich zwei Stadtväter von höchst kontrerem politischen Standpunkt einig sahen in ihrem Verwarnungsruf gegen zu hohe Ausgaben am Paulinenschlößchen. Es ist doch gut, wenn sich hin und wieder solch neutraler Boden findet, das versöhnt die Gemüther. Unseren Standpunkt bezüglich des Paulinenschlößchens kennt der Leser von der letzten Sitzung her. Wir sind mit dem Magistrat der Ansicht, daß wir thun müssen, was der Weltruf, den unser Bad genießt, von uns verlangt. Außerdem wird die Sache da oben so solid renovirt, daß gleichsam ein Neubau entsteht und dann haben wir, wenn das neue Kurhaus eröffnet wird, den großen Saalbau, der uns ja längst mangelt zur Abhaltung von Congressen und dergleichen.

Wiesbadener Carneval.

Wir stehen nicht mehr vor dem Fasching. Wenige Tage erst sind verflossen, seitdem mein H. R.-Kollege die aufregende Zeit dieser „Vor-Freude" an gleicher Stelle charakterisirte, wenige Tage, und schon kann man sagen: Wir stehen mitten im Fasching. — Wiesbaden tanzt! — Prinz Carneval hat alle seine Reserven einberufen. Man zählt nicht mehr nach Tagen, sondern nur nach Nächten. Ein Ballfieber jagt die Pulse. Eine unheilbare Ballsucht zehrt jedes Portemonnaie aus. Mütter und Töchter bringen jeden Vater zur Raserei. Man ißt nicht, man trinkt nicht, man schläft nicht, — man tanzt nur. Das zarte Geschlecht verrichtet Wunder der Anmuth. Es wirkt Heldenthaten der Tapferkeit. Es beschämt uns sogenannte Herren der Schöpfung. Ich habe gelesen, daß Soldaten auf ihrem Posten eingeschlafen sind; aber die Weltgeschichte hat keinen Fall aufzuweisen, wo eine Dame auf einem Ball eingeschlummert wäre. Und besonders unsere Wiesbadenerinnen! Diese Quintessenz des Ewig-Weiblichen! — Sämmtliche Spiegel sind blokirt, als wären sie venezolanische Häfen. Alle Reize stehen unter den Waffen. Die besten Freundinnen liegen sich in den Haaren und probiren neue Frisuren. Das ganze Arsenal der Koketterie wird ins Mitteltreffen geführt. Und wie schlau sind sie gewaffnet und gerüstet. Welches Raffinement in der Adjustirungsvorschrift. Wie sie doch stets am besten wissen, welche Blume im Haar das meiste Unheil anrichtet; welches Band die meisten Gefangenen macht. Und diese weißen, leuchtenden Arme, mit diesen Grübchen am Ellbogen, in die man kopfüber hineinstürzen möchte, dort, wo sie am tiefsten sind! Und diese Lippen, diese feuchten Korallenriffe, an denen das stolzeste Geschwader rettungslos scheitert. Schon der bloße Anblick schlägt Freund und Feind in Fesseln. Jetzt laßt aber erst diese graziöse Armee sich in Bewegung setzen! Jetzt laßt sie im Donner der Pauken, im Brausen der Kriegsmusik ins Kampfgewühl sich werfen, vorwärts drängen, attaquiren, das Feuer eröffnen! Da regnet es Brandgeschosse, welche die Herzen der Männerwelt in Brand stecken. Ganze Bataillone von Gentlemen in Frack und Claque werden zu Boden gestreckt, ganze Fronten werden in den Grund gelächelt! Man muß es gesehen haben, wie sie einen Jüngling nach den andern kampfunfähig machen. Man muß die Wiesbadenerinnen im Ballsaal sehen, um zu ermessen, was sie zu leisten im Stande sind.

Freilich, ich selbst habe in diesem Fasching erst einen Walzer mitgetanzt. Aber was für einen Walzer! So tanzt nur Wiesbaden. Ein Samum von Parfüms, beurlaubte Cherubim, dahingewirbelt im Tatarakt der Töne, ein Meer voll Licht und Glanz, voll freudefeuriger Menchen, die erst ans Land stiegen, als der „Hahn graute" . . . Und doch, dies war nur eine Momentaufnahme aus der großen, glänzenden Bilderserie, die sich in den nächsten Nächten vor uns entfalten wird, nur ein Tropfen aus dem Amazonenstrom unserer Wonne. Nein, er hat nicht seines Gleichen auf der bewohnten Erde. — Stumpfsinnige Ballreporter und böswillige Neidhammel werden mich der Hyperbel beschuldigen; ich weiß es. Aber ich bleibe unbeugsam: Er hat nicht seines Gleichen!

Freilich, getanzt wird im ganzen deutschen Reiche! Aber wie! — mit den Füßen! Mit zwei armseligen, poesielosen Stelzen. Aber die Rheinländerin, — und die Wiesbadener Damen betrachten sich namentlich im Carneval als Vollblutrheinländerinnen, — tanzt mit dem Herzen! Mit der Seele! Mit den Augen! — Sie tanzt uns ins Bockshorn, sie tanzt uns in den Verstand. Sie ist eine Ballkönigin, vor der wir entzückt in die schlotternden Knieen sinken und ausrufen: „Oh, Königin der Nacht, das Leben ist doch schön!"

Ego.

---

* **Ueber das Volksbad an der Roonstraße** schreibt der städtische Verwaltungsbericht: Die Frage über die Errichtung eines Volksbades größeren Umfanges ist von dem Finanzausschuß am 13. April 1896 angeregt worden und zwar bei Gelegenheit der Prüfung des Rechnungsüberschlags der Wasserwerksverwaltung pro 1896/97. Die nach verschiedenen Richtungen hin vorgenommene Ermittelung nach einem geeigneten Bauplatz führte schließlich zu der Wahl eines solchen an der Roonstraße. Am 28. Juli 1899 wurde die Baudeputation beauftragt, Entwurfsskizzen für ein Volksbad mit darüber befindlichen Wohnungen ausarbeiten zu lassen. Die Vorlage derselben erfolgte am 16. November 1899. Verschiedene inzwischen vorgenommene Veränderungen des Bauprogramms führten schließlich zu dem von der Stadtverordneten-Versammlung am 19. April 1901 genehmigten endgültigen Entwurf mit einem Kostenaufwand von 137,700 ℳ. Nachdem die Ausführungspläne fertig gestellt waren, wurde mit der Ausführung der Erdarbeiten Anfangs Oktober 1901 und mit den Maurerarbeiten Anfangs November 1901 begonnen. Bis zum Ende des Rechnungsjahres 1901/02 waren letztere bis zum 2. Obergeschoß fertiggestellt, vorher, und zwar in der Zeit vom 17. Dezember 1901 bis 23. Februar 1902, hatten in Folge von Frost die Bauarbeiten geruht. Die entstandenen Ausgaben betrugen 23,124.11 ℳ.

r. **Von der Eisenbahn.** Der Materialschaden des gestern gemeldeten Eisenbahnunfalles auf Station Kurve ist, wie sich nachträglich ergibt, weit bedeutender als man anfangs dachte. Auch wurde ein Bahnbediensteter bei dem Zusammenstoß leicht am Kopfe verletzt. Die stark beschädigten Güterwagen mußten nach der Hauptwerkstätte Limburg verbracht werden. — Um eine ziemlich gerade Bahnlinie bei der Verlegung der Taunusbahngeleise neben der neuen Bahnstrecke Bischofsheim—Wiesbaden festzustellen, mußte ein Bahnwärtergebäude zwischen den Stationen Kastel und Hochheim niedergelegt werden. Dafür ist in unmittelbarer Nähe ein Neubau aufgeführt worden. — Auf der ehemaligen Hess. Ludwigsbahnstrecke von Niedernhausen in der Richtung nach Limburg, werden zwischen den Stationen sogen. Blockanlagen hergestellt, welche zur Beschleunigung der Züge dienen.

* **Im Handelsregister** wurde eingetragen: Brunet u. Cie., Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Biebrich. Die Geschäftsführer Philipp Gustav Brunet und Bruno Aschheim sind ausgeschieden; an ihrer Stelle ist Kaufmann Hans Rösch zu Gunterblum zum Geschäftsführer bestellt. — Nassauische Bank-Aktiengesellschaft hier. Dem Heinrich Ludwig Schaffer dahier ist Prokura ertheilt.

* **Straßensperrung.** Die Scharnhorststraße von der Blücherstraße bis zur Yorkstraße und die Saalgasse von der Webergasse bis zur Nerostraße werden zwecks Herstellung und Reparatur von Wasser- und Gasleitungen auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr polizeilich gesperrt.

□ **Ueber die Aesthetik bei der Feuerbestattung** hielt vorgestern Abend Herr Dr. Weigt von Hannover vor einem außerordentlich zahlreichen Auditorium einen durch eine Reihe von Lichtbildern erläuterten recht interessanten Vortrag. Die Feuerbestattung, so führte Redner aus, sei so alt, wie überhaupt die Verwendung des Feuers zu Culturzwecken. Inder, Griechen, Römer und Germanen hätten dieselbe gekannt, und für alle diese Völker habe der Tod nichts Schreckliches gehabt. Er sei ihnen eine Art Schlaf gewesen, den Germanen ein Mittel in Odins Reich einzugehen. Die Feuerbestattung insbesondere bei den Römern, und auch bei den Germanen stellte sich als ein recht erfreulicher Akt dar dem das Schaurige unserer Erdbestattung fremd gewesen sei. Wie habe auch der, dem der Todte sich nicht in den ekelen Stadien der Auflösung oder als klapperndes Gerippe präsentirt habe, sondern der nur als Ueberbleibsel der Verbrennung ein geringes Quantum reiner Asche vor sich sah, eine andere Auffassung von dem Tode in sich aufnehmen können. Mit welchem Pomp die Leichenverbrennungen in dem alten Rom sich vollzogen, bekunde die Thatsache, daß der römische Kaiser Tiberius unter dem Drucke der Unzufriedenheit des Volkes eine Verordnung erlassen habe, wonach für keine derselben ein Geldbetrag von mehr als 3 Millionen Mark aufgewandt werden dürfe. Auch durch die heutige Art der Feuerbestattung werde nicht nur der Verstand, sondern auch das Gemüth, die Aesthetik in hohem Maße befriedigt. Es komme dabei in Fortfall, die lästige Neugier der Menge, das oft lästige Benehmen der Theilnehmer am Leichenzuge, das Zechen vor und nach dem Gang zum Friedhof, der oft Jahre währende Verjauchungsprozeß des Körpers in der Erde, und aufrecht erhalten lasse sich Alles, was schön, was Erhabenes sei an der Beerdigung, das Schmücken des Grabhügels oder der Urne, der Besuch der Bestattungsstätte, und böswillige Erfindung sei es, wenn man spreche von entsetzlichen Gliederverrenkungen der Leichen gelegentlich des Verbrennungsaktes, bei dem übrigens die Leiche weder mit Kohlen oder Rust, noch überhaupt mit der Flamme selbst in Berührung komme. Die Auflösung des Körpers werde lediglich durch auf 1000 Grad Celsius erhitzte Luft bewirkt, und es bleibe nur ein Häuflein schneeweißer Asche zurück. Dazu könne der Bestattungsakt bei der Verbrennung der Leiche ungleich erhebender gestaltet werden als bei der Beerdigung. Von den Führern auf dem Wege des Schönen, von Dichtern und Aesthetikern, sei denn auch der Feuerbestattung das Wort geredet worden, so ist in der Edda, von Göthe, Schiller, Gottfried Keller, Marie Fischer-Lette und tausend Anderen. Er (der Redner) selbst habe in Gotha einmal einer Leichenverbrennung angewohnt, die nach der Seite der Aesthetik das überhaupt nur denkbare geboten habe. Die Rede klingt aus in der Aufforderung an die Anwesenden, nunmehr nach Kräften für die Popularisirung der Feuerbestattung, die nach jeder Richtung einen Culturfortschritt bedeute, einzutreten. — Nach Mittheilungen, welche der Vorsitzende des Feuerbestattungsvereins Herr Dr. Probst ing zum Schluß machte hat der Verein unmittelbar vor dem Vortrag von einer Dame ein Geldgeschenk von ℳ 500 erhalten, welches wahrscheinlich zur besseren Ausstattung des neuen Columbariums verwandt werden wird. Ferner hat dieser Tage in dem neuen Crematorium in Mainz die erste Probeheizung stattgefunden. Dieselbe lieferte ein sehr gutes Resultat. Voraussichtlich wird die Inbetriebsetzung der Anlage im Monat März ds. Js. erfolgen. Von den Fortschritten, welche der Verein in letzter Zeit gemacht hat, gibt Kunde die Thatsache, daß seit Beginn des neuen Vereinsjahres im November v. Js. 11 Feuerbestattungen veranstaltet und daß 50 neue Mitglieder in derselben Zeit aufgenommen wurden.

* **Kgl. Theater.** Zu der am morgigen Sonntag Nachmittag stattfindenden Volksvorstellung findet der Billetverkauf noch Sonntag Vormittag 10—1 Uhr und eine Stunde vor Beginn der Vorstellung an der Kgl. Theaterkasse (Kolonnade) statt.

* **Spielplan des Königlichen Theaters.** Sonntag, 18. Januar Bei aufgehobenem Abonnement. Anfang 3 Uhr Nachmittags. 5. Volks-Vorstellung. „Im weißen Rößl". — Abonnement C „Don Juan". Anfang 7 Uhr. — Montag, 19. IV. Symphonie-Konzert. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 20. Abonnement B „Uriel Akosta". de Silva: Herr Binder vom Stadttheater in Essen an der Ruhr als Gast. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 21. Abonnement A „Lohengrin". Anfang 7 Uhr. — Donnerstag, 22. Abonnement C Schauspiel. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 23. Abonnement D. Neu einstudirt: „Das goldene Kreuz". Anfang 7 Uhr. — Samstag, 24. Abonnement A „Gasparone". Anfang 7 Uhr. — Sonntag, 25. Bei aufgehobenem Abonnement. Anfang 3 Uhr Nachmittags. 6. Volks-Vorstellung. „Minna von Barnhelm." — Abonnement B. „Robert der Teufel." Anfang 7 Uhr.

* **Spielplan des Residenztheaters.** Sonntag, 18. Januar, Nachmittags ½4 Uhr „Alt-Heidelberg", Abends 7 Uhr „Kaltwasser." — Montag, 19. „Fallissement". — Dienstag, 20. „Charleys Tante". — Mittwoch, 21. „Seine Kammerzofe". — Donnerstag, 22. „Kaltwasser". — Freitag, 23. „Frou-Frou". — Samstag, 24. „Der Militärstaat". (Novität.)

* **Residenztheater.** Den Sonntag Nachmittag und Abend hat das Residenztheater echtem Humor gewidmet. Am Nachmittag ½4 Uhr bannt uns „Alt-Heidelberg" wieder einmal in den Zauber einer echt deutschen Studentenpoesie und am Abend führt uns Ludwig Fulda mit satirischem Augenzwinkern in eine Kaltwasserkuranstalt, die auch uns Zuhörer durch Lachen gesund machen kann. Die nächste Vorstellung von „Fallissement" ist Montag. Blumenthal und Kadelburg's neuester Schlager „Der blinde Passagier" ist von der Direktion erworben worden, dann Skowronnek's neuestes Werk und Sven Lange's „In stillen Stuben".

* **Kurhaus.** Von ganz außerordentlich musikalischer Bedeutung wird das 7. Cyklus-Konzert im Kurhause sein, welches am nächsten Freitag, 23. Januar stattfindet. Der Direktor des Kais. Königl. Hofoperntheaters in Wien, Gustav Mahler wird dasselbe leiten und seine 4. Symphonie wird den Anfang des Programms bilden. Da diese Symphonie im letzten Satze ein Solo für „Soprano leggiero" enthält, so hat die Kurverwaltung zu den Sängerinnen ihres Winterprogramms noch Fräulein Grace Fobes, die ausgezeichnete Koloratursängerin hinzugewonnen, welche auch einige Lieder zum Vortrage bringen wird. Der Solist des Abends wird der berühmte Meister des Klavierspiels Eugen d'Albert sein.

* **Walhalla-Theater.** Herr Dir. Emil Rothmann theilt uns mit, daß er bereits mit dem Ankauf sämmtlicher für Wiesbaden geeigneter Novitäten, sowie mit dem Engagement des darstellenden Personals für kommende Sommer-Saison komplet ist. Der größte Theil des letzteren ist aus den hervorragendsten Mitgliedern des Kölner Residenz-Theaters zusammengestellt. Auch Fräulein Mary Martini, welche dort vorigen Sommer bei Herrn Rath Hasemann der erklärte Liebling des Publikums war, ist als 1. Operetten-Soubrette gewonnen. Als 1. Sängerin ist Frl. Dr. Martha Pauli, eine mit brillianter Stimme ausgestattete junge Berliner Sängerin engagirt, als 1. Tenor Herr Gustav Pohl, einer der beliebtesten Wiener Operettensänger. — Herr Rothmann scheint also ernstlich bemüht zu sein, in Wiesbaden ein aus erstklassigem Ensemble bestehendes, vornehm und künstlerisch geleitetes Sommer-Theater zu schaffen.

* **Deutscher Abend.** Da in den letzten Jahren ein sehr starker Besucher dieser Veranstaltung stattfand, Vorausbelegen aber nicht gestattet ist, so ist zeitiges Erscheinen räthlich. Herr Professor Mannstädt hat einen Klaviervortrag, Herr Dr. Fleischer den Vortrag eines Liedercyklus zugesagt. Eine der stets mit einmüthigem Beifall aufgenommenen Dialektdichtungen von Herrn Prof. Dr. Klein ist in Aussicht gestellt. (Zeit: Samstag, 17. Januar, Abend 8½ Uhr, Ort? Turnhalle Hellmundstraße 25).

* **Schubertbund-Wiesbaden.** Heute, Samstag Abends 8 Uhr findet in den oberen Räumen der Casinogesellschaft Concert mit darauffolgendem Ball statt. Zur Mitwirkung sind zwei hervorragende, hier glänzend eingeführte Künstlerkräfte Fräulein Nelly Brodmann vom Kgl. Hoftheater und Herr Klaviervirtuos Albert Eibenschütz gewonnen. Frl. Brodmann ist eine der wenigen Künstlerinnen, die sowohl auf der Bühne als auch im Concertsaal den höchsten künstlerischen Anforderungen entspricht und es bedeutet einen besonderen Kunstgenuß sie „Lieder singen" zu hören. Herr Eibenschütz, früher Lehrer an den größten Conservatorien in Berlin und Köln, jetzt Direktor am Eibenschütz'schen Conservatorium hier, genießt in der Kunstwelt einen ausgezeichneten Ruf, sowohl als vortrefflicher Pädagoge wie auch hervorragender Virtuos. Den vielen Verehrern seiner Kunst wird es ein freudiges Ereigniß sein, wieder einmal seinen herrlichen Vorträgen lauschen zu können. Da der unter der Leitung des Herrn Concertsängers Wilhelm Geis stehende „Schubertbund" wie immer für das Concert ein gutes Programm vorbereitet hat, so steht den Besuchern ein seltener Kunstgenuß in Aussicht.

* **Der Gärtnerverein „Hedera"** veranstaltet seinen diesjährigen Maskenball am Samstag den 31. Januar, Abends 8 Uhr in der Turnhalle Hellmundstraße. Seit Jahren schon erfreuen sich die Veranstaltungen des Gärtnervereins „Hedera" eines regen Besuches, der beste Beweis dafür, daß es der Verein versteht, seine Feste zu arrangieren und sehr genußreich zu gestalten. Die Vergnügungskommission hat es sich auch diesmal angelegen sein lassen, etwas Besonderes zu bieten. Es sollen verschiedene Auf- und Umzüge stattfinden, ferner sind Ueberraschungen aller Art im Programm vorgesehen. Präsident Castrurio hat sein Erscheinen trotz Blockade und Barriladen bestimmt zugesagt. Einige Kämpfer von Marroko und Fez werden ihre Erlebnisse schildern und vorführen. Auch die fahrende Musikgesellschaft mit eigenem Hotel und Tanzsaal meldete ihr Erscheinen schon telegraphisch an. Kurz alles im allem, man darf sich das Beste versprechen. Die schönsten und originellsten Damen- und Herrenmasken finden Gelegenheit, um 6 werthvolle Preise zu konkurriren. Die Ballleitung hat Herr Tanzlehrer A. Deller übernommen und ein gutbesetztes Orchester wird zum Tanze aufspielen. Der Eintrittspreis ist sehr mäßig. Die Karten sind an verschiedenen Stellen im Vorverkauf zu 1 ℳ zu haben. Alles Nähere hierüber besagen die in diesem Blatte erscheinenden Inserate.

* **Carnevalgesellschaft „Glühlicht".** Auch in diesem Jahre hat sich der kleine Rath der Carnevalgesellschaft „Glühlicht" entschlossen zwei carnevalistische Sitzungen abzuhalten. Die erste findet am kommenden Sonntag, den 18. Januar statt. Seitens des Comites ist alles vorbereitet um dieselbe recht glanzvoll zu gestalten.

* **Feuer.** Gestern Nacht ½1 Uhr entstand auf dem Grundstück Nerothal 5 ein Brand. Ein auf dem Hofe völlig freistehender Holzschuppen gerieth in Flammen, und 2 Stunden währte es, bis die herbeigeeilte Feuerwehr nach angestrengter Thätigkeit abrücken konnte.

* **Diebstahl.** Einem Metzger in der Oranienstraße wurden gestern Mittag eine Anzahl Leber- und etwa 30 Paar Frankfurter Würste aus dem Rauchfang gestohlen.

* **Die Folgen einer muthigen That.** Vor ungefähr 14 Tagen ging in der Wilhelmstraße das Pferd eines berittenen Schutzmanns durch, nachdem es vorher seinen Reiter unsanft an die Erde gesetzt hatte. Das Pferd lief in vollem Trabe durch die große Burgstraße, zu einer Zeit, in der starker Verkehr herrschte und stürzte Ecke der großen und kleinen Burgstraße auf einen offen stehenden Geschäftsladen los, wodurch die Bediensteten, von einem panischen Schreckend ergriffen, zur Seite sprangen. Der in der Hochstraße 5 wohnende Fuhrunternehmer Christmann, welcher zufällig des Weges herkam, fiel dem Pferde in die Zügel, um es aufzuhalten. Die Zügel rissen jedoch und das Pferd machte kurz kehrt und versetzte Herrn Chr. einen kräftigen Hufschlag im Rücken, an der linken Schulter. Die Verletzungen, welchen Herr Chr. in der ersten Zeit wenig Beachtung schenkte, haben sich nun als sehr gefährlich erwiesen. Der linke Arm und das linke Schulterblatt sind stark geschwollen und mit Blut unterlaufen und die Aerzte halten die Verletzung für bedenklich. Herr Chr. ist arbeitsunfähig, wodurch die Existenz des Mannes sehr gefährdet ist, zumal er sich nicht einmal in einer Unfall- oder Krankenversicherung befindet.

* **Der Schnapsteufel** hat gestern Nachmittag einem Frauenzimmer einen übelen Streich gespielt. Die Person war derartig betrunken, daß sie auf der Straße regungslos liegen blieb. Ein Schutzmann nahm sich der Hilflosen an, indem er einen Handwagen requirirte und mit Hilfe von 2 Arbeitern die Person nach dem Pol zeigefängniß verbrachte.

* **Steckbrieflich verfolgt** werden die Prostituirte Margaretha Benz, geb. Sauer, im Jahre 1889 zu Hösbach in Bayern geb. zuletzt in Wiesbaden, katholisch, verheirathet, vom Schöffengericht zu drei Wochen Haft verurtheilt und der 1851 zu Schotten geborene Schuhmacher Wilhelm Stein, der sich der Polizeiaufsicht entzieht.

Letzte Telegramme

= **Frankenthal**, 17. Jan. Der 34 Jahre alte Kutscher Jean Fisch aus Neustadt a. d. H., der das Eisenbahnunglück vom 15. Mai v. J. bei Speyer verschuldete, wobei 5 Hochzeitsgäste, Insassen eines Jagdwagens, todt blieben, wurde von der hiesigen Strafkammer zu einem Monat Gefängniß verurtheilt.

Berliner Neuigkeiten.

* **Berlin**, 17. Januar. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten in Spandau werden ihre sämmtlichen Mandate bei den städtischen Commissionen, Deputationen und Ausschüssen niederlegen, weil die bürgerliche Mehrheit sich beharrlich weigert, den sozialistischen Wortführer Rieger in eine städtische Commission zu wählen. — In einer Putzfeder-Fabrik in der Alten-Jakobstraße wurden gestern Abend bei einer Benzin-Explosion drei Personen an Gesicht und Händen verletzt. — Der Leichenfund in der Jungfernhaide ist nunmehr aufgeklärt. Es handelt sich um die 20jährige Arbeiterin Martha Kersten, die mit dem 35 Jahre alten Kaufmann Hugo Roecker ein Liebesverhältniß unterhalten hatte. Letzterer erschien vor einigen Tagen in einem hiesigen Krankenhause mit zwei Schußwunden im Kopfe. — In der Potsdamer Straße wurde gestern eine 32jährige Wittwe von einem Straßenbahnwagen überfahren und getödtet. — Die dieser Tage in den Straßen Berlins zum Kauf ausgebotenen Postkarten mit dem Bildniß der Kronprinzessin von Sachsen und Giron sind von der Berliner Polizei verboten worden. Sie dürfen weder verkauft, noch in Schaufenstern ausgestellt werden. — Das Berliner Tageblatt bezeichnet es als wahrscheinlich, daß der in Berlin eingetroffene römische Militär-Attaché und Flügel-Adjutant des Kaisers Major von Chelius Nachfolger von Hülsen als Intendant des Wiesbadener Hoftheaters wird. — Die einst so beliebte Berliner Soubrette Anna Bäckers ist gestern Mittag an einem Lungenleiden im Alter von 44 Jahren gestorben. — Der vormalige geschäftliche Leiter des Wolzogen'schen Ueberbrettl, Moritz Muszkat, ist in der vorletzten Nacht plötzlich gestorben. — Nach einer Meldung aus Stockholm wurde der Kammersänger Naval von König Oskar in besonderer Audienz empfangen und durch Ueberreichung des Wasa-Ordens 2. Klasse ausgezeichnet. — Bogomil Zepler's Oper „Vicomte von Letorieres errang bei der gestrigen Erstaufführung am deutschen Theater in Prag einen schönen Erfolg. Ein dreitägiges Ensemble-Gastspiel von Berliner Hofschauspielern findet in den nächsten Tagen im Kölner Residenztheater statt.

Der Kronprinz in Petersburg.

= **Petersburg**, 17. Januar. Gestern Abend 7 Uhr fand im Winterpalais zu Ehren des Kronprinzen großes Galadiner statt. Die hufeisenförmig aufgestellte Tafel war mit dem goldenen Tafelschmuck des kaiserlichen Hausschatzes und prachtvollen Blumenarrangements geschmückt. Das Diner wurde in goldenen Schüsseln gereicht. In der Mitte der Haupttafel hatten beide Kaiserinnen Platz genommen. Links von der Kaiserin-Mutter saß der Kronprinz, welcher auch die Kaiserin-Mutter zu Tische führte, in der Uniform des ihm verliehenen Dragoner-Regiments mit dem Andreasorden. Neben dem Kronprinzen saß Großfürstin Maria Georgiewna, Großfürst Alexej, Gräfin Alvensleben, rechts von der Kaiserin Alexandra der Großfürst Thronfolger. Den beiden Kaiserinnen gegenüber hatte Kaiser Nikolaus zwischen dem Großfürsten Wladimir und dem deutschen Botschafter auf der einen und der Großfürstin Xenia und Generalleutnant von Moltke auf der anderen Seite Platz genommen. Während der Tafel erhob sich der Kaiser und brachte, zum Kronprinzen gewandt, in französischer Sprache einen Trinkspruch aus, auf welchen der Kronprinz erwiderte. Nach dem Festmahl hielt das Kaiserpaar und der Kronprinz Cercle, wobei der Kaiser den Schwarzen Adlerorden angelegt hatte und dem Kronprinzen die höchsten Staatswürdenträger und Damen des Hofes vorstellte. Der Kronprinz unterhielt sich längere Zeit mit dem Grafen Lambsdorff und den Ministern Witte, Kuropatkin, von Plehwe und Baron Fredericks, sowie Admrial Rojestwenski, welcher die Flottenmanöver bei Reval vor dem deutschen Kaiser kommandirte. Das Kaiserpaar zog sodann den Grafen und die Gräfin Alvensleben, die Herren des Gefolges des Kronprinzen sowie Oberst von Schenck, Oberstleutnant von Schwerin und Oberstleutnant von Lynker in ein längeres Gespräch. Die Großfürsten waren wiederum in preußischer Uniform erschienen. Unter den Geladenen befand sich Generaladjutant Richter, der ehemalige Botschafter in Berlin Saburow und die früheren Militärattachés in Berlin, Engalitschew und Nostiz und der jetzige Militärattaché in Berlin Schebeko, der noch nachträglich zur Suite des Kronprinzen kommandirt worden ist.

Demonstration von Arbeitslosen.

* **London**, 17. Januar. Ueber 1500 Arbeitslose durchzogen gestern die Straßen der Stadt und baten die Vorübergehenden um Unterstützung. Sie führten eine Art Opferstock mit sich, in welchem die Gaben aufgenommen wurden. Unruhen sind nicht vorgekommen. Die Zahl der Arbeitslosen wird auf über 50000 geschätzt. Eine gestern vom Daily Chronicle eröffnete Subscription für die Arbeitslosen ergab bis jetzt über 3000 Pfund.

Marokko.

= **Tanger**, 16. Januar. (Reuter.) Die Expedition gegen den Prätendenten verließ Fez am 11. Januar um 2 Uhr Nachmittags. Sie steht unter dem Befehl der Oheime des Sultans, Amrami und Absalom. Nachrichten über die Expedition sind in Fez noch nicht eingegangen, doch sprechen Gerüchte, die von Tetuan herrühren, von einer neuen Niederlage der kaiserlichen Truppen. Eine amtliche Bestätigung liegt noch nicht vor. Ein solches Ergebniß wird aber in Anbetracht der Unfähigkeit der genannten Oheime als wahrscheinlich angesehen. Die Expedition schlug von Fez aus die Richtung nach dem östlichen Hiaina ein. Nachrichten von der Expedition dürften zuerst in Tetuan eintreffen.

* **Caracas**, 17. Januar. Hier cirkulirt das Gerücht, General Valutini sei von den Revolutionären gefangen genommen worden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Photographische Apparate
nur erstklassige Systeme sowie alle Zubehörteile zu mässigen Preisen gegen geringe Monatsraten (von 2 Mk. an.)
Phonographen
nur erstklassige, vorzüglich funktionierende Apparate von 20 Mk. aufwärts. Bespielte und unbespielte Walzen Ia. Qualität.
Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.
Musikwerke
selbstspielende sowie Drehinstrumente m. auswechselbaren Metallnoten von 18 Mk. aufwärts.
Lieferung gegen Monatsraten von 2 Mk. an.
Grammophone
für kleine und grosse Platten
Die vollkommensten Sprechmaschinen d. Gegenwart mit unzerbrechlichen Platten aus Hartgummi.
Lieferung gegen geringe Monatsraten.
Plattenverzeichnisse in allen Sprachen.
Bial & Freund in Breslau II.
Illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und frei.

Männer-Gesang-Verein
„Cäcilia".
Heute, Sonntag, den 18. Januar, Nachmittags,
Familien-Ausflug nach Bierstadt,
Saal „zum Bären" (Mitglied W. Hepp).
Hierzu laden wir unsere verehrliche Gesammtmitgliedschaft sowie Vereinsfreunde höflichst ein.
6808 Der Vorstand.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß meine innigstgeliebte Gattin, unsere liebe Tochter, Tante und Schwägerin,
Frau Luise Ott,
geb. Hämmerle,
nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 26 Jahren verschieden ist.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Michael Ott, Postillon.
Wiesbaden, den 17. Januar 1903.
Die Beerdigung findet am Sonntag, 11¼ Uhr, vom Leichenhause aus statt. 6803

Beerdigungs-Institut
Gebr. Neugebauer,
Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8
Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall Särgen, sowie complette Ausstattungen zu reell billigen Preisen. 9707

Magdeburger
Feuerversicherungs-Gesellschaft,
Magdeburger
Hagelversicherungs-Gesellschaft.
Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir in Wicker, Landkreis Wiesbaden, eine Agentur errichtet und dieselbe dem Herrn
Nicolaus Baumann, Winzer in Wicker
übertragen haben. Der Genannte ist zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen und zur Empfangnahme von Prämiengeldern berechtigt.
Frankfurt a. M., im Januar 1903.
Die General-Agentur Berck & Hahn.
Bezugnehmend auf die vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen für genannte Gesellschaften und bin zu jeder über dieselbe gewünscht werdenden Auskunft gern bereit.
Wicker, im Januar 1903.
60 Nicolaus Baumann, Winzer.

Arbeits-Nachweis.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis **11 Uhr Vormittags** in unserer Expedition einpaliieren.

Stellen-Gesuche.

Küchenchef,
33 Jahre alt, mit prima Zeugnissen aus ersten Häuser des In- und Auslandes, sucht **Stelle** als Herrschafts-, Hotel- oder 1. Restaurationskoch.
Gefl. Offert. erbeten an **O. Eisele, Heidelberg,** Burgweg 8. 70

Tücht. Kellner
sucht sofort Stellung. Gefl. Off. unter N. A. 4074 an die Exped. d. Bl. 4075

Tücht. Spengler u. Installateur **sucht** sofort Beschäftigung.
6683 Näheres Expedition.

Eine perf. Kölnische Schneiderin, welche längere J. in e. größ. Atelier beschäftigt war, sucht eine ähnl. Stelle. Off. m. Gehalt u. J. G. 1000 an d. Exp. d. Bl. 6703

Haushälterin. Aelteres einf. Frl. s. Stelle bei einem Herrn oder Dame, hier oder auswärts. Näheres unter C. 1 Lehrstr. 11, Heimath. 6787

Ein braver Junge
mit schöner Handschrift sucht für Ostern Beschäftigung auf einem Bureau. Gefl. Off. u. **W. B. 6900** a. d. Exp. ds. Bl. 6900

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Tüchtiger 6768
Maschinenarbeiter,
aber nur ein solcher, sofort gesucht.
Gebr. Neugebauer.

Leute mit gut. Führungsattest. zum Reisen bei Mk. 10—15 tägliche Verdiensterzielung sofort gesucht. 6699
Näh. durch die Expedition.

Agent ges. Vergüt. ev. M. 250 pr. Mon. u. m. 1148/51
H. Jürgensen u. Co., Cigarr.-F., Hamburg.

Agenten
welche Privatkunden besuchen, gegehobe Provision für 6 mal prämiirte neuartige **Holzrouleaux und Jalousien** gesucht. Offert mit Referenzen an **C. Klemt,** Roul.-Fabrik in **Wünschelburg** in Schlesien. (Etablirt 1878). 1145/50

Ich suche per Ostern einen **Lehrling** mit Berechtigung zum einjähr.-freiwill. Dienst, 6777
Albert Frank, Holzhandlung.

Ein braver Junge kann die Bäckerei u. Konditorei erl.
6617 **L. A. Fink,** Moritzstr. 70.

Ein Malerlehrling
gesucht gegen Vergütung.
Joh. Siegmund,
6721 Jahnstr. 8.

Lehrling für elektrische Installation ges. Webergasse 51, 2. Stock. 6672

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis
im Rathhaus. — Tel. 2377
ausschließliche Veröffentlichung städtischer Stellen.
Abtheilung für Männer
Arbeit finden:
Schuhmacher
Herrschaftsdiener
Arbeit suchen
Herrschafts-Gärtner
Küfer
Sattler
Bau-Schlosser
Monteur
Heizer
Schmied
Schreiner
Tapezierer
Wagner
Bureaugehülfe
Herrschaftsdiener
Kutscher
Herrschaftskutscher
Taglöhner
Krankenwärter
Badmeister.

Zehn Zimmermädchen, an gehendes **Büffet- u. Kindermädchen, 3 Köchinnen** sofort gesucht. 6142
Genferverein,
Webergasse 3.
Telephon 219.

Wer schnell u. billig Stellung will, verlange per „Postkarte" die **deutsche Vakanzenpost, Eßlingen.**

Weibliche Personen.

Gesucht zum 1. Februar ein **Mädchen** mit guten Zeugnissen, das fein bürgerlich kochen kann und etwas Hausarbeit übernimmt. Melden Alexandrastr. 1, Part. 10—11, 2—4. 6763

Ges. s. sof. s. kl. Haushalt ein brav. Mädchen m. g. Zeugn., welches etwas kochen kann u. Hausarb. verst., gegen g. Lohn Schwalbacherstr. 28, 1. Alleeseite. 6708

Lehrmädchen z. Kleidermachen gesucht. Neugasse 15, 1. 6631

Fleißiges Mädchen v. 15—16 J. für ganz o. bis 4 Uhr Nachm. gesucht Schulberg 6 3. 6875

Laufmädchen
und **Lehrmädchen** f. feinere Damenschneid. Nerostr. 40, l. 6849

Lehrmädchen
für **Kleidermachen** ges. Hellmundstraße 8, 1. 6799

Mädchen f. d. Kleidermachen grdl. erl. Kl. Kirchg. 2. 6351

Mädchenheim u. Pension
Sedanplatz 3, 1.
Anst. Mädchen erh. bill. Kost u. Wohnung, sowie unentgeltlich gute Stellen angewiesen.
1031 **P. Geißler,** Diakon.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im **Rathhaus Wiesbaden,**
unentgeltliche Stellen-Vermittelung
Telephon: 2377.
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I. f. **Dienstboten und Arbeiterinnen.**
sucht ständig:
A. Köchinnen (für Privat), Allein-, Haus-, Kinder- und Küchenmädchen.
B. Wasch- Putz- u. Monatsfrauen Näherinnen, Bügelerinnen und Laufmädchen u. Taglöhnerinnen.
Gut empfohlene Mädchen erhalten sofort Stellen.
Abtheilung II.
A. **für höhere Berufsarten:** Kinderfräulein- u. -Wärterinnen Stützen, Haushälterinnen, frz. Bonnen, Jungfern, Gesellschafterinnen, Erzieherinnen, Comptoristinnen, Verkäuferinnen, Lehrmädchen, Sprachlehrerinnen.
B **für sämmtl. Hotelpersonal,** sowie für **Pensionen** (auch auswärts): Hotel- u. Restaurationsköchinnen, Zimmermädchen, Waschmädchen, Beschließerinnen u. Haushälterinnen, Koch-, Büffet- u. Servirfräulein.
C. **Centralstelle für Krankenpflegerinnen** unter Mitwirkung der 2 ärztl. Vereine.
Die Adressen der frei gemeldeten, ärztl. empfohlenen Pflegerinnen sind zu jeder Zeit dort zu erfahren

Heinrich Martin,
18 Metzgergasse 18
empfiehlt in größter Auswahl Herren-Anzüge von 12, 18, 24 M. Jünglings-Anzüge v. 6, 10, 14 M. Knaben-Anzüge v. 2, 4, 6 M., ferner gestr. Lederhosen, Zwirnhosen, bl. l. Anzüge, Joppen, Jagdwesten, Unterhosen, Hemdengestreifte, Weißbinder- u. Maler-kittel, Schürzen, Mützen in allen Qualitäten zu bekannt **billigen Preisen** 7500

Buch über die Ehe
von Dr. Retau (39 Abbild.) für Mk. 1.50 franco. Catalog über interessante Bücher gratis. 501/83
R. Oschmann,
Konstanz D. 153.

Welt-Ausstellung **Paris 1900**
„Goldene Medaille".
Höchste Auszeichnung für deutsche Nähmaschinen.

Gritzner-Nähmaschinen sind mustergültig in Qualität.
Gritzner-Nähmaschinen sind hochfein in Ausstattung.
Gritzner-Nähmaschinen sind unübertroffen in Leistungsfähigkeit.
Gritzner-Nähmaschinen sind vorzüglich zum Sticken geeignet.
Gritzner-Nähmaschinen sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts.

Unterricht im Sticken gratis!
Lager in Stickseide, Garnen, Nadeln, Theilen, Oele etc. etc.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft
Eymer & Kames.
Generalvertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.
Ellenbogengasse 16. **Ellenbogengasse 16** 6506

Für 50 Pf. eine gute Brille
oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mk. u. 1.50. Alle Nummern, für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probiren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. 6203
Wiesbaden. **Kaufhaus Führer,** 48. Kirchgasse 48. Telephon 2048.

R. Weidemann, Gr. Burgstrasse 17,
Atelier für Streich-Instrumentenbau u. Reparaturen.

Grosses Lager
in echten alten ital. und deutschen Meister-Geigen und Celli, sowie in neuen Geigen und Celli, Bogen, Kasten, Zithern, Mandolinen Guitarren, Mund- u. Ziehharmonika's, Trommeln, Flöten, Trompeten etc., feine Saiten aller Instrumente.
Grammophon, bestes Lach-, Sing- u. Musik-Instrument der Neuzeit. 9410
Auch auf Theilzahlung.

Atelier Stritter,
Moritzstraße 2, Ecke Rheinstraße,
hält sich zur **Anfertigung von Porträts aller Art** bestens empfohlen. 6750

Eschenheimer Anlage No. 38 Gegründ. 1888 — **Deutsche** — Eschenheimer Anlage No. 38 Telefon 1241
Bekleidungs-Akademie
M. G. Martens, Frankfurt a. M.
Älteste, grösste Zuschneide-Lehr-Anstalt Mitteldeutschlands. Prämiert im Jahre 1900 mit golden. Medaille u. Ehrendiplom. Zuschneide-Lehr-Curse für Herren und Damen zur Ausbildung von Zuschneidern und Directricen beginnen jeden Montag. **Separatcurse f. Privatdamen f. Familienbedarf.**
Neuheit für Herrenschneider:
Meister-Curse für die Meister-Prüfung
nach staatlicher Vorschrift, also neben dem Zuschneidelehrcursus noch Ausbildung in Gewerblicher Buchführung und Correspondenz, Wechselrecht, Calculationen, Arbeiterversicherung, Krankenkassenwesen und Altersversorgung. Vorträge über das Recht des Arbeitsverhältnisses auf Grund der Reichsgewerbe-Ordnung und des Bürgerlichen Gesetzbuches.
Curse in allen Preislagen. Stellen-Vermittlung erfolgreich. Mode-Journale für Herren- und Damen-Moden mit
18000 Abonnenten.
Bitte, verlg. Sie Prospecte nebst Broschüre üb. Meister-Curse und Meister-Prüfung. — Der Director: **M. G. Martens.**

Sprechstunden für
langwierig Kranke
jeder Art, auch für **Syphilitiker, Fallsüchtige, Bettnässer**
Werktags Vorm. 10—12, Nachm. 3—5 Uhr. 3650
Wolf ke, Bleichstr. 43, neben dem Bismarck-Ring.

Ein Wort an Alle,
die **Deutsch, Französisch, Englisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Holländisch Dänisch, Schwedisch, Polnisch, Russisch** oder **Böhmisch** wirklich **sprechen** lernen wollen.
Gratis und **franko** zu beziehen durch die **Rosenthal**'sche Verlagshandlung in **Leipzig.**
4978

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.
Sonntag, den 18. Januar d. Js., Nachmittags **3** Uhr, im „Katholischen Gesellenhause", Dotzheimerstraße 24:
General-Versammlung.
Tagesordnung: 1) Jahresbericht und Jahresrechnung; 2) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Commission; 3) Wahl der ständ. Kassenrevisoren; 4) Festsetzung des Budgets (§ 27); 5) Ergänzungswahl des Vorstandes; 6) Antrag auf Aenderung des § 8 des Statuts; 7) Sonstige Kassenangelegenheiten.
Hierzu ladet ein 6526
Der Vorstand.

Kreisverein vom rothen Kreuz
für den Stadtkreis Wiesbaden.
Einladung zur Generalversammlung
auf **Donnerstag, den 22. Januar l. J., Nachmittags 5 Uhr,** im Rathhaus, Sitzungszimmer des Magistrats.
Tagesordnung:
1. Neuwahl der nach § 7 der Satzungen ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
2. Ersatzwahl für 2 ausgeschiedene Vorstandsmitglieder.
3. Vorlage der Rechnung für das Geschäftsjahr 1902.

Wiesbaden, den 14. Januar 1903.
Der Vorsitzende:
6752 **v. Ibell,** Oberbürgermeister.

Gas-Cokes, 1. Sorte,
in Nußkohlen-Größe, per Ctr. frei Haus **1.20,** bei Abnahme von 10 Ctr. **11 Mk.,** empfiehlt 6309
Telephon 2345. **M. Cramer,** Feldstraße 18

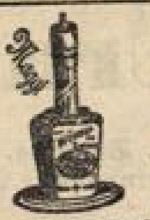
Wiesbadener Carneval-Verein Narrhalla
Sonntag, den 18. Januar,
Abends 8 Uhr 11 Minuten,
1. große Volks-Gala-Damensitzung
mit darauffolgendem
BALL
in dem auf's Närrischste dekorirten
Theatersaal der „Walhalla".
Entree **60** Pf., Sperrsitz und Balkon **1.—** Mk.
Karten im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstr. 50, **Otto Unkelbach,** Schwalbacherstr. 71, **Jakob Fuhr,** Goldgasse 12, **Chr. Knapp,** Ecke Sedanstr. und Bismarckring, **Molitor,** Friseur, Wellritzstr. 29, **Wilh. Hohmann,** Sedanstr. 3, **M. & Ch. Lewin,** Cigarettenfabrik, Langgasse 31 und Webergasse.
Logenplätze sind nur bei Herrn **Glücklich** zu bestellen.
Vorverkauf an der Walhalla-Kasse: Sonntag, 18. Januar, von 11—1 Uhr. 6535
Saalöffnung 7 Uhr. Beginn präcis 8 Uhr 11 Minuten. **Das Comité.**

Reichshallen-Theater.
Täglich Abends 8 Uhr, morgen Sonntag Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr:
2 Vorstellungen. 2
Brillantes Programm.
6829

Hurrah sie kimmt, sie kimmt, hurrah — vor Fastnacht-Dienstag ist so da, die **Grosse Wiesbadener Brühbrunne-Kaffeemühl-Warme-Brödcher- u. Krappel-Zeitung,**
31. Jahrgang 31
gegen Einsendung von 25 Pfg. in Briefmarken erfolgt franco Zusendung nach allen Weltgegenden durch den Herausgeber 6824
J. Chr. Glücklich,
Wiesbaden.

Bildschön!
ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** rein., sammetweicher **Haut** u. blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co.,**
4482 **Radebeul-Dresden.**
Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à St. 50 Pf. in allen Apotheken **Drogen- u. Parfümerie-Geschäften.**

Vorzüge der altbewährten MAGGI-WÜRZE



1. **Feinstes Aroma;** hierin ist sie einzig und unerreicht.
2. **Große Ausgiebigkeit;** man verwende sie also nur sparsam, um die Speisen nicht zu überwürzen.
3. **Bequemste Verwendung** im Gegensatz zu den festen Extrakten.
4. **Niedriger Preis:** schon in Fläschchen von 35 Pfg. an, leere Fläschchen werden billiger nachgefüllt. 812/210

MAGGI-Auszeichnungen: 4 Groß-Preise, 25 Gold. Medaillen, 6 Ehrendiplome, 4 Ehrenpreise. Sechsmal außer Wettbewerb u. a.: 1887 Mailand, 1894 Zürich, 1889 und 1900 Weltausstell. Paris (Julius Maggi, Preisrichter).

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: **Bahnhofstrasse 6.**

Spedition.

Tägliche Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versendung und Assecuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport mit eigenen Möbelwagen, nach u. von allen Orten der Welt.

Verpackung unter Garantie von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung ganzer Haus-Einrichtungen und einzelner Stücke Möbel, Koffern, Kisten etc.

In eigens zu diesem Zwecke erbauten feuersicheren und ungezieferfreien

Lager-Häusern die grössten am Platze Schlachthausstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

Neuwuchs der Haare! Kein Kahlkopf mehr!

Tausende Aerzte des In- und Auslandes erprobten und empfohlen

Lovacrin-Haarwasser

bei Kahlköpfigkeit, mangelhaftem Bartwuchs, schwachem Haarwuchs der Damen, Haarausfall und Schuppen.

Ein bemerkenswerthes Cosmeticum, welches Mann, Frau und Kind prachtvolles Kopfhaar verleiht. — Verhindert das Ausfallen der Haare, beseitigt Schuppen, Kopfflechten und macht jedes Haar schwer, lang und seidenweich. — Frühzeitig ergrautes Haar erhält ohne Färbung seine natürliche Farbe wieder.

Unter dem Namen „Lovacrin" ist in Amerika ein Cosmeticum gefunden worden welches für die zarteste Kopfhaut, vollständig harmlos ist.

Es giebt keinen Grund, weshalb Sie oder Ihre Kinder spärlichen, armen Haarwuchs haben sollten. Gesundes Haar ist als Schutz sowohl Sommer als Winter nothwendig, und ohne gesunden Haarwuchs sind Kinder oder Erwachsene stets Erkältungen unterworfen. Krankheit der Mutter oder des Kindes paralysirt oft die Haarwurzeln, und die Natur braucht Jahre, um diesen Mangel zu ersetzen. Wer könnte aber an den Eigenschaften dieses wunderbaren Mittels zweifeln bei den Tausenden von Attesten, welche wir von Personen besitzen, deren Glaubwürdigkeit über alle Zweifel erhaben ist.

In einem Aufsehen erregenden Artikel des „Medicinisch-chirurgischen Centralblatt", Wien Nr. 52 vom 27. Dezember 1901, berichtet unter Aufführung concreter Fälle der bekannte Wiener Arzt Dr. med. A. Kulägzch über seine Versuche und die glänzenden Resultate, die er mit „Lovacrin" erzielte. Es geht aus diesen interessanten Mittheilungen mit unwiderleglicher Klarheit hervor, daß wir in „Lovacrin" ein ganz hervorragendes und zuverlässiges Mittel gegen **Kahlköpfigkeit, Haarausfall und Schuppen** besitzen.

Während das „Lovacrin" dazu bestimmt ist, bei älteren Personen Schuppen, Ausfallen der Haare und Kahlheit zu verhindern, ist es für jede Mutter wichtig, zu wissen, daß es ein Cosmeticum giebt, welches ihren kleinen Lieblingen herrliche Zöpfe verschafft.

Einige von den zahlreichen Anerkennungen:

Ihr „Lovacrin" hat hier in sechs Fällen von Seborrhöe (Schuppenbildung) mit Effluvium (Haarausfall) der Kopfhaare vorzügliche Dienste geleistet und werde ich nicht ermangeln, dasselbe in geeigneten Fällen wieder anzuwenden. Allenfalls bitte ich Sie, mir noch drei Flaschen Lovacrin zukommen zu lassen. **Med. Dr. Ladislaw Barucki, Lemberg.**

Mit dem von Ihnen gesandten „Lovacrin" habe ich in vier Fällen vorzeitiger Kahlheit, beziehungsweise krankhaften Haarausfalles, sehr erfreuliche Besserung erzielt und werde dasselbe in meiner Praxis stets gerne verordnen. **Med. Dr. Josef Karos Budapest.**

Ihrer Aufforderung gemäß habe ich das „Lovacrin" wiederholt angewendet und kann wahrheitsgetreu bestätigen, daß dasselbe mir bei Schuppenbildung und verwandten Zuständen recht gute Dienste geleistet hat, weshalb ich es auch weiter empfehlen werde. **Med. Dr. Ludwig Garner Löbeny (Ungarn).**

Mit dem „Lovacrin" bin ich bisher recht zufrieden. Es ist das erstemal, daß ich zu einem Haarwuchsmittel Vertrauen gewinne. Ich selbst habe an mir die antiseborrhoische Wirkung beobachtet und an früher kahlen Stellen das Aufsprießen kleiner Härchen konstatirt. Ich werde es auch in meiner Heimath protegiren. **Med. Dr. Kasimir Schemer, Lemberg.**

Wenn die Erfolge sich nicht ändern, bin ich mit dem „Lovacrin" recht zufrieden. Es reinigt die Kopfhaut milde und kräftig, dabei ist eine Vermehrung des Haarwuchses nicht zu verkennen. Die erste Wirkung habe ich an mir selbst beobachtet und war hocherfreut von dem eclatanten Erfolge. **Med. Dr. Franz Ernst Tomaly, Ungarn.**

Ich komme Ihrem Wunsche gerne nach und bezeuge, daß das „Lovacrin" mir in Fällen von Seborrhöe (Schuppenbildung) vorzügliche Dienste geleistet hat, namentlich bei beginnendem Haarausfall. **Med. Dr. Julius Korn, Klausenburg (Siebenbürgen).**

Frau **Baumeister Martha Wegke** in **Krojanke** (Deutschland): Mit der Flasche „Lovacrin" war ich sehr zufrieden und hat selbige sofort neuen Haarwuchs erzeugt.

Frl. **Marie Eich, Unterwestern** (Post Schöllkrippen, Bayern): Vor Allem meinen besten Dank für das „Lovacrin", es ist sehr wohlthuend.

Herr **Johann Strohfahl, Hamburg-Eilbeck**, Kanalstr. 9: Da ich bei Anwendung der ersten Flasche „Lovacrin" schon einen ganz guten Erfolg erzielt habe, bitte ich nochmals um.

Frau **Pauline Brea, Zollhaus, Campocologno** (Schweiz): Da ich mit Ihrer ersten Sendung „Lovacrin" sehr zufrieden war, so bestelle ich bei Ihnen zwei weitere Flaschen für mich und meine Freundin. Ich werde das „Lovacrin" auch ferner bei meinen Bekannten empfehlen.

Herr **Wilhelm Chiran** S. M. S. „Victoria Louise", **Wilhelmshaven**: Das „Lovacrin" ist für meinen Haarwuchs befriedigend ausgefallen und bitte ich noch um 6 Flaschen.

Herr **Johann ... Bautzen** (Sachsen): Nach dem Gebrauche von einer Flasche Ihres vorzüglichen Haarwassers „Lovacrin" kann ich Ihnen mittheilen, daß ich es mit gutem Erfolge angewendet habe und erbitte mir noch 2 Flaschen.

Preis einer grossen Flasche Lovacrin, mehrere Monate ausreichend, 5.00, 3 Flaschen 12.00, 6 Flaschen 20.00 Mk.

Der Versand erfolgt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung. Aufträge sind zu richten an das europäische Depot von

F. Epstein in St. Ludwig, Elsass.

In **Wiesbaden** zu haben bei **Otto Siebert, Marktstraße 9,** neben dem Königl. Schloß. 79

Zur **Stärkung** und **Kräftigung blutarmer, schwächlicher Personen, besonders Kinder,** empfiehlt jetzt eine Kur mit meinem beliebten **Lahusen's Leberthran.**

Der **beste** und **wirksamste Leberthran. Kein Geheimmittel. Reiner Leberthran ohne Zusatz,** nach besonderer Methode gereinigt und geklärt, daher an **Geschmack** hochfein und milde und von Groß und Klein **ohne Widerwillen** genommen und **leicht vertragen.** Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis 2 Mark. **Vor minderwerthigen Nachahmungen und Fälschungen wird gewarnt,** daher achte man beim Einkauf auf die **Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken von Wiesbaden, Biebrich** rc. **Hauptniederlage in Wiesbaden: Taunus-Apotheke** von **Dr. Jo. Mayer** und **Löwen-Apotheke,** sowie **Viktoria-Apotheke,** Rheinstraße 41. 4953

Wasserdichte Betteinlagen

Gesundheits-Binden, I. Qualität p. Dtzd. 1Mk., p. ½ Dtzd. 60 Pf.

chem. reine Verbandstoffe

Irrigateure, nach Professor **Esmarch,** complet mit Schlauch, Mutter- und Clystier-Rohr von **Mk. 1.40** an.

Grosse Auswahl in **Suspensorien**

Clystier-Spritzen von 50 Pf. an.

Inhalations-Apparate

Leibbinden in allen Preislagen

Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. **Telephon 717.** 3867

Heute wird ein ganz junges Pferd ausgehauen. 6833

Neue Pferdemetzgerei,
Kleine Schwalbacherstraße 8.

Lohmann's Ruhrperlen

das Beste aus Roggen u. Darrmalz.

Fabrik-Zeichen.

Genever. Alter Korn. Steinhäger.

Ueberall zu haben.

Vertreter für Wiesbaden u. Umgegend: Wilh. Wüstermann. 11239

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 18. Januar 1903.
18. Vorstellung
Bei aufgehobenem Abonnement.
Anfang 3 Uhr Nachmittags:
5. Volks- und Schüler-Vorstellung.

Im weißen Rößl.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Regie: Herr Röchy.

Josepha Voglhuber, Wirthin zum „Weißen Rößl"	Frl. Doppelbauer.
Leopold Brandmayer, Zahlkellner	Herr Schwab.
Wilhelm Giesecke, Fabrikant	Herr Schreiner.
Ottilie, seine Tochter	Frl. Corbes.
Charlotte, seine Schwester	Frl. Ulrich.
Walter Hinzelmann, Privatgelehrter	Herr Andriano.
Clärchen, seine Tochter	Frl. Edelmann.
Dr. Otto Siedler, Rechtsanwalt	Herr Aßmann.
Arthur Sülzheimer	Herr Ballentin.
Loidl, Bettler	Herr Zollin.
Resi, seine Nichte	Frl. Hutter.
Assessor Bernbach	Herr Spieß.
Emmy, seine Frau	Frl. Ratajczak.
Käthin Schmidt	Frl. Schwarz.
Melanie Schmidt	Frl. Hoevering
Forstrath Kracher	Herr Engelmann.
Ein Hochtourist	Herr Rohrmann.
Eine Dame	Frau Gothe.
Erster Reisender	Herr Baumann.
Zweiter Reisender	Herr Otton.
Kathi, Briefbotin	Frl. Koller.
Franz, Kellner } im „Weißen Rößl"	Herr Martin.
Ein Piccolo } im „Weißen Rößl"	Frl. Gothe.
Mirzel, Stubenmädchen } im „Weißen Rößl"	Frau Baumann.
Mali, Köchin	Frl. Roßmann.
Martin, Hausknecht } im „Weißen Rößl"	Herr Carl.
Joseph, Hausknecht } im „Weißen Rößl"	Herr Ebert.
Der Portier im „Weißen Rößl"	Herr Plate.
Der Portier zur Post	Herr Armbrecht.
Der Portier zum grünen Baum	Herr Lehrmann.
Der Portier zur Rudolphshöhe	Herr Bertram.
Ein Dampfer-Capitän	Herr Winka.
Ein Bootsmann	Herr Schmidt.
Sepp, Gebirgsführer	Herr Berg.
Eine Bäuerin	Frl. Mühldorfer.

Bergleute, Gäste, Reisende, Dorfkinder, Gebirgsführer.
Ort der Handlung: Das Salzkammergut.
Nach dem 1. Aufzuge findet eine Pause von 12 Minuten statt.
Anfang 3 Uhr. — Ende gegen 5½ Uhr.

Abends 7 Uhr.
19. Vorstellung. 26. Vorstellung im Abonnement C.

Don Juan.

Große Oper in 2 Akten. Nach dem Italienischen frei bearbeitet.
Musik von Mozart.
Musikalische Leitung: Herr Königlicher Kapellmeister Prof. Mannstaedt.
Regie: Herr Dornewaß.

Don Juan	Herr Müller.
Don Pedro, Gouverneur	Herr Schwegler.
Donna Anna	Frau Leffler-Burckard.
Donna Elvira	Frl. Robinson.
Don Octavio	Herr Starmüller.
Leporello, Don Juan's Diener	Herr Ruffeni.
Masetto, ein Bauernbursche	Herr Engelmann.
Zerline, seine Braut	Frl. Triebel.

Bei Beginn der Ouverture werden die Thüren geschlossen und erst nach Schluß derselben wieder geöffnet.
Nach dem 2. Akte 12 Minuten Pause.
Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende nach 10 Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Sonntag, den 18. Januar 1903.
Halbe Preise. Nachmittags 3½ Uhr. Halbe Preise.
Zum 59. Male.

Alt-Heidelberg.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm Meyer-Förster.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 2. Male:
Novität. **Kaltwasser.** Novität.

Lustspiel in 3 Aufzügen von Ludwig Fulda.
In Scene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Dr. Hermann Stroogt, leitender Arzt des Sanatoriums Fichtenthal	Otto Rienscherf.
Elvine, seine Frau	Claire Albrecht.
Dr. Schröder, Assistenzarzt	Hans Wilhelmy.
Arthur Pilgram, Kapellmeister	Paul Otto.
Annie Sachs	Sofie Schenk.
Minna Gilbert	Claire Krona.
Dr. Ladislaus Krautkofer	Gustav Schultze.
Professor Wiederhold	Theo Ohrt.
Geheimräthin Bibus, Wittwe	Clara Krause.
Fräulein Levassenr, Gesellschafterin	Gerdy Walden.
Hans Timm, Student	Arthur Roberts.
Fräulein Abel	Wally Wagener.
Frau Hübner	Elly Osburg.
Bornemann	Hermann Kunz.
Merstadt	Albert Rosenow.
Franz, Badediener	Richard Schmidt.
Therese, Dienstmädchen	Claire Sitty.

Die Handlung spielt im Sanatorium Fichtenthal.
Zeit: Gegenwart.
Nach dem 1. u. 2. Akte finden größere Pausen statt.
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Alte Emaillekochgeschirre

werden neu **emaillirt.**
Wiesbadener Emaillirwerk.
Mauergasse 12. **Metzgergasse 3**
NB. Best. durch Postkarte werden die Geschirre abgeholt. 4013

Restauration
Zur Kronenburg

Sonnenbergerstraße 53 Haltestelle der elektr. Bahn.
Special-Ausschank d. Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.
Heute, Sonntag, den 18. Jan., 4 Uhr anfangend,

Großes Concert.

6819 Achtungsvoll
Wilh. Pasqual, Restaurateur.

Drei Könige, Marktstraße 26.
Jeden Sonntag **Großes Freiconcert.**
6812 A. Helfrich.

Saalbau Friedrichshalle,
2 Mainzerlandstraße 2
(Haltestelle der Elektrischen Bahn).

Heute und jeden Sonntag:

Große Tanzmusik,

wozu höflichst einladet 4104
Joh. Kraus.

Bierstadt.
Saalbau „Zur Rose".
Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große

Tanz-Musik,

prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet
6111 **Ph. Schiebener.**

Nassauer Hof, Sonnenberg.
Morgen, Sonntag, von 4 Uhr ab, findet 3 2

Große Tanzbelustigung

statt, wozu freundlichst einladet **W. Frank.**

Deutscher Hof,
Goldgasse 2a. 6793

Montags und Mittwochs:
Kegelbahn frei!

Restaurant Oranienburg Oranienstr. Ecke Albrechtstr.
Da ich mein Haus verkauft habe, gebe meinen sämmtlichen selbstgekelterten rühmlichst bekannten und gut gepflegten Ausschankweine und bessere Marken, sowie Apfelwein in Flaschen und Fässern zu annehmbaren Preisen ab. **Ph. Friedrich.** 6862

Heute, Sonntag, den 18. Januar,
Nachmittags 4 Uhr,

Frei-Concert
Zum grossen Friedrich
Schwalbacherstrasse 7. 6821

Stadt Frankfurt
Webergasse 37. **Webergasse 37.**
Sonntag, den 18. Januar, Nachmittags 5 Uhr:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von einem Theil der so beliebten **Pionier-Capelle Nr. 21** (Kastel-Mainz). 6820
Eintritt frei. Programm 10 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
Alb. Langemann.

Eisclub!

An der Sport-Eisbahn Wolkenbruch findet morgen, Sonntag Nachmittag **CONCERT** statt. 6826

Billig! Größte Billig!
Masken-Leih-Anstalt.
Empfehle Damen- und Herren-Masken-Costüme, sowie Dominos in jeder Preislage zu verleihen und zu verkaufen. 6792
Achtungsvoll **Frau Uhlmann,**
Friedrichstr. 47, nahe der Kaserne.

Maskerade!

Damendominos, sowie große Auswahl in eleganten Fantasiekostümen und schicen Maskenhüten billig zu verleihen. 6695
Johanna Kipp, Modes,
Langgasse 19, 2.

„Für Frauen"

Sensation. Erfindung, 13 Patente; D. R.-P. 94583, Goldene Medaillen, Ehrendiplom. Von **Emma Rosenthin,** früher Hebamme, **Berlin S. 232,** Sebastianstraße 43. — **Preisliste gratis und franco.** 151/113

Zwei hübsche, junge Ladenfräuleins gesucht

in lediges Geschäft Mauergasse 10. Sonntags freie Ausfahrt; mir habe an Saul. Spätere Heirath nicht ausgeschlossen. 6832

D.-V. „Urania".

Heute, Sonntag, in der Männerturnhalle, Platterstraße 16,

Große Gala-Damensitzung
mit Tanz.

Originelles humoristisches Programm.
Auftreten sämmtlicher Humoristen.
Anfang 4 Uhr. **Eintritt 30 Pfg.**
Tanz, welcher auch in den Zwischenpausen stattfindet, frei.
Einzug des Comitee's mit größtem Pomp 4 Uhr 71 Min.
6810 **Das Comitee.**

Männergesang-Verein „Union".

Sonntag, den 18. Januar cr., Abends 8 Uhr, im Saale des „Turnvereins", Hellmundstraße:

Große carnevalistische

Damensitzung

mit darauffolgendem
TANZ.

Die Veranstaltung findet bei **Bier** statt.
Einzug des Comite's 8 Uhr 11 Min.
Wir laden hierzu unsere werthe Gesammtmitgliedschaft, sowie Freunde und Gönner des Vereins höfl. ein. 6636
Das Comitee.

Wanderclub Alpenrose.

Sonntag, den 18 Januar cr., Nachmittags 4 Uhr, findet eine

Hum. Unterhaltung mit Tanz

unter Mitwirkung des so beliebten Humoristen **Heh. Lehmann,** in der 6822

Neuen Turnhalle, Biebrich

statt, wozu ergebenst einladet **Der Vorstand.**
BN. Tanzleitung: Herr Tanzlehrer **A. Douecker.**

Wiesbadener
„Athleten-Club".

Sonntag, den 18. Januar, findet unser erster diesjähriger

Ausflug,

verbunden mit **Unterhaltung und Tanz** nach dem Saalbau zum „Burggraf", Waldstraße, (Mitglied **Hebel**) statt. 6784
Es ladet freundlichst ein.
Anfang 4 Uhr. **Der Vorstand.**

Karnev.-Gesellschaft „Glühlicht".

Sonntag, den 18. Januar, Nachmittags 4 Uhr beginnend,

Große Damensitzung
mit Tanz

im Lokale zur „Waldlust", Platterstraße, wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner höflichst einladen. 6798
Das Comitee.

NB. Einzug des närrischen Comitee's 4 Uhr 21 Minuten.

Großes
Preis-Billard-Spielen

im Restaurant „Deutscher Hof", Schierstein.
(Theodor Roth).

Samstag, den 17. Januar bis incl. Montag, den 2. Februar 1903 findet in obigem Lokale jeden Tag bis Abends 11 Uhr

Großes Preis-Billard-Spielen

statt.

Preise:

1. Preis: Ein hochelegantes „Phänomen-Fahrrad (Modell 1902), im Werthe von 180 Mark. 1 Jahr Garantie.
2. „ Eine Nähmaschine mit Fußbetrieb — stopft und strickt — im Werthe von 100 Mark. 6 Jahre Garantie mit Unterricht.
3. „ Eine ächt goldene Herren-Anker-Uhr im Werthe von 90 Mark.
4. „ Eine ächt silberne Herren-Uhr im Werthe von 24 Mark.
5. „ Eine ächt silberne Herren-Uhrkette im Werthe von 12 Mark.
6. „ Eine ächt silberne Herren-Uhrkette im Werthe von 6 Mark.

Für die Uhren wird 2 Jahre Garantie geleistet.
Gesammtwerth der Preise 412 Mark.
Diverse kleine Preise.

Einsatz 50 Pfg. **Einsatz 50 Pfg.**
Die Preise sind von Sonntag Nachmittag an im Lokal ausgestellt.
Montag, den 2. Februar, Abends 11 Uhr:
Schluß
des Preis-Billard-Spiels und Preis-Vertheilung.
Es ladet freundlichst ein 78
Theodor Roth,
Zum „Deutschen Hof", Schierstein.

Fest-Programm
zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs
am Dienstag, den 27. Januar 1903.

Montag, den 26. Januar 1903:
Abends 6 Uhr Glockengeläute.

Dienstag, den 27. Januar 1903:

Morgens	7 Uhr	Choral von der Platiform der evangel. Marktkirche.
„	7½ „	Glockengeläute.
Vormittags	8.40 „	Militär-Gottesdienst in der Marktkirche.
„	10 „	Haupt-Gottesdienst daselbst.
„	9 „	Haupt- und Militär-Gottesdienst in der katholischen Bonifatiuskirche.
„	10 „	Gottesdienst in der altkatholischen Kirche.
„	9 „	„ „ „ Synagoge.
„	8½ „	„ der altisraelitischen Gemeinde.
„	9½ „	Festaktus des Gelehrten-Gymnasiums.
„	10½ „	„ „ Realgymnasiums.
„	10 „	„ der Ober-Realschule.
„	10 „	„ „ höheren Mädchenschule.
„	10 „	„ in den Volks- und Mittelschulen.

Nachmittags 2 Uhr **Festessen** im Kurhause.
Abends 7 „ **Festvorstellung** im Königlichen Theater.

Subskriptionslisten zum Einzeichnen der Theilnehmer am Festessen liegen offen bis einschließlich 25. d. Mts.
bei Herrn Kurhaus-Restaurateur **Ruthe,**
„ „ Kaufmann **Engel,** Taunusstr. 12/14 u. Wilhelmstr. 2,
„ „ „ **Hees,** (Firma Acker) große Burgstr. 16,
„ der **Kasse des Kurhauses.**
im **Wiesbadener Klub-Lokal** (Hotel Metropole),
„ **Rathhaus,** beim Botenmeister,
„ **Zivil-Kasino,** Friedrichstraße, und
bei der **Königlichen Polizei-Direktion** (Zimmer 24).

Diejenigen Herren, für welche Plätze bei dem Festessen belegt werden, wird besondere Mittheilung darüber zugehen.

Weitere Plätze werden seitens des Comitees nicht belegt werden und wird den Festtheilnehmern ergebenst anheim gestellt, für das Belegen der Plätze von Mittags 12 Uhr ab gefälligst selbst Sorge zu tragen.

Im Auftrage des Komitees:
von Schenck,
6697 Königlicher Polizei-Direktor.

Größte Wiesbadener 6870
Masken-Garderoben-Verleih-Anstalt
von **Heinrich Brademann,**
Grabenstraße 2, Ecke der Marktstraße,
empfiehlt
Herren- u. Damen-Masken-Costüme, sowie Dominos von den einf. bis zu den feinst., bei Ersparung der Ladenmiethe **zu auffallend billigen Preisen.**

Meine bedeutend vergrößerte
Masken-Verleihanstalt
befindet sich in diesem Jahre
Langgasse 35, Ecke Goldg.
Große Auswahl in den 6735
feinst. **Herren u. Damen-Costümen**
Jacob Fuhr, Langgasse 35.

Bienen-Honig.

(garantirt rein)
des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.
Jedes Glas ist mit der „Vereinsplombe" versehen.
Alleinige Verkaufsstellen in **Wiesbaden** bei Kaufmann **Peter Quint,** am Markt; in **Biebrich** bei Hof-Conditor **C. Machenheimer,** Rheinstraße

---

Allgemeine Sterbekasse
zu Wiesbaden.

Die statutengemäße

Generalversammlung

findet **Samstag, den 24. Januar cr., Abends 8½ Uhr,** im „Deutschen Hof", Goldgasse, statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht. 2. Rechenschaftsbericht. 3. Bericht der Rechnungsprüfungskommission. 4. Bericht der Kassenrevisoren. 5. Festsetzung des Budgets. 6. Ersatzwahl des Vorstandes. 7. Wahl der Rechnungsprüfungskommission. 8. Wa l der Kassenrevisoren. 9. Abänderung der Statuten. 10. Allgemeines.

Um recht zahlreiches Erscheinen bittet 6791
Der Vorstand.

Telephon 2869.
Kessel

zum Kochen von **Wäsche, Obst, Viehfutter** etc. etc. in **Kupfer** und **Eisen,** transportabel und zum Einmauern.
Die grösste Auswahl zu billigsten Preisen.
P. J. Fliegen,
Kupferschmiedereі,
Ecke Gold- u. Metzgergasse.

Kohlen

kann in **bester Waare** zu den **billigsten Preisen** liefern und lade Jeden ein, sich durch Probebezug von der reellen und aufmerksamen Bedienung zu überzeugen
Ia Consum Nuß I u. II Mk. 1.18 p. Ctr.
in loser Fuhre netto gegen Kasse. 6340
W. Thurmann jr.,
Wiesbaden, Wellritzstraße 19. Telephon 546 (Bernstein)

Laubsägeholz billig zu verkaufen.
K. Blumer & Sohn,
Holzschneiderei, Friedrichstraße 37
1134

Bezugspreis:
Monatlich 50 Pfg., Bringerlohn 10 Pfg., durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1.75 excl. Bestellgeld.
Der „General-Anzeiger" erscheint täglich Abends. Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

Wiesbadener General Anzeiger

Anzeigen:
Die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für auswärts 15 Pfg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt.
Reklame: Petitzeile 20 Pfg., für auswärts 50 Pfg. Beilagengebühr pro Tausend Mk. 3.50.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:
Täglich: Unterhaltungs-Blatt „Feierstunden". — Wöchentlich: Der Landwirth. — Der Humorist und die illustrirten „Heitere Blätter".

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden.

Nr. 15. Postzeitungsliste Nr. 8167. Sonntag, den 18. Januar 1903. Telegr.-Adresse: „Generalanzeiger". XVIII. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Aus dem europäischen Wetterwinkel.

Ueber die zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland beim Besuche des russischen Ministers Grafen Lambsdorff in Wien getroffenen Vereinbarungen zur Aufrechterhaltung der Ruhe auf der Balkanhalbinsel, speziell im Hinblick auf die mazedonische Bewegung, ist auch heute noch nichts authentisches bekannt. Es läßt sich auch darum einstweilen nicht bestimmt beurtheilen, was an dem aufgetauchten Gerücht Wahres ist, wonach Oesterreich-Ungarn von Rußland freie Hand für seine Politik im Westen der Balkanhalbinsel und namentlich die Zustimmung zu einem eventuellen Vormarsch der österreichisch-ungarischen Truppen in das Sandschak Novibazar erhalten haben soll. Aber unwahrscheinlich klingt das Gerücht keineswegs, und es ist denn auch kaum daran zu zweifeln, daß der Kaiserstaat seine Truppen im Einverständniß mit dem Petersburger Cabinet von Bosnien aus bis nach Mitrowitza, also bis an die albanesische Grenze, vorschieben würde, falls dies die Umstände erfordern sollten. Ja, Oesterreich-Ungarn würde zu einem derartigen Vorgehen schon durch den Berliner Vertrag von 1878 berechtigt sein, der ihm die Besetzung und Beruhigung des gesammten Bosniens nebst der Herzogowina, also auch des südlichsten Theiles ersterer Provinz, des Sandschaks, Novibazars, übertrug. Aus politischen Erwägungen hat man es in Wien allerdings bislang vermieden, die Besetzung Bosniens durch einen Einmarsch der k. k. Truppen in das Sandschak Novibazar zu vervollständigen, aber zweifellos würde eben doch zu einer solchen Maßnahme gegriffen werden, wenn dies durch die Verhältnisse nothwendig werden sollte, etwa durch ein Wiederaufflammen der macedonischen Rebellion und die Bedrohung der occupirten Provinzen seitens dieser revolutionären Bewegung.

Gegenwärtig herrscht nun allerdings wieder Ruhe in Macedonien, und die Pforte bemüht sich, die dortigen Verhältnisse dem Auslande in möglichst günstiger Beleuchtung vorzuführen. Wiederholte offiziöse Berichte aus Constantinopel, die in letzter Zeit veröffentlicht worden sind, trieften förmlich von Versicherungen, daß dort alles gut gehe und daß die Pforte in Macedonien wie in den anderen europäischen Provinzen der Türkei mit Ausführung von Reformen energisch vorgehe. Diese Betheuerungen entsprechen aber nur in sehr mäßigem Grade der Wahrheit, man weiß in den Kreisen der europäischen Diplomatie, daß es speziell mit den Reformmaßnahmen der türkichen Verwaltung gar nicht so weit her ist, und daß die meisten der mit ungemein viel Selbstbewußtsein angekündigten Reformen für die europäische Türkei nur dazu bestimmt sind, auf dem Papier zu figuriren. Oesterreich-Ungarn und Rußland, als die bei den Dingen auf der Balkanhalbinsel am meisten interessirten Mächte, werden sich jedoch von der türkischen Regierung in der Reformfrage gewiß kein X für ein U vormachen lassen, sondern ihr da scharf auf die Finger passen. Bereits erklärt die Petersburger Nowoje Wremja auf Grund von authentischen Informationen, daß die beiden Mächte übereingekommen seien, von der Pforte folgendes zu verlangen: Einsetzung einer finanziellen Kontrolle betreffs der Steuernerhebung und der Zahlung der Gehälter an die Beamten und die Truppen in den europäischen Vilajets, Einsetzung einer europäischen Kontrolle über die türkische Gensdarmerie, Einsetzung einer geeigneten Kontrolle über die Gesammtverwaltung Macedoniens. Vermuthlich wird sich die Pforte gegen derartige Zumuthungen sperren, welche die türkische Eigenliebe empfindlich berühren, aber wenn sie nicht will, daß alsdann die zwei Mächte gewaltsam vorgehen, so wird sich eben die Pforte doch zu solchen durchaus nothwendigen Reformmaßregeln verstehen müssen, die schließlich ja im Interesse des türkischen Staates selber liegen.

Mit großem Vorbehalt sind auch die offiziösen Constantinopeler Versicherungen von der jetzt in Macedonien herrschenden Ruhe aufzunehmen. Gewiß, augenblicklich ist daselbst die aufständische Bewegung niedergeschlagen, der schon die winterliche Jahreszeit keine günstigen Aussichten eröffnen würde. Bereits aber hat man bulgarischerseits ganz ungescheut darauf hingewiesen, daß der Aufstand in Macedonien kommendes Frühjahr wieder ausbrechen werde, was durch Stimmungsbilder aus Macedonien selber bestätigt wird. Nachher wird es jedoch vermuthlich auch in Albanien zu Unruhen kommen, wo es schon lange gegen die Herrschaft des Sultans gährt, und alsdann würde sich die Türkei zweifellos abermals vor ernsten Verlegenheiten sehen. Sollte sie sich derselben nicht zu erwehren vermögen, so wäre allerdings ein militärisches Eingreifen Oesterreichs in die Balkanverhältnisse kaum zu vermeiden, nur wäre noch abzuwarten, ob in solchem Falle die Ereignisse im europäischen Wetterwinkel sich auch wirklich ohne Bedrohung des allgemeinen Friedens weiterentwickeln würden.

Aus aller Welt.

Ein „Rückavancement". Der „Reichsanzeiger" vom Samstag meldet amtlich: „Der Landgerichtsdirektor Kah in Gnesen ist zum Amtsgerichtsrath I in Berlin ernannt." — Hierzu bemerkt die „Voss. Ztg." u. a.: Daß ein Landgerichtsdirektor seine Stellung aufgiebt, um Amtsgerichtsrath zu werden, ist ein Vorgang, wie er zu den äußersten Seltenheiten gehört. Landgerichtsdirektor Kah war Vorsitzender in den Wreschener Prozessen. Er wies da auf die „eigentlichen Schuldigen" hin die hinter den Koulissen die Bevölkerung aufgehetzt hatten, aber gerichtlich nicht belangt werden könnten. Er konnte ferner bei den späteren Prozessen das menschliche Mitgefühl mit den Opfern dieser Treibereien nicht immer unterdrücken und es scheint, daß ihm daraus Unannehmlichkeiten erwachsen sind, die ihm den Wunsch eingaben aus der gesammten Atmosphäre der Provinz Posen in die freiere Luft der Reichshauptstadt überzusiedeln. Daß er aber hier nicht ein seinem bisherigen Rang entsprechendes Amt erhalten hat, ist verwunderlich; dafür fehlt es bisher an jeder Erklärung.

Friseurball und Modefrisiren. Alljährlich haben die Wiener Friseure das erste Wort im Karneval. Praktisch, wie sie nun einmal sind, verbinden sie ihr Faschingsfest mit einem öffentlichen Preisfrisiren und einer Ausstellung von historischen und Kreierung von Modefrisuren. Ueber die neugeschaffenen Haartrachten wird berichtet: Die Frisur „Kinsky" wird folgendermaßen arrangiert: Die Haare werden nach rückwärts gekämmt, in halbe Höhe mit dem „Kinsky-Kamm" gebunden, worauf die Haarlager nach vorn geschoben werden, aber so, daß der Kamm fest sitzen bleibt. Hierauf ondoliert man die Haare rund herum in große Wellen, in der Art, daß die erste große Welle in die Stirn fällt und sich mit den Seitenwellen nach rückwärts verläuft. Sodann theilt man die gebundenen Haare in drei Theile und legt diese Theile über die Kammkrone. Von den Haar-Enden wird ein dreitheiliger Zopf gemacht, der, breit gezogen gesteckt ist. Als Schmuck wird eine stahlblaue Flittermasche und ein kleines Rosenkränzchen links gesteckt. In der Mitte wird ein Reiher befestigt. — Die Frisur „Vindobona" wird in der Weise arrangirt, daß zunächst das ondolierte Haar auf zwei Theile bis zum linken Auge sowie vom Ohr bis in den Nacken abgetheilt wird. Das rückwärtige Haar wird ziemlich tief gebunden und der Schopf auf zwei Theile sehr stark in die Stirn breit gesteckt. Aus dem rückwärtigen Haar wird ein offener Dreher rund gesteckt, die Spitzen desselben papillotiert und zu kleinen Locken rangiert. Kopfputz: Federagraffe sowie ein moderner Kronenkamm mit Illusionen. — Sehr einfach ist das Arrangement der Frisur „Venus". Das ganze Haar wird ondoliert, kreuzweise gescheitelt, zu einem Bund befestigt und das Bundhaar zu einem Hohldreher (Maiffelschopf) und zu Löckchen frisiert. Diese werden dann nach vorn gesteckt und ein Zackenbandeau gebildet. Als Schmuck dient ein Reiher mit Bandarrangement und Brillanten. Die Modefrisur „Fürstin Windischgrätz" wird in der Weise hergestellt, daß vorerst die vorderen und die rückwärtigen Seitenhaare ondoliert werden. Das Vorderhaar wird zu einem steil getheilten Schopf rangiert, während das rückwärtige Haar so nach vorn gesteckt wird, daß die Wellen schief in die Stirn fallen. Aus dem rückwärtigen Haar wird tief gebunden und getheilt, aus den Theilen je ein „Geringer-Knoten", die sich eng aneinanderschließen rangiert. Als Aufputz wird eine französische Mohnblume mit Efeu, ferner ein Brillantenkamm und Nadeln verwendet.

Krieg gegen Seehunde. Gegen einen sonderbaren Feind sind, wie aus London gemeldet wird, französische Kanonen- und

Feuilleton

(Nachdruck verboten.)

Wenn Tiere reden.

Ein Schwarzwaldidyll aus der Dreikönignacht.
Von Emma Kinzle.

Denkt nicht, wie hat es der herrliche Mann,
Unser Herr Pfarrer so gut;
Muß er nicht auch am Sonntage dran,
Während der Bauersmann ruht!
Tick tack ta, tick tack ta,
Tick tack ta, Tick tack ta."*) usw.

Der lustige Dreiklang der Dreschflegel vermischte sich mit dem frischen Gesang der Dreschenden, und schuf so eine gutwirkende Ouverture zu der weiß in weiß gebetteten Schneelandschaft. Heiter, reinlich und schön lag das Dorf unter den üppigen schimmernden Schneepolstern, ab und zu belebt durch schwarzröckige Raben, oder einen Haushahn, der mit Paschawürde seine Haremsdamen, eine Schaar eifrig gackernder Hühner, auf dem mit blendender Schneedecke behangenen Dunghaufen spazieren führte.

Aus den spiegelblanken Scheiben der Häuser lugten überall Christbäume, deren mit blitzenden Zapfen, bunten Kugeln und schimmernden Ketten behangene Aeste melancholisch niederhingen, als trauerten sie, ihres Schmuckes nun bald beraubt zu werden. — — —

In der weiten hohen Tenne, war das Dreschen verstummt. Man vesperte. Langsam und bedächtig wurden die mit Speck belegten Schwarzbrotstücke verzehrt mit einem Ruck das mit Kirschgeist gefüllte Kelchglas geleert, gesprochen wurde nicht. In einer Ecke stand die Großmagd, eine rothwangige, vollbusige Dirne mit prächtigen schwarzen Hängezöpfen und ließ aus dem großen, runden Sieb die Spreu von den Körnern laufen. – Auf beiden Backen kauend, kam der Bauer hinzu, nahm eine Hand voll Körner und nickte befriedigt.

„Schau, Michel! Ein wahrer Gottessegen ist die Frucht dieses Jahr! Goldgelb die Körner! Voll und schwer!" Michel schlenderte, an seinem Dreschflegel bastelnd, gleichfalls herzu und prüfte das Korn. Dabei stieß seine ungefüge große Hand an den entblößten Unterarm des reuternden*) Mädchens. Blutroth im Gesichte, wie von einer Natter gebissen, fuhr er zurück.

„Eh! Ist denn mein Arm giftig?" lachte ihn die Gestoßene spöttisch an, „schier künnt' man's glauben, du Tappes!"

Aus ihrer Stimme klang Aerger und ihre Augen blitzten ihn zornig an.

„Giftig gar nit!" entgegnete er verlegen und schob umständlich die Mütze auf's linke Ohr. Dann zermarterte er sein Hirn, eine Fortsetzung zu dem Gespräche zu finden, aber es fiel ihm beileibe nichts ein. Ueberhaupt die Berthe! Mit der war bös schwätzen. Immer saßen ihr Schalk und Spott in den Augen, daß ihm ganz schwül wurde und er keinen Satz zum anderen brachte.

„Drescher ihr Drescher, es schlägt ja schon Vier
Munter ergreift das Gewehr! —
Tick tack ta, tick tack ta,
Tick tack ta, tick tack ta!"

Also begann der Bauer zu singen und bald schallte wieder der muntere Dreiklang durch die Tenne.

Berthe aber reuterte ihre Körner, und schüttelte das Sieb übereifrig. — So ein Stoffel! — Seine Augen folgten ihr, wo immer sie auch ist, aber wenn er in ihrer Nähe kommt, thut er, als wäre die ganze frische, schöne Berthe glühendes Eisen. — Wenn er ihr nun den Arm blau gekniffen ,oder gar, wie kürzlich so ein frecher Stadtherr, hineingebissen, (uh — dem hat sie aber das Beißen versalzen,) — gerne verziehen hätte sie es dem Michel das Kneifen und das Beißen, aber sich vor ihr schütteln, wie vor einer Aussätzigen, das konnte sie nicht verwinden. Sollte es Schüchternheit sein? Unmöglich! Mannsleute und schüchtern! — Er war ja sonst so kuraschirt, beim Eierlaufen, Kegelspielen und Scheibenschießen immer einer der Ersten; vom Militär war er auch als Unteroffizier zurückgekehrt und nur ihr gegenüber immer so abweisend. Das verdroß sie. Hatte ihr die ganzen Weihnachtsfesttage verdorben.

In der hl. Nacht hatte sie sicher gehofft er werde vor ihrem Kammerfenster den Hirtenreigen blasen, in der Sylvesternacht das neue Jahr anschießen. Aber nichts! Gar nichts! Keinen Zucker gemacht ihretwegen. — Morgen am hl. Dreikönigstage zogen nun alle Mädchen mit ihren Burschen in die umliegenden Dörfer, Krippen*) zu besehen, wurden mit Lebkuchen und süßem Schnaps bewirthet, und sie konnte wieder allein zuhause bleiben. Es ist ein Kreuz in der Welt!"

Seufzend reuterte die Berthe die Körner daß ihre Zöpfe flogen und der Michel dachte unter seinem Dreschen:

„Hätt' ich sie doch auf den weichen Arm geküßt: Tick, tack, ta. „Hätt' ich es doch gethan. Ich Esel! Tick, tack ta. Sie hätt' mir höchstens eine Maulschelle geben können! Tick, tack ta. — Aber heute Nacht, heute reden die Thiere, tick, tack, ta, dann muß mir die braune Bleß sagen was mit der Berthe ist tick tack ta, „die Thiere reden in der Nacht auf hl. Dreikönig", erzählte die Ahne, also muß es so sein, tick, tack ta! — —

* * *

Berthe saß auf dem Melkschemel und ließ das schimmernde, schäumende Naß der köstlich duftenden Milch in den Milcheimer laufen.

„Sei nit bockig, Bleß, oder ich haue dir eins rüber!" schalt sie ärgerlich. Das Thier war merkwürdig unruhig. Nebenan meckerten die Ziegen, sonst ließ sich nichts vernehmen, als das mahlende Geräusch der aus ihren Futtertraufe fressenden Thiere. Außen begann die Bäuerin auf der Futterschneidmaschine Häcksel zu schneiden. Als die Holzbehälter voll gelaufen waren, kam sie mit geheimnißvoller Miene zur Berthe hereingeschlichen.

„Berthe gib Acht! Heut' Nacht reden die Thiere!" murmelte sie bedeutsam. „Wenn du im Geheimen einen Schatz hast, und weist nicht, woran du bist mit ihm, frag' um Mitternacht die braune Bleß, sie sagt dir, was du darüber wissen willst. Mir scheint, der Oberknecht, der Michel sieht Dich gern, wills aber nit sagen, ist zu verschrocken. Droben in seiner Kammer hat er einen mächtigen Lebzelten mit einem mordsverliebten Verse liegen ich meinte, er würd' ihn dir schenken, — sollt' er am Ende irgendwo eine andere haben? — Berthe! Heute Nacht reden die Thiere!"

„Irgendwo eine andere haben!" Das gab Berthe zu denken. Erst lachte sie laut und zornig, dann ward sie mäuschenstill, schaffte mit doppeltem Eifer ihre Stallarbeit und nahm sich fest vor, um Mitternacht die braune Bleß zu fragen, obgleich ihr das furchtbar grausslich schien. —

*

Blendend leuchtete der Schnee im Mondschein. Ueberall Todtenstille. Ab und zu schlug ein Hund an, aber kurz und wie verschlafen; im Hofe rauschte die Brunnenröhre ihren Silberstrahl auf den mit schimmerndem Eise überkrusteten Brunnen-

*) Altes Schwarzwälder Drescherlied.

*) (reutern) Körner sieben.

*) Weihnachtskrippen, Geburt Christi darstellend.

Torpedoboote in See gegangen, nämlich gegen die Seehunde, die in diesem Winter ganz besonders häufig im Kanal auftreten und den Fischern bedeutenden Schaden zufügen. Die Boote haben den Auftrag, die Seehunde aufzusuchen, zu erlegen oder zu vertreiben. Die Seehunde thun weniger Schaden durch das Verspeisen der Fische oder das Zerreißen der Netze, als durch das Verscheuchen der Fische von ihren gewohnten Gründen. Auch die englischen Fischer sind in Aufregung über das Erscheinen zahlreicher Seehunde an den englischen Küsten und fordern von der Regierung, daß auch sie etwas thue, um diesen Feind zu verjagen.

Ein Massengiftmörder. In London schwebt gegen einen Massengiftmörder eine Untersuchung. Der Angeschuldigte und wenn nicht alle Zeichen trügen, Schuldige heißt George Chapman und ist 36 Jahre alt. Er betrieb in Southwark eine Gastwirthschaft und lebte in wilder Ehe mit einem hübschen, kaum dem Kindesalter entwachsenen Mädchen Namens Maud Marsh. Im vergangenen Herbst fing seine Geliebte an zu kränkeln. Chapman der sie allen Bekannten gegenüber für seine Frau ausgab, spielte den zärtlichen Ehemann, pflegte die Kranke Tag und Nacht selbst und machte insbesondere alle Speisen und Getränke eigenhändig für sie zurecht. Dank dieser aufopfernden Fürsorge starb das Mädchen im November. Ein unwiderstehlicher Drang, mit der Gefahr zu spielen, derselbe Drang, der im „Raskolnikow", den noch unentdeckten Mörder an den Thatort zurücktreibt, muß Chapman veranlaßt haben sich zur Ausstellung eines Todtenscheines an denselben Arzt zu wenden, den er vor noch nicht anderthalb Jahren zu dem nämlichen Zwecke citirt hatte. Dieser entsann sich, im Frühjahr 1901 an die Leiche der damaligen Mrs. Chapman gerufen worden zu sein und Darmverschlingung als Todesursache bescheinigt zu haben. Er stutzte vor der Aehnlichkeit des abermaligen Todesfalles in derselben Familie und veranlaßte eine Sektion des Leichnams die ergab, daß das Mädchen mit Antimon vergiftet worden sein mußte. Jetzt war der Stein im Rollen. Die Leiche der ersten „Mrs. Chapmann", eine Kellnerin Namens Bessie Taylor, wurde exhumiert. Obwohl sie beinahe 18 Monate im Grabe gelegen hatte, war sie fast unversehrt: eine enorme Menge Antimon im Organismus hatte mumifizirend gewirkt. Ganz die gleichen Symptome zeigte die alsbald ebenfalls ausgegrabene Leiche einer Mrs. Sarah Spink, die, wie später Bessie Taylor und Maud Marsh, schon 1897 von Chapman zu Tode gepflegt worden war. Ob die schwarze Kette seiner Giftmorde damit erschöpft ist, steht noch keineswegs fest. Ihr weiter nachzuspüren, wird man jedoch wohl unterlassen, da er schließlich nur einmal gehenkt werden kann und die bisher ans Tageslicht geförderten Glieder mehr als ausreichen, ihm den verdienten Strick zu drehen. Sehr bemerkenswerth ist jedenfalls, daß wiederum eine fortlaufende Reihe von Giftmorden nur durch Zufall aufgedeckt worden ist.

Ertappte Schmugglerinnen. Bei der Newyorker Zollrevision, die seit einigen Jahren recht streng gehandhabt wird, spielen sich oft sehr peinliche, manchmal aber auch ganz amüsante Scenen ab. Höchst ergötzlich für die Unbetheiligten und — wie man an manchem vergnügten Schmunzeln erkennen konnte — für die Zollbeamten selbst war ein Fall, der sich unlängst bei der Ankunft eines großen Dampfers der Hamburg-Amerika-Linie ereignete. Als zwei elegant gekleidete junge Damen, die nach längerem Aufenthalt in Europa in die Heimath zurückkehrten, den Pier betraten, fiel es außer anderen Personen auch einer Zoll-Inspectrice sofort auf, daß die im Uebrigen perfect sitzenden Reise-Costüme der Ladies ungefähr in Kniehöhe sich über einem umfangreichen Etwas merkwürdig bauschten. Da die Beamtin nicht gut annehmen konnte, daß die sehr jungen, sehr schlanken Schönen so stark geschwollene Kniee hatten, schöpfte sie Verdacht und forderte die Damen auf, ihr mitzutheilen, was es mit der seltsamen Wulst für eine Bewandtniß habe. Erröthend erklärten die Befragten, daß sie leicht zur Erkältung neigen und aus diesem Grunde eine doppelte Garnitur Kniewärmer angelegt hätten. Auf die höfliche Bemerkung der Inspectrice, diesen Toilettenartikel sich einmal genauer ansehen zu dürfen, entgegneten die Behelligten ziemlich schroff, daß sie eine solche Neugierde doch für recht unpassend hielten und nicht gesonnen seien, den Wunsch zu erfüllen. Der Wortwechsel zwischen der Beamtin und den auffallend hübschen Damen erregte bald die Aufmerksamkeit der anderen Passagiere, und obwohl die meisten genug mit ihren eigenen Angelegenheiten zu thun hatten, war man doch gespannt, welchen Verlauf die Sache nehmen würde. Wohl oder übel mußten die verdächtigen Schönen der Revisorin in ein geheimes Cabinet folgen, und als sie nach zehn Minuten thränenden Auges wieder zum Vorschein kamen, zeigten beide in der Kniegegend eine wahrhaft secessionistische Schlankheit; die Zollbeamtin aber war mit zwei kostbaren Pelzgarnituren, bestehend aus je Muff und Boa, beladen. Den Werth dieser eigenartigen Kniewärmer wurde auf 5000 ℳ taxirt, und dementsprechend mußten die Dämchen ihren kindlichen Glauben an die Naivität der gestrengen Zollrevisorin mit einer ansehnlichen Geldbuße bezahlen.

Eine Stadt ohne Verschönerungsräthe. In Mailand wird jetzt wohl oder übel der Vollbart modern werden müssen. Die Barbiere weigern sich, ein Rasirmesser anzugreifen, ohne daß die Meister der Verschönerungskunst ihre Forderungen anerkennen. Die Mailänder Frauen wettern. Gerade jetzt, wo der Karneval im Anzuge ist und die Herren der Schöpfung ein glattes Gesicht so nöthig haben, gerade jetzt mußte diese tückische Zunft Messer und Scheere bei Seite legen. Zwar thun die Meister, was in ihren Kräften steht. Aber was ist das für so Viele! Dabei machen sie durch Aushängeschilder bekannt, daß die Kundschaft das Haarschneiden gefälligst hinausschieben möge, da es augenblicklich den vor Arbeit schwitzenden Meistern unmöglich sei, sich damit aufzuhalten. Wenn der Strei k lange dauert, dann können sich ja die Mailänder von ihren Frauen Zöpfe flechten lassen. Sehen Sie, so kommt der vielgeschmähte und gelästerte Plattkopf auch einmal zu Ehren und Ansehen!

---

trog und die Hauskatze schlich auf leisen Sohlen die Mauer entlang, einem Stelldichein mit Nachbars Kater entgegen. Die Fenster des Gehöfts waren überall finster. Nur im Stall glimmerte das schwache Licht der Laterne, das der Bauer nie ausgehen ließ, um bei etwaigen Unfällen beim Vieh gleich Licht zur Hand zu haben. — — —

Berthe hockte auf einem Haufen Streu in der finsteren Stallecke und harrte, die Kugeln eines Rosenkranzes zwischen den Fingern, der Mitternachtsstunde entgegen. Sie fürchtete sich und bereute schon halb und halb, hergekommen zu sein. Mutterseelenallein im Stalle, zur Mitternachtsstunde! Wie gruslich! Und wenn nun gar die Bleß zu reden anfinge. Das wäre ja noch mehr zum Grausen! Eine Kuh und reden. Aber die Bäuerin hatte es gesagt und die Bäuerin log — nie. An ihre Worte glaubte die Berthe, wie an ein Evangelium. Da — eben schlug die Kirchenuhr zwölf. — Allmächtiger! Die Stallthüre öffnete sich. Huuh — wenn ein Stalldieb käme! Mit einem Messer sie niederstäche! Sie wollte schreien, aber kein Laut kam über ihre Lippen. Vor Angst und Entsetzen gruben sich ihre Zähne in einen ihr vornüber gefallenen Zopfe — Ah! — Der Michel! — —

Vorsichtig, eine Hand vor der Laterne, die er trug, schlich er herein. Die Hürden entlang, der braunen Bleß entgegen. — Berthes Angst war wie der Blitz verflogen und ein schalkhaftes Lächeln huschte um ihre rothen Lippen. — — —

Liebkosend kraute Michel der auf allen Vieren ruhenden Kuh das braunscheckige Fell, die mit großen verwunderten Augen zu ihm aufsah. Auch die anderen Kühe und die Ochsen waren völlig wach, und äugten zu ihm herüber.

„Bleß, braune Bleß, hat mich die Berthe gern? Sag?" murmelte Michel. Das Thier ließ ein leises kurzes „Muh" hören und wiegte wie bejahend den Kopf, auch die anderen Kühe muhten und wiegten die Köpfe.

„Bleß, braune Bleß, soll ich sie fragen, die Berthe, ob sie mich mag?" Bleß gab keine Antwort, als schien ihr diese Frage überflüssig und langweilig. Statt dessen aber tönte hinter ihr von resolnter Mädchenstimme ein herzhaftes „Ja!" — Michel fuhr wie der Blitz in die Höhe.

„Berthe?"

„Ja ich bins, du dummer Bub!" kicherte sie vergnügt.

„Und du hast „ja" gesagt!" schrie er förmlich heraus.

„Ei gewiß! Ja!" Mit einem Satz war er an ihrer Seite und hob ihre Gestalt mit beiden Armen in die Höhe.

„Juchhe! Die Berthe! Die Berthe ist mein! Juchhe!" Und dann küßten sie sich und Michel rief, seine Bertha umschlingend: „Am nächsten Dreikönigstag soll Hochzeit sein!"

Die braune Bleß aber lugte verständnißinnig zu den Beiden auf, und muhte mit einem erhabenen Neigen ihres Kopfes! — Sie fühlte sich! Als Prophetin in der Dreikönigsnacht! —

Aus der Umgegend.

v. Nambach, 17. Januar. Die am Sonntag, 11. Januar Abends stattgefundene Familienfeier des allgemein beliebten Männergesangvereins verlief unter reger Theilnahme in den Lokalitäten „Zur Waldlust" in fröhlicher und heiterer Weise. Wohlgeübte Chöre und einzelne Soli unter der Leitung des Herrn Schlosser sorgten für Unterhaltung, auch das Tanzbein wurde in den Zwischenpausen genugsam geschwungen. In später Stunde erst trennten sich die Festtheilnehmer.

l. Vom Rhein, 17. Januar. Infolge des starken Frostes geht der Wasserstand allmählig zurück; das Staatspegel in Biebrich zeigte heute früh noch 2.24 m. Seit gestern bringt der Main Treibeis; sollte das kalte Wetter noch weiter anhalten, so dürfte bei verstärktem Eisgang die Schiffahrt wieder eingestellt werden. — Anläßlich des erfolgten Ablebens des Neuwieder Generalagenten der Niederländischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft haben die Boote sowie die Agenturgebäude genannter Gesellschaft halbmast geflaggt.

l. Biebrich, 17. Januar. Infolge der in letzter Zeit geführten Klagen außer dem Stadtbering wohnender Personen über herumlungerndes Gesindel veranstaltete die Polizei heute Nacht eine außergewöhnliche Razzia, wobei die an der Dotzheimer- und Schiersteinerstraße belegenen Backsteinfabriken einer Controlle unterzogen wurden. Die nächtliche Jagd hatte einen unerwarteten Erfolg, denn allein in dem Stuber'schen Ringofen wurden 12 männliche Personen gefunden, welche dortselbst nächtigten. Bei Confrontation der arretirten Obdachslosen stellte sich heraus, daß fast alle bereits bestraft, einige sogar noch sehr gesuchte Persönlichkeiten sind. Die ganze Gesellschaft wurde dem Amtsgericht Wiesbaden zugeführt.

* **Wiesbaden** den 18. Januar 1903

Der eisige Januar.

„Von den allergrößten Geistern läßt die Zukunft sich nicht meistern", sagt kein Geringerer wie Kleist in einem wenig bekannt gewordenen Fragment. Und dieser schlichte Gedanke im schlichten Kleid hat sich wieder einmal bewahrheitet, mit Bezug auf das Wetter nämlich. Aller Welt war er höchst genierlich, der ewige Regen zu Anang des Jahres 1903, solche „unverfrorene" Nässe wollte Niemand recht behagen, den Damen wegen der „verfluchten" Schleppkleider, den Herren mit Hin- und Rücksicht auf den abgenützten Schirm und den allerneuesten Winterpaletot, nur — den lieben Kollegen von der Feder paßte der weinerliche Eingang der neuen Zeitepoche ausgezeichnet. Tief tunkten sie die geduldige Feder in den ergiebigen Bauch der weisheitstrunkenen Tintenkrucke, schöpften tiefathmend Luft, kramten in ihrer vielbändigen Zettelbibliothek einige alberne Bauernregeln hervor und schrieben eine mehr oder minder laue Epistel über den „verregneten Januar". Doch es war die Haupt- und Glanzperiode der bösen Influenza, trotz der verhältnißmäßigen Wärme krankte alles an Erkältung. Was Wunder, daß da der Monat Nummer 1 seinen Minnesängern „was hustete"? Eile mit Weile, dachte der Regen, bis ihm die vorfrühen Tintenergüsse, ungeachtet ihrer Schwärze, zu bunt wurden und er selbst zu gießen aufhörte. Plötzlich wie eine Heuschreckenplage zu Onkel Pharaos Zeiten senkte sich der Frost auf das Land und zog seine „strengste" Miene auf. Sicher ist da wohl mehr als eine Fabel vom „regnerischen Januar" seelenerschreckt liegen geblieben und harrt, bis März oder April sie wieder zu ihrem Rechte kommen läßt.

Doch nicht schadenfroh sein! Trau, schau, wem. Vielleicht löst sich die Festigkeit der äußersten Erdkruste bald wieder in Wohlgefallen auf und wir selbst sind der Blamorene. Denn mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu flechten und das Wetter wechselt schnell, so ähnlich machte Freund Schiller bereits seinem bedrängten Herzen Luft. Wenn nur das hochverehrliche Publikum mit der augenblicklichen Witterungslage sich zufrieden giebt, so wollen auch wir unseren Gefühlen keinen Zwang anthun, sondern auf der Eisbahn das rege Treiben ansehen, das sich da von Tag zu Tag lebhafter entpuppt. Na da haben wir ja die Bescheerung, denkt wohl ein Cyniker, dadervon haben die Zeitungen nachgerade genug gefaselt. Noch aus der Plauderei über Eislauf, Winter etc. weiß man, wie es auf den balkenlosen Tummelplätzen aussieht. Wozu also die Anstrengung? Erst überzeugen indeß, und dann reden, alter Lästerer! Jetzt schaut die Welt und namentlich die Eisbahn ganz anders aus wie im Jahre 1902. Mit eherner Hand hat der Jahreswechsel dem Getriebe seinen wandelnden Stempel aufgedrückt. Neue Roben, neue Hüte, und neue Schlittschuhe prahlen und glänzen in ehrgeiziger Wette. Der Eine hat sich verlobt und poussirt nun konzessionirt, der Andere ist avancirt und trägt sein weises Haupt zwei Centimeter fünf Millimeter höher wie zuvor, der Dritte hat seinen ersten Orden gekriegt, sei's auch nur beim Cottilon, und dünkt sich nun ein Geschöpf höherer Gattung. Kurz und gut, oder auch nicht gut: „Jedes Thierchen hat sein Plaisirchen".

Ja noch weitere eigenartige Geschenke sieht man auf dem Eisplatz zur Geltung kommen. Einem Herrn hat eine gute Freundin als Zeichen höchster Verehrung einen kleinen Terrier gewidmet und nun flitzt der kurzhaarige Mäusejäger, welcher sich von dem ihm anbefohlenen Gebieter nicht trennen mag, lautlos und unermüdlich hinter dem schnellen Läufer her und schneidet zum Gaudium aller Schönen sämmtliche Bogen und Achten mit. Geschickt windet sich das Hündlein durch den Menschenschwarm, der in Anbetracht der langen Entsagung um so stärker ist. Einzig und allein an den älteren Herren Gymnasiasten sieht man eine Abnahme, wenigstens schränken sie ihren Sport beträchtlich ein. Fragt ein Backfisch den anderen — Backfische fragen sich immer etwas—: „Wo ist der süße Ottokar hin? Der holde Bengel läßt sich ja garnicht mehr blicken. Habt Ihr Euch denn verzwirnt?" — „Wo denkst Du hin? Der steht doch vor der Versetzung und ochst — büffelt — lernt", sagt sie vielleicht mit denselben zarten Ausdrücken, wie eine Altersgenossin in „Die berühmte Frau". Berühmt, das ist die Triebfeder zu allem Streben, handelt es sich auch um weiter nichts, als eine höheres Klassenziel. Viele Leutchen können dabei berühmt und berüchtigt nicht recht unterscheiden, das ist der jugendliche Geck und Lebemann, das ist die exaltirte Frau und „unglückliche" Ehegattin, die so wenig Scham besitzt, mit dem ersten besten Abenteurer und gewissenlosen Lumpen durchzugehen. Kraus sieht es manchmal aus in den gebrannten und dann wieder künstlich zerzausten Huschköpfen. Hoffen wir, daß das Augenfeuer, gepfänkel auf der Eisbahn kein ähnliches Unheil anrichtet, sondern nur mit dem Feuer seiner Liebe Herzen zusammenschweißt und glückliche Ehen schmiedet für's ganze Leben und noch über's Grab hinaus!

H. R.

---

* **Wiesbadener Carnevalverein Narrhalla.** Wir wollen nicht verfehlen, nochmals auf die heute Sonntag, Abends 8 Uhr 11 Minuten in dem aufs närrischste dekorirten Theatersaale der Walhalla stattfindende große Volks-Gala-Damensitzung mit darauffolgendem Ball aufmerksam zu machen, zumal die Narrhalla derjenige Carneval-Verein ist, zu dem jede Bürgerfamilie mit besonderer Vorliebe hingeht und sich auf das Fröhlichste amüsirt. So bilden die Sitzungen der Narrhalla den Rendez-vousplatz der Bürgerschaft Wiesbadens, denn Jedermann ist da willkommen, ob Arm oder Reich. Da, wie bekannt, stets dem echt rhein'schen Carnevalhumor freier Lauf gelassen wird, sei speziell darauf aufmerksam gemacht, daß Jeder, der ein fideles karnevalistisches Fest mitmachen will, sich bei Zeiten ein Plätzchen sichert. Die besten Karnevalisten haben ihre Mitwirkung zugesagt, sogar von Hanau sendet die große Hanauer Karnevalsgesellschaft eine Deputation.

* **Etablissement Walhalla.** Heute Sonntag beginnt die kroatische Nationalkapelle aus Agram unter der Direktion des Kapellmeisters Alois Zahar ihre Konzerte im Hauptrestaurant. Die Kapelle, wlche in Nationalkostüm auftritt, erfreute sich überall großer Beliebtheit und wird auch hier allgemeinen Beifall finden.

* **Lokal-Sterbe-Versicherungskasse.** Auf die heute Sonntag im „Katholischen Vereinshause" (Dotzheimerstraße) stattfindende Generalversammlung der „Lokal-Sterbe-Versicherungskasse" seien die Mitglieder derselben an dieser Stelle nochmals aufmerksam gemacht. Bei der Wichtigkeit der Tagesordnung (Bericht über das verflossene Jahr, Vorstandswahl usw.) wäre ein recht reger Besuch erwünscht.

* **Männergesangverein „Union".** Wir machen nochmals auf die heute Sonntag, den 18. Januar cr., Abends 8 Uhr im Turnerheim, Hellmundstraße 25, stattfindende karnevalistische Damensitzung mit darauffolgendem Tanz aufmerksam.

* **Der Männergesangverein „Cäcilia"** macht heute Sonntag Nachmittag einen seiner beliebten Familien-Ausflüge nach Bierstadt in den Saal „zum Bären" (Mitgl. W. Hepp). Von Seiten der Vergnügungskommission des Vereins ist für Unterhaltung aufs Beste gesorgt. Gäste sind wie immer willkommen.

* **Wiesbadener Männer-Club".** Der Gesangverein „Wiesbadener Männer-Club" wird am kommenden Samstag, 24. Januar im Turnerheim, Hellmundstraße 25, eine große karnevalistische Damensitzung mit darauffolgendem Tanz veranstalten. Der Verein verfügt bekanntlich über tüchtige Humoristen, welche schon oft ihre Festbesucher auf das Trefflichste zu unterhalten verstanden und auch diesmal ihre volle Schuldigkeit thun werden. Durch die gefl. Mitwirkung einiger hervorragender karneval. Kräfte wird die Sitzung einen besonderen Reiz erhalten und den Theilnehmern sehr genußreiche Stunden bieten. Neben dem Wein wird auch ein vorzügl. Bier verzapft werden.

* **Dilettanten-Verein „Urania".** Auf die heute Sonntag in der närrisch dekorirten Männerturnhalle, Platterstraße 16, stattfindende große Gala-Damensitzung mit Tanz sei hiermit nochmals aufmerksam gemacht mit dem Bemerken, daß dieselbe bei Bier stattfindet und um 4 Uhr Nachmittags beginnt. Der Eintritt beträgt 20 Pfg., Tanz ist frei.

* **Der Club Borussia** veranstaltet heute Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr ab im Saale zur Germania eine große humoristische Unterhaltung mit Tanz. Auftreten der Humoristen des Clubs mit neuem Programm. Somit stehen den Besuchern wieder einige vergnügte Stunden in Aussicht.

* **Die Gesellschaft „Fidelio"** veranstaltet heute Sonntag, von Nachmittags 4 Uhr ab, im Saale „Zum Jägerhaus", Schiersteinerstraße (Mitgl. Heuchel), eine humoristische Unterhaltung mit Tanz. Für Unterhaltung ist in bester Weise gesorgt. — Der diesjährige Maskenball, welcher im „Römersaal" infolge des Brandunglücks nicht stattfinden kann, findet nunmehr am Fastnacht-Samstag in der geplanten Weise im „Bürgersaal" statt.

* **Eisclub.** Auf der Sport-Eisbahn Wolkenbruch kommen nächsten Mittwoch, 21. Januar, Nachmittags, ein Kunst-Eis-Wettlaufen sowie Kunst- und Schnelllaufen für die Jugend zum Austrag. Als Preise für das Kunstlaufen sind werthvolle Medaillen und für die Jugend Erinnerungs-Abzeichen des Deutschen Eislauf-Verbandes gestiftet worden.

N. Schulreform. Die hiesige Ortsgruppe des Vereins für Schulreform hatte gestern Abend auf 8 Uhr im Wahlsaal des Rathhauses eine Versammlung einberufen um Herrn Dr. Liermann, Direktor des Wöhler-Realgymnasiums in Frankfurt a. M., einen Vortrag über die Reformschule und ihre Bedeutung für Wiesbaden halten zu lassen. Der Vorsitzende des Vereins begrüßte die Versammlung und sprach besonders den Vertretern der Behörden, wie des Magistrats, des Kuratoriums und der Schuldeputation, und dem Begründer der Reformschule nach dem Frankfurter System Herrn Direktor Reinhard vom Frankfurter Göthegymnasium, seinen Dank für ihr Erscheinen aus. Der Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, welcher gleichfalls seine Theilnahme zugesagt hatte, war leider im letzten Augenblick verhindert und ließ dem Vereine sein Bedauern übermitteln. Alsdann ergriff Herr Dr. Liermann das Wort, um über das oben erwähnte Thema zu sprechen. Redner ging von der Thatsache aus, daß von allen in der Sexta eintretenden Schülern überhaupt nur ⅓ das Klassenziel erreichten und es Unrecht wäre, die übrig bleibenden ⅔, welche meist in das praktische Leben einträten, bei der Aufstellung des alten Lehrplans weniger zu berücksichtigen. Die Reformschule nach dem bekannten Frankfurter System, seit Begründung der Mutteranstalt 1892 in vielen Städten aus allen Theilen Deutschlands eingeführt, biete den Schülern Gelegenheit, sich selbst in reiferen Jahren über ihre Vorbildung und damit den zukünftigen Beruf zu entschließen. Dabei hätte sich nichtsdestoweniger bei den Reifeprüfungen auf den betreffenden Schulen erwiesen, daß auch in den von der Reform betroffenen Fächern, wie den alten Sprachen und englisch Dank einer rationellen Methode ebensoviel geleistet würde als auf den bisherigen Normalanstalten, wie auf der Casseler Novemberconferenz ausdrücklich festgestellt wurde. Aus den statistischen Mittheilungen sei hervorgehoben, daß mit Ausnahme von Ostpreußen alle preußischen Provinzen Reformschulen hätten, darunter Hessen-Nassau die drei Frankfurter. Hier in Wiesbaden nun mache die Ueberfüllung der beiden Realanstalten demnächst die Errichtung einer neuen höheren Lehranstalt nothwendig. Da die Schülerzahl auf dem humanistischen Gymnasium zurückgehe, könne es sich nur um eine Realanstalt handeln und zwar bei den größeren Schwierigkeiten, die bei einzelnen Berufen noch dem Oberrealschulabiturienten entgegenständen, um ein Realgymnasium. Um aber Eltern und Söhnen freie Hand in Betreff der Wahl der Vorbildung zu bieten, sei ein Reformrealgymnasium am geeignetsten. Die maßgebenden Persönlichkeiten wie der frühere Unterrichtsminister, jetziger Oberpräsident unserer Provinz, Frhr. v. Zedlitz-Trützschler ständen einem solchen Plane sympathisch gegenüber. „Wo ein Wille sei, da sei auch ein Weg", in diesem Sinne schloß der Vortragende seine interessanten Ausführungen. Nach einer lebhaften, im Wesentlichen zustimmenden Diskussion, an der sich besonders die Herren Dr. Schweiger, Prof. Kühn, Direktor Güth und Direktor Liermann betheiligten, nahm man eine Resolution an, die den Magistrat ersucht, darauf hinzuwirken, daß die am Ziethenring neu zu erbauende Schule ein Reformrealgymnasium werde.

* **Einen Hundertmarkschein** hat ein armer Artistenjunge, der zum Metzger gesandt wurde, am Abend des 15. Januar von der Kellerstraße bis zur Kirchgasse verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, das Geld an den Vater des Verlustträgers, Walther Darton, zur Zeit Colosseum in Pforzheim zu senden.

Kunst, Litteratur und Wissenschaft.

Volks-Dichterabend.

Nach den künstlerischen Erfolgen, welche die Herren Hofschauspieler Schreiner und Vallentin in den letzten Jahren mit der Veranstaltung moderner Dichterrezitationen errungen, stand es wohl zu erwarten, daß die beiden beliebten Künstler die einmal angeregte Idee auch weiterführen würden. Zuerst in dem exclusiven Sälchen bei Herrn Kunsthändler Vanger, dann als litterarische Nummer in das Programm der Unterhaltungsabende des Volksbildungsvereins eingefügt, — so kam die moderne Lyrik in Wiesbaden zu Worte. Vielleicht waren es neben den rein künstlerischen, auch praktische Erwägungen, welche den Anlaß zu dem Volks-Dichterabend, der gestern im Festsaal des kathl. Gesellenvereins bei billigen Preisen stattfand, gaben. Jedenfalls muß man das Unternehmen als einen glücklichen Griff bezeichnen. Das bewies der gutbesetzte Saal und der lebhafte, impulsive Beifall, den das Publikum spendete. Wir haben uns seinerzeit (bei der ersten Veranstaltung der Herren Schreiner und Valentin) über die Frostigkeit der Stimmung des Auditoriums ausgesprochen. Damals war es sehr elegant, gestern mehr gemüthlich. Man kann es oft wahrnehmen, daß die Leute bei billigerem Entree die sauertöpfische Reserve draußen lassen. Das ist aber der größte Gefallen, den sie dem Künstler erweisen können. Er steht dann schon gewissermaßen vor offenen Thüren und braucht nicht erst anzuklopfen. So konnte man gestern mit Vergnügen gewahren, daß die Beziehungen zwischen Publikum und Bühne die richtigen waren. Die mit Verständniß ausgewählten Darbietungen wurden auch, nur mit wenigen Ausnahmen, mit Verständniß aufgenommen. Allerdings kamen die Herren Vortragen den dem Geschmack des großen Publikums durch vorwiegend heiteren Genre entgegen. Zur Sprache kamen die Dichter Liliencron, Münchhausen, Falke, Jacobowski, Trojan, Holthusen, Meinecke und der alte, ewig junge Fritz Reuter. Die einzelnen Nummern sind schon so zum stehenden Repertoire unserer Dichterabende geworden, daß eigentlich nur mehr von der Programmerweiterung und theilweiser Streichung einzelner Piecen in Rücksicht auf die „reifere Jugend" unter der Zuhörerschaft, die Rede sein konnte. „Die Musik kommt" (Vallentin) und „Die 98er Weine" (Schreiner) gehörten natürlich in ihrem unverwüstlichen Humor zu den Hauptschlagern des Abends, denen sich Fritz Reuters „sokratische Method", und „Du drögast de Pann weg" würdig anreihten. Schreiner's trockener Humor paßt so recht für Reuter. Von Liliencron seien die beiden satyrischen „Die neue Eisenbahn" (Schreiner) und „Der Handkuß" (Vallentin), sowie die humoristisch-sentimentale Skizze „Ich und die Rose warten" (Vallentin); von Münchhausen „Der Page von Hochburgund" (Vallentin) und „Die alten Landsknechte" (Schreiner) von Jacobowski „Die alte Frau" und von Falke „Das mitleidige Mädel" (Vallentin) besonders genannt. Einige liebenswürdige Sachen und Sächelchen füllten das übrige Programm aus. Alles in allem ein gelungener Abend. M. E.

Strafkammer-Sitzung vom 16. Januar 1903.

Beleidigung eines Rechtsanwalts.

Der Kaufmann Joh. Philipp Fuchs von hier wurde früher wegen einfacher Beleidigung eines Rechtsanwalts mit ℳ 300 Geldstrafe belegt, einem Formfehler jedoch verdankte er es, wenn das betr. Urtheil cassirt und die Materie zur wiedrholten Verhandlung nach hier zurückverwiesen wurde. Nach dem gestern neuerdings gefällten Erkenntniß bleibt es bei der früheren Strafe.

Letzte Telegramme.

Sternberg meldet sich.

* **Berlin**, 17. Januar. Wie verlautet, hat der bekannte Bankier Sternberg für die Kinderheilstätte zu Belzig ½ Million ℳ gestiftet.

* **Kiel**, 17. Januar. Das Kriegsgericht des 1. Geschwaders verurtheilte den Kapitän zur See Wallmann wegen fahrlässigen Gefährdung des Linienschiffes Wittelsbach wodurch eine erhebliche Beschädigung des Schiffes entstand, zu 3 Wochen Stubenarrest. Die Reparaturkosten werden auf 100000 ℳ geschätzt.

* **Berlin**, 17. Januar. Der Kaiser hat heute Mittag 11¾ Uhr den Präsidenten des Herren- und Abgeordnetenhauses die erbetenen Audienzen gewährt. Sie währten nur ganz kurze Zeit. Der Kaiser unterhielt sich mit dem Präsidenten des Herrenhauses Fürsten zu Wied über die vom Kaiser dem Hause geschenkte Marmorgruppe „Die Krone der Hort des Friedens". Mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses sprach der Kaiser über die neuen Wandgemälde des Abgeordnetenhauses. Politische Fragen wurden garnicht erörtert.

* **Paris**, 17. Januar. Die Regierung beabsichtigt zur Linderung der Noth der bretonischen Schiffer 500000 Francs und wie von anderer Seite verlautet, 2,000,000 Francs auszusetzen.

Die Erde rührt sich noch immer.

* **Paris**, 17. Januar. Nach Meldungen aus Algier sind in einigen Dörfern im Süden Erdbeben wahrgenommen worden.

Elektro-Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Chefredakteur Moritz Schaefer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämmtlich in Wiesbaden.

Geschäftliches.

Polytechnisches Institut zu Friedberg i. H. b. Frankfurt a. M. Man schreibt uns von dort: Die Zahl der Studierenden am hiesigen Polytechnikum ist in kurzer Zeit derartig angewachsen, daß bis zur Fertigstellung des neuen monumentalen Akademie-Gebäudes noch 3 weitere provisorische Lehrsäle hier für das nächste Sommersemester eingerichtet werden müssen. Zum Studium an dieser Lehranstalt wird außer einer guten allgemeinen Vorbildung noch eine entsprechende praktische Bethätigung vorausgesetzt, welch letztere jedoch auch während der Zeit des Studiums hier erworben werden kann. Da die Anstalt höhere Ziele wie die zahlreichen s. g. Technikums oder Ingenieur- resp. Techniker-Schulen verfolgt und in kürzerer Zeit wie die meisten technischen Hochschulen heranbildet, so ist es erklärlich, daß nicht allein von den benannten Mittelschulen die besser qualifizirten Elemente alsbald zur Vervollständigung resp. Beendigung ihrer Studien nach hier übersiedeln, sondern auch von den technischen Hochschulen und Universitäten viele Studenten hierher kommen. Diplom-Prüfungen für Maschinen- und Elektro-Ingenieure, Architekten und Baumeister finden zweimal in Jahre von der beauftragten Prüfungs-Kommission statt. Ueber neuere Ziele und die Entwicklung des höheren technischen Unterrichtswesens unter Berücksichtigung der englischen und germanischen Unterrichts-Methoden giebt das Programm nähere Auskunft.

Das Technikum zu Sternberg in Mecklenburg gliedert sich in eine höhere technische Lehranstalt zur Ausbildung von Elektro-, Maschinen- und Bauingenieuren, eine mittlere zur Ausbildung von Elektro-, Maschinen-Technikern und -Werkmeistern und eine Baugewerk- und Tiefbauschule. Das Technikum wurde wiederholt von Sr. Excellenz dem Herrn Staatsrath (Unterrichtsminister) von Amsberg, Delegierten des Innungs-Verbandes Deutscher Baugewerksmeister und anderen Herren besucht und fanden die Einrichtungen und Leistungen von allen besuchenden Herren stets volle Anerkennung. Von der Baugewerk- und Tiefbauschule, welcher bekanntlich die sog. Verbandsrechte vom Innungs-Verbande Deutscher Baugewerksmeister, d. h. dieselben Rechte wie den anderen staatlichen und theilweise auch städtischen Schulen zuerkannt sind, berichtete der Referent der Schulkommission auf der vorjährigen Delegirten-Versammlung des Verbandes zu Düsseldorf, daß ihre Leistungen nicht den preußischen Staatsschulen nachstehen. Im vergangenen Jahre bestanden 46 Schüler die Abgangsprüfung, darunter 5 mit dem Prädikat „recht gut".

Verwalterstelle v. kinderlosen Beamten sof. ges. Gefl. Off. u. V. K. 4430 a. d. Exped. 4430

Technikum Sternberg (Mecklb.) Maschinenb., Elektrot., Bangew. u. Tiefbausch. Innungsber. Einj. Kurs.

Auszug aus dem Civilstands-Register der Stadt Wiesbaden vom 17. Januar 1903.

Geboren: Am 10. Januar dem Steinhauergehülfen Louis Weingärtner e. T., Wilhelmine. — Am 11. Januar dem Tapeziermeister Georg Roth e. S., Georg Erich Ludwig. — Am 14. Januar dem Gastwirth Heinrich Lustig e. T., Marie Wilhelmine. — Am 10. Januar dem Küfergehülfen Michael Pfister e. S., Peter Michael Andreas. — Am 10. Januar dem Maurergehülfen Joseph Opper e. S., Johann Joseph. — Am 10. Januar dem Vermessungstechniker Friedrich Nürnberg Zwillingstöchter Namens Paula Margarethe und Auguste Ella. — Am 13. Januar dem Kutscher Jakob Kühner e. T., Alma Auguste Henriette. — Am 13. Januar dem Gelderheber Georg Herborn e. S., Hans Georg Wilhelm. — Am 15. Januar dem Fuhrmann Joseph Hanselmann e. S., Heinrich Edmund. — Am 11. Januar dem Feldwebel Conrad Morgen e. S. — Am 13. Januar dem Postboten Berthold Mörseburg e. S., Friedrich Wilhelm Berthold. — Am 13. Januar dem Taglöhner Johann Laux e. T., Wilhelmine Katharine. — Am 16. Januar dem Hotelsekretär Wilhelm Hartung e. T., Erika Cornelia Karoline Adeline. — Am 12. Januar dem Herrnschneidermeister Carl Trapp e. S., Rudolf Anton.

Aufgeboten: Der Taglöhner Heinrich Scherer hier mit Johanna Groth hier. — Der Koch Emil Zürcher hier mit Anna Möllinger in Bürgel. — Der Kgl. Kammermusiker Friedrich Heinrich Selzle hier mit Anna Froschauer zu Regensburg. — Der Friseur Gustav Adolf Georg Kühl zu Herford mit Mathilde Adeline Prüsse zu Vegesack. — Der Tüncher Adam Philipp Adolf Johann Dinges zu Rambach mit Amalie Karoline Johanna Gerlach hier. — Der prakt. Arzt Dr. med. Emil Georg Eyring zu Sonnenberg mit Ella Grohmann zu Zürich. — Der Taglöhner Georg Acker hier mit Charlotte Seemuth hier. — Der Herrschaftsdiener Gustav Goy hier mit Helene Stüber hier.

Verehelicht: Der Bureauvorsteher Heinrich Röhrig hier mit Karoline Herrchen hier. — Der Fuhrmann Gottlieb Dürr hier mit Rosa Vogler hier. — Der Postbote Heinrich Hehn hier mit Maria Becker hier. — Der Kutscher Karl Eilert hier mit Johanna Groscheit hier.

Gestorben: Am 15. Januar Näherin Wilhelmine Müller, 56 J. — Am 15. Januar Louise geb. Hämmerle, Ehefrau des Postillons Michael Ott, 26 J. — Am 16. Januar Herrnschneider Heinrich Quehl, 75 J. — Am 16. Januar Erwin, S. des verstorbenen Musikers Alfred Uhlig, 4 J. — Am 16. Januar Friedrich, S. des Maler- und Tünchermeisters Karl Gotthardt, 2 J. — Am 15. Januar Taglöhner Franz Bosold, 82 J.

Kgl. Standesamt.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. H. Rauch.

Montag, den 19. Januar 1903.
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.
Zum 4. Male:

Fallissement.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Björnstjerne Björnson. Aus dem Norwegischen von Wilh. Lange. Regie: Alduin Unger.

Regie: Alduin Unger.

Tjälde, Großhändler	Otto Rienscherf.
Frau Tjälde	Sofie Schenk.
Walburg, } ihre Töchter	Claire Krona.
Signe. }	Else Tillmann.
Leutnant Hamor, Signe's Bräutigam	Hans [illegible].
Sannäs, Tjälde's Procurist	Rudolf Bartak.
Jakobsen, Braumeister b. Tjälde	Gustav Schultze.
Advocat Berent	Hans Sturm.
Der Concursverwalter	Richard Schmidt.
Der Pfarrer	Theo Orth.
Zolleinnehmer Pram	Paul Weyland.
Consul Lind	Franz Oehmig.
Consul Finne	Arthur Roberts.
Consul Ring } Gäste.	Arthur Rhode.
Großhändler Holm	Hermann Kunz.
Großhändler Knutzen	Albert Rosenow.
Großhändler Lundsen	Georg Albri.
Großhändler Falbe	Franz Hild.

Nach dem 2. u. 4. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende gegen ¾10 Uhr.

Dienstag, den 20. Januar 1903.
Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Charley's Tante.

Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas.
Regie: Gustav Schultze.

Jagd-Verpachtung.

Donnerstag, den 22. Januar d. J., Nachmittags 1 Uhr, wird die hiesige, am 31. März d. J. ab fällige Feld- und Waldjagd mit zusammen 420 ha Flächeninhalt auf die Dauer von 6 Jahren öffentlich verpachtet.

Der Jagdbezirk grenzt an den Bahnhof Auringen-Medenbach. 73

Medenbach, den 15. Januar 1903.

Fischer, Bürgermeister.

Zwangsversteigerung.

Montag, den 19. cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich Kirchgasse 23

1 Kleiderschrank und 1 Sopha.

Wiesbaden, den 17. Januar 1903. 6841

Hardt, Gerichtsvollzieher.

ORIGINAL REICHEL-ESSENZEN

Natürliche Destillate und Extracte.

Ueber 200 Sorten zur schnellen und leichten Selbstbereitung eines jeden Liqueurs etc.

Nur in Originalflaschen für ca. 2½ Ltr. 40, 50, 60, 75 Pfg. etc. je nach Sorte.

Ein Beispiel: 1 Originalflasche Reichel's Echt franz. Cognac-Extract für 75 Pf., 1 Ltr. Weingeist 96% (Spir. vini) u. 1¼ Ltr. Wasser vermischt, giebt fast 2½ Ltr. Cognac, von vollem naturreinem Geschmack u. feinblumigem Bouquet, der genau dieselben Bestandtheile enthält wie franz. Cognac und von besseren Marken nicht zu unterscheiden ist. Reichel's franz. Cognac-Extract * * * Mk. 1,25.

Die Destillirung im Hause ist völlig kostenfrei.

Allein echt nur mit Marke Lichtherz.

Nehmen Sie keine Nachahmungen!

OTTO REICHEL, Essenzenfabrik, Berlin SO. 33

Niederlagen in ganz Deutschland.

Wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.

Zu haben in **Wiesbaden** bei: **Alexi**, Drogenhandl., Michelsberg; **Backe & Esklony**, gegenüber d. Kochbrunnen; **A. Berling**, Apotheker, Gr. Burgstr. 12; **A. Cratz**, Inh.: **Dr. C. Cratz**, Langg. 29; **Willy Graefe**, Weberg. 37; **C. Portzehl**, Apotheker, Rheinstrasse 55; **Robert Sauter**, Oranienstr. 50; **R. Seyb**, Rheinstr. 87; **Oscar Siebert**, Taunusstrasse 50; Apotheker **Otto Siebert**, neben dem Königl. Schloss, **Carl Witzel**, Michelsberg 9 a. 653/12

Club Borussia.

Heute Sonntag, den 18. Januar

Große humor. Unterhaltung mit Tanz

im

Saalbau Germania,

Platterstraße 100.

Es ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Anfang 4 Uhr.

NB. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. 6816

Deutscher Privat-Beamten-Verein

(Zweigverein Wiesbaden).

Kaufleute, Ingenieure, Aerzte, Rechtsanwälte, Lehrer etc.,

die sich für die Wohlfahrts- und Versorgungskassen-Einrichtungen des Vereins interessiren, werden als Gäste freundlichst eingeladen zu der

Versammlung des Zweigvereins Wiesbaden,

die **Dienstag, den 20. ds. Mts., Abends 8½ Uhr** stattfindet, in dem

Hotel Union, Neugasse.

Drucksachen werden auf Wunsch gratis gesendet. 6818

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Donnerstag, den 22. Januar 1903, Abends präzis 9 Uhr,

im Clublocal „Gambrinus"

Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Jahresberichte.
2. Kassenbericht.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Jahresvoranschlag.
5. **Vorstandswahl.**
6. Rückzahlung von Antheilscheinen.
7. Sonstiges.

Der Vorstand.

6809

Gesellschaft „Fidelio".

Heute, Sonntag, den 18. Januar, von Nachmittags 4 Uhr ab:

Humorist. Unterhaltung mit Tanz

im Saale **„Zum Jägerhaus", Schiersteinerstraße** (Mitglied Heuchel). 6834

Die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft ladet freundl. ein

Der Vorstand.

Tanz-Lehrinstitut H. Schwab.

Römerberg 16.

Unterrichtslokal **Deutscher Hof, Goldgasse 2a.**

Dienstag, den 20. d. Mts., beginnt ein **Mittagskursus von 3—5 Uhr** u. s. w. **Damenkurse** Montags u. Donnerstags von 8½—10½ Uhr. Eintritt jeder Zeit. **Privatunterricht** zu jeder Zeit unter Garantie. Mäßiges Honorar. Prima Referenzen aus allen Kreisen. 6846

Concurs-Versteigerung.

Im Auftrage des Concursverwalters, Herrn Rechtsanwalt **Kühne** in Wiesbaden, versteigere ich am **Dienstag, den 20 und Mittwoch, den 21. d. Mts.,** jedesmal **Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr** beginnend in

Bierstadt, Langgasse No. 35,

nachstehend verzeichnete, zur Concursmasse des Droguisten **Emil Rieser** daselbst gehörenden **Waarenbestand,** an: Malzkaffee, Thee, Citronensaft, Kindermehl, Zucker, Nudeln, Stärke, Somatose, Pfeffer, Kaffee, Bonbon, Putzpulver, Pinsel, Dochte, Cacao, Senf, Kreolin, Oelapparate, Glaspapier, Schmirgelleinen, Fensterleder, Maschinenöle, div. Lacke, einen großen Posten Farbwaaren, Oker, Ultramarin, Menige, Carbolineum, Sprit, Benzin, Essig, sowie sämmtliche Artikel zur Krankenpflege; Cigarren, Tabak, Tabakpfeifen, Kaffee-Essenz, Backpulver, Schellack und viele hier nicht benannte Gegenstände

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. 6838

Günstige Gelegenheit für Tüncher- und Anstreichermeister.

Besichtigung an beiden Versteigerungstagen von 8 Uhr Morgens ab an Ort und Stelle.

Es ladet ergebenst ein

Wilhelm Raster,

Auktionator und Taxator.

Dotzheimerstraße 37.

Königl. Realgymnasium

Wiesbaden.

Neu-Anmeldungen für Ostern werden am **23.** und **24. Januar,** von **10—1** im Dienstzimmer des Unterzeichneten, Louisenplatz 5, I, Zimmer 17, entgegengenommen.

Zur Bestimmung der Reihenfolge werden von 9½ Uhr ab im Zimmer 16, part. links, Nummern ausgegeben. Schriftliche oder mündliche Vormeldungen sind unstatthaft.

Das letzte Schulzeugniss (event. Abgangszeugniss), sowie Geburts- und Impfschein sind vorzulegen.

Es wird bemerkt, dass die Zahl derjenigen, die aufgenommen werden können, beschränkt ist. Für Quinta und Quarta können gar keine, für Obersekunda nur 4 Meldungen berücksichtigt werden.

6706 Der Direktor: **Breuer.**

Gr. einfach möbl. Zimmer z. v. Moritzstr. 8, Hth. 2 l. 6796

Best. Schlafstelle billig zu vm. Hermannstr. 15, 3 b 6795

Jg. Wittwe, welche geschäftl. sowie in d. Haushalt, durchaus erf. ist, s. s. Nachm. pass. Beschäft. Off. u. A. Z. 6782 Exp. 6790

Wittwe sucht Beschäft. i. schriftl. Arbeiten. Off. u. M. W 6785 a. d. Exp. erb. 6789

Kapellenstr. 18, 2, eeres, freundliches **Zimmer** zu vermiethen. 6788

Schön möbl. Zimmer mit 1—2 Betten mit od. ohne Pens. zu vermiethen. Hermannstr. 1. 6794

Perfecte

Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen

bei Jahres-Stellung und hohem Lohn gesucht. 6792

J. Bacharach,

Webergasse.

Verloren

ein Lohnbuch mit Inhalt einer Mitgliedskarte der Tiefbau-Berufsgenossenschaft Nr. 9434 auf Joh. Plöcker Bierstadt lautend. Der Finder wird gebeten, dasselbe geg. Belohnung abzugeben. 6811

Rheinstr. 77 bei **Hölzer.**

Heirath.

Aelt. alleinst. geb. Wittwe, w. Bek. m. ält. alleinst. Herrn, w. auch Pflege bedürftig. Off. erb. u. M. O. 190 i. d. Exp. 6813

Lehrling

zu Ostern gesucht. 6815

E. & A. Ruppert.

Colonialwaarengroßhandlung.

Oranienstr. 40, 2 St., 5 Zimmer-Wohn. mit Zubeh. Balkon, elektr. Licht per 1. April d. J. zu vm. Näh. 1 St. 6814

Mk. 800 000

ganz oder getheilt auf erste Hypothek z. niederem Zins anzulegen, **p. sofort oder später.** — Bevorzugt gute Geschäfts- oder Wohnlage. 6823

Off. sub. O S. 6775 Exp

Zur grundl. Erlernung des Haushalts, der fein. Küche, Handarbeit, gesell. Formen und Musik ein

besseres Pensionat

in Wiesbaden oder Umgebung

gesucht.

Ausführl. Offert. mit Preis unt. H. 16 postl. **Mülheim** a. d. Ruhr erbeten. 80

Joseph Rapp,

Rechnungssteller 81

in Rüdesheim a. Rhein.

empfiehlt sich zur Aufstellung von Gemeinde-, Kirchen-, Vormundschafts- und sonstigen Fonds-Rechnungen-Voranschlägen, freie Prüf. v. Büchern u. Rechnungen. Jahresbeschäft. i. Rechnungswes.

8—10 tücht. **Grundgräber** gesucht. 6830

Sedanstr. 5, Bernhardt.

Ein Fuhrknecht

gesucht. 6836

Frankfurterstr. 38 a.

---

20 Mk. Belohnung

Demjenigen, der mir den Schreiber der Neujahrs-Ulkarten an Fr. u. Frl. Mai, Harringstraße 4 nennen kann. 6827

Franz Schäfer,

Castellstr. 5

---

1 fetter Bulle,

11—12 Centner schwer, verkauft

Fritz Wintermeyer,

Dotzheim, Neugasse 16. 6728

Aepfel! Aepfel!

10 Pfd. 65, 75, 90 Pfg. u. 1 M.

W. Hohmann,

6825 Sedanstr. 3.

Eleg. **Masken-Costüme** zu verleihen 6838

Hochstätte 31, Laden.

Wohnung zwischen Sonnenberg u. Rambach, 3 Zim., Küche u. sonst. Zubehör, zu verm. Villa Grünthal. 6837

Adlerstr. 18, 2, möblirtes Zimmer zu vermiethen 6847

Ein sch., g. möbl. Zimmer, sep. Eing. z. 1. Febr. z. verm. 6844 Frankenstr. 5, Hth 1 l.

---

2 gutr. Ueberzieher und 1 Gehrock billig zu verkaufen 6851

Riehlstr. 7, Hth. 3 St. r.

---

20 Millionen

Mark, mit insgesammt **116,000 Geldgewinnen,**

darunter Haupttreffer mit:

3 × 600,000 Frcs., 2 × 600,000 Kronen, 3 × 300,000 Frcs., 3 × 300,000 Kr., 200,000 Kr., 180,000 Mk., 120,000 Mk. u. s. w.

werden in jährlich **54** Gewinnziehungen gezogen.

7 Ziehungen am 1. Februar.

Die Mitgliedstheilnahme an obigen großen Verloosungen erfolgt gegen monatlichen Beitrag von nur **„Drei Mark".**

Gegenwärtiger Loosbestand des Vereins:

4000 Stück Original Staats-Prämien Anlehens-Loose,

die alle successive gezogen werden müssen.

Laut §7 der Statuten erhalten ausscheidende Mitglieder die geleisteten Beiträge zum Theil **wieder zurückvergütet.**

Bitte verlangen Sie Statuten und Loosnummern-Verzeichniß gratis und franko zur Einsicht von: 862/39

„Augusta", Allgemeiner Loos- und Sparverein in **Augsburg.**

In Deutschland gesetzlich erlaubt.

Streng solid. — Gegründet 1898.

Dortmunder Union-Brauerei.

prämiirt mit der preussischen Staats-Medaille.

Grösste Brauerei Westfalens. **Jahres-Versandt: ca. 200,000 Hektoliter.**

Wir zeigen hierdurch ergebenst an, dass

Herr **Joh. Siemsen** in **Biebrich-Mosbach**

den Vertrieb unseres hochfeinen und allgemein beliebten

Ia. hellen Export-Lagerbieres,

Ia. dunklen Export-Lagerbieres und

Ia. Bitterbieres (Pilsener Art)

für **Wiesbaden** und den **Rheingau** übernommen hat.

Unsere Biere werden aus den besten Rohmaterialien, frei von allen Surrogaten, hergestellt, zeichnen sich durch grösste Feinheit und Bekömmlichkeit aus und werden ärztlich empfohlen. —

Gefl. Anfragen wegen Bezuges unserer Biere bitten wir an Herrn **Joh. Siemsen** gelangen zu lassen. 6850

Dortmunder Union-Brauerei,

Act.-Ges. Dortmund.

Walhalla-Hauptrestaurant.

Heute Sonntag, den 18. Januar, Abends 8 Uhr:

1. Grosses Concert

der Croatischen National-Kapelle aus Agram

unter Direktion des Kapellmeisters **Alois Zahac.** 479/134

Die Concerte finden ab Montag täglich Abends 8 Uhr statt.

Eine gelbe Pferdedecke verloren.

Bitte um gefl. Benachrichtigung, wo ich dieselbe abholen kann.

Georg Weber, Knecht,

6840 Biebrich, Adolfstr. 3.

Für mein Herren-Garderobengeschäft suche zu Ostern einen

Lehrling.

6848 **Jean Martin,** Langg. 47

Köchinnen,

Kaffee-Köchin, Kochlehrmädchen, 3 Haus- und 7 Küchenmädchen sucht sofort 6843

Gesellenverein, Webergasse 3.

Täglich 30 Mark

verdienen Herren und Damen jeden Standes durch den Verkauf eines neuen Artikels. Auskunft ertheilt gratis u. franko **Gg. Bock** in **Lille** (Frankreich). 1154/51

---

10 Mk. täglich

Jedermann für mühelose Leist. von ½ Stunde täglich. Zuschriften unt. **„Dauernd"** postl. Lörrach (Bad). 152/11

Wohne Feldstr. 20.

Meinen geehrten Herrschaften u. Kundschaft zur Nachricht, daß ich von Montag ab meine Bleiche in der Kellerstr., Ecke d. Feldstr. wieder übern. habe, indem ich 7 Woch. krank war. Ich bitte um geneigt. Zuspr.

6842 Hochachtungsvoll

M. Schneider, Feldstr. 20.

Ein Bett 18 Mk., Tisch 5 Mk., kleines Küchenschränkchen 4 Mk., Küchenschrank, Küchenbrett, 2thür. Kleiderschrank 22 Mk., Regulator, Kanapee und Sonstiges sehr billig zu verkaufen. 6845

Römerberg 16,

Parterre

Männerturnverein.

Sonntag, den 25. Januar, Abends 8 Uhr 11 Min. in unserer auf das närrischste dekorirten Turnhalle, Platterstraße 16:

Große carnevalist. Damen-Sitzung mit Tanz,

wozu einladet

Das Comitee.

Eintrittskarten im Vorverkauf à 50 Pf. zu erhalten bei **Fritz Engel,** Faulbrunnenstr. **Valentin Kuhn,** Langgasse 2, **Anton Rey,** Römerberg. 6839

Kassenpreis 75 Pfg. pro Person.

Kohlen Consum-Anstalt

Friedrich Zander,

Luisenstraße 24. **Fernsprecher 2352.**

Kohlen, Coks, Brikets, sowie Brenn- und Anzündeholz in nur **prima Qualität und zu den billigen Preisen des fr. Consum Vereins.** Eierbriketts „Alte Hause" Mk 1,25 Deutsche Anthracit III Mk. 1,25 per Centner in loser Fuhre.

Kohlen mit Phantasie- und Schwindelnamen führt die Anstalt nicht, auch die Marke Ia Consum Nuß I und II wird nur auf ausdrücklichen Wunsch geliefert und kostet der Ausbereitung entsprechend Mk. 1,12 per Centner. 6852

Augenarzt Dr. Otto

wohnt jetzt

Querstrasse 3, Ecke Taunusstrasse.

Sprechstunden 10—12, 3—4. 6817

Wiesbadener Militär-Verein

(E. V).

6849

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kamerad **Kaspar Schick** verstorben ist und nächsten Montag, Nachm. ¾4 Uhr, vom Leichenhause aus beerdigt wird. **Der Vorstand.**

Turn-Verein.

6761

Diejenigen Mitglieder, welche **Bücher** aus der Vereinsbibliothek entliehen haben, werden hiermit gebeten, dieselben behufs Revision derselben bis **Samstag, den 24. Januar,** im Vereinslokal, **Hellmundstraße 25,** an den Bücherwart, Herrn **August Kohlmann,** gefl. abliefern zu wollen. **Der Vorstand.**

Amts Blatt

Erscheint täglich. **der Stadt Wiesbaden.** Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der **Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert** in **Wiesbaden.** — Geschäftsstelle: **Mauritiusstraße 8.**

Nr. 15. Sonntag, den 18. Januar 1903. 18. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die am **12. Januar d. J.**, in dem städtischen Walddistrikte „**Kohlheck**" abgehaltene **Holzversteigerung** ist **genehmigt** worden und wird das versteigerte Holz von **Montag, den 19. d. Mts.** ab zur **Abfuhr** überwiesen.

Wiesbaden, den 16. Januar 1903. 6773

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege „Schöne Aussicht" Nr. 9306 des Lagerbuchs soll der auf dem vorliegenden Plane mit a. b. c. bezeichnete Theil eingezogen werden.

Dies wird gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Einwendungen hiergegen innerhalb einer mit dem 16. d. Mts. beginnenden Frist von 4 Wochen bei dem Magistrate schriftlich vorzubringen, oder zum Protokoll zu erklären sind.

Der Plan liegt während der Vormittagsdienststunden im Rathhause auf Zimmer 51 zur Einsicht aus.

Wiesbaden, den 12. Januar 1903. 6704

Der Oberbürgermeister.
In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Zufolge Beschlusses des Landesausschusses soll für das Rechnungsjahr 1902 zum **Rindvieh-Entschädigungsfonds** für Lungenseuche, milz- oder rauschbrandkrankes Rindvieh die **vierfache Abgabe** von 20 Pfg. für jedes Stück Rindvieh am 28. Februar d. Js. erhoben werden. Die Offenlegung des Rindviehbestands-Verzeichnisses erfolgt in der Zeit vom 20. Januar bis 3. Februar d. Js. in den Vormittagsstunden im Zimmer No. 53 des Rathhauses. Die Besitzer von abgabepflichtigen Thieren werden ersucht, Einsicht von dem Verzeichniß zu nehmen und Anträge auf Berichtigung desselben stellen zu wollen. 6705

Wiesbaden, den 10. Januar 1903.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In dem städtischen Badehause an der **Roonstraße** sind zum **1. April 1903 drei Wohnungen**, bestehend aus je **vier Zimmern**, 1 Küche, 1 Speisekammer, 1 Baderaum, 1 Dachkammer und 2 Kellerräume zu vermiethen.

Schriftliche Angebote sind bis **spätestens den 30. Januar d. Js.** in dem Rathhause hier, Zimmer Nr. 51 abzugeben; daselbst wird auch nähere Auskunft ertheilt.

Die Wohnungen können an den Wochentagen, Vormittags von 9 bis Nachmittags 4 Uhr eingesehen werden.

Wiesbaden, den 10. Januar 1903. 6541

Der Magistrat.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der **4. Rate** erfolgt **vom 15. d. Mts.** ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan. Die Hebetage sind nach den **Anfangsbuchstaben der Straßen** wie folgt festgesetzt: (Die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend).

A und B	am 15., 16. und 17. Jan.,	
C, D, E, F, G	„ 19., 20., 21. Jan.,	
H, I, K	„ 22., 23., 24. „	
L, M, N	„ 26., 27., 28. „	
O, P, Q, R	„ 29., 30., 31. „	u. 2. Febr.
S, T, U, V	„ 3., 4., 5. Febr.,	
W, Y, Z und außerhalb des Stadtberinges.	„ 6., 7., 8. „	

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich. 6693

Wiesbaden, den 14. Jan. 1903.

Städtische Steuerkasse.
Rathhaus, Erdgeschoß Zimmer No. 17.

Accise-Rückvergütung.

Die Acciserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbestätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a. Part., Einnehmerei, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 31. d. Mts. Abends nicht erhobenen Accise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung übersandt werden. 6646

Wiesbaden, den 12. Januar 1903.

Städt. Accise-Amt.

Städtische Mittelschulen.

Kinder, welche im nächsten Schuljahre in die städtischen Mittelschulen eintreten sollen, sind bis zum **24. d. Mts.** bei den Herren Rektoren anzumelden.

Aufgenommen werden:

1. in die 8. (unterste) Klasse: Kinder, die im Jahre 1897 oder früher geboren sind und Ostern dieses Jahres schulpflichtig werden;

2. in die 4. Klasse, in welcher der fremdsprachliche (englische) Unterricht beginnt: Kinder, die eine Mittel- oder Volksschule 4 Jahre lang mit **gutem** Erfolg besucht haben.

Die **Schulneulinge** sind nach ihrer Wohnung zu melden:

A. **Knaben**:

1. in der Mittelschule an der **Rheinstraße** die Knaben, welche auf der Westseite der Weißenburgstraße, des Bismarckrings, der Wörthstraße, des Schiersteiner Weges und westlich von diesen Straßen wohnen;

2. in der Mittelschule an der **Stiftstraße** diejenigen Knaben, die nördlich der Walkmühl- und Emserstraße, des Michelsberges, der Langgasse, der mittleren und unteren Webergasse und der Sonnenbergerstraße wohnen, einschließlich der drei letztgenannten Straßen;

3. alle übrigen Knaben in der Knaben-Mittelschule an der **Luisenstraße**.

B. **Mädchen**:

1. die Mädchen der Nordstadt, die innerhalb des unter A 2 bezeichneten Bezirks wohnen, in der Schule an der Stiftstraße;

2. alle übrigen, in den Bezirken A 1 und 3 wohnenden Mädchen in der Schule an der Rheinstraße.

Bei Ueberfüllung einer Schule bleibt Ueberweisung der an der Grenze wohnenden Kinder in die Schule des benachbarten Bezirks vorbehalten.

Für die **4. Klasse** sind anzumelden:

1. sämtliche Knaben in der Mittelschule an der Luisenstraße;

2. die Mädchen aus dem südlichen und mittleren Stadtteil in der Mittelschule an der Rheinstraße;

3. die Mädchen der Nordstadt in der Mittelschule an der Stiftstraße.

Zur Entgegennahme der Anmeldungen werden die Herren Rektoren von **Montag, den 19. bis Samstag, den 24. Januar d. Js., täglich von 11—12 Uhr vormittags, am Mittwoch auch von 2—4 Uhr**, in ihren Amtszimmern anwesend sein.

Bei der Anmeldung ist der Geburts- und Impfschein, für evangelische Kinder auch der Taufschein, für die aus andern Schulen kommenden Kinder das letzte Schulzeugniß vorzulegen.

Das Schulgeld beträgt in allen Klassen 42 Mark mit Ermäßigung desselben auf zwei Drittel für das zweite Kind und auf die Hälfte für das dritte und jedes folgende Kind derselben Familie, die gleichzeitig die Mittelschule besuchen.

Wiesbaden, den 11. Januar 1903.

Müller,
6639 städt. Schulinspektor.

Städtische Volksschulen.

Die Eltern und Pfleger der im Jahre 1897 oder früher geborenen, Ostern d. Js. schulpflichtig werdenden Kinder, welche in die städtischen Volksschulen eintreten sollen, werden dringend ersucht, dieselben schon jetzt in der Schule des Bezirks anzumelden, damit für ihre Beschulung rechtzeitig gesorgt werden kann.

Die Schulneulinge sind nach ihrer Wohnung folgendermaßen zu melden:

1. In der Knabenschule am Blücherplatz und der Mädchenschule an der Bleichstraße die Kinder aus dem südwestlichen Stadtteil, begrenzt durch die Walkmühl-, Emserstraße Nr. 21—75, Hellmund-, Karl- und Luxemburgstraße, einschließlich der genannten Straßen;

2. in der Schule an der Castellstraße:

a. die Kinder aus dem Stadtteil nördlich der Walkmühl- und Emserstraße mit Einschluß von Schwalbacherstraße Nr. 61—79, Adlerstraße Nr. 43—71. 44—62, Kellerstraße, Platterstraße und Nußbergstraße; außerdem

b. die Mädchen aus Schachtstraße Nr. 1—27, der unteren Adlerstraße Nr. 1—42, Römerberg Nr. 21—39, 24—38, Röderstr. 1—14 und der Feldstraße;

Für die Schule an der Lehrstraße:

a. die Kinder aus der Sonnenbergerstraße, Webergasse, Schachtstraße Nr. 29—33, 28—30, Römerberg 1—19, 2—22, Steingasse, Röderstraße 15—41, 16—36, der Weilstraße, Stiftstraße, dem Nerotal und dem ganzen weiter nach Nordosten gelegenen Stadtteil; außerdem

b. die Knaben aus der Feldstraße, der Röderstraße, dem Römerberg, der Schachtstraße und der unteren Adlerstraße Nr. 1—42;

4. in der Anstalt Schulberg 12 die Kinder aus den übrigen im Innern, Osten und Südosten der Stadt gelegenen Straßen mit Einschluß von Emserstraße 1—20, Helenenstraße, wie aller Straßen östlich der Hellmund- und Karlstraße, Schwalbacherstraße 45a—59, Schulberg, Hirschgraben und Kirchhofsgasse.

Anmeldungen nehmen die Herren Rektoren von **Montag, den 19. bis Samstag, den 24. Januar, täglich von 11—12 Uhr, Mittwoch, den 21. Januar, auch nachmittags von 2—4 Uhr** in ihrem Amtszimmer entgegen.

Bei der Meldung ist der **Geburts- und Impfschein**, für **evangelische** Kinder auch der **Taufschein** vorzulegen.

Wiesbaden, den 11. Januar 1903.

Müller,
6638 städt. Schulinspektor.

Verdingung.

Die Renovirung der Fasaden des früher **Ullrich**'schen Hauses, Emserstraße No. 45, hierselbst, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 2, part. eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pfg. und zwar bis zum 27. d. Mts. bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„G. U. 33"** versehene Angebote sind spätestens bis **Mittwoch, den 28. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr,** hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformulare eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 15. Januar 1903.

6757 **Stadtbauamt,**
Abtheilung für Hochbau,
Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Für den **Neubau der Gutenbergschule** hierselbst soll die Herstellung und Anlieferung pp.:

1) der **zweisitzigen Schulbänke,**
2) „ **Podien,**
3) „ **Turngeräthe pp. für die untere Turnhalle,**

im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhause, Zimmer No. 41, die Zeichnungen und Musterbank im Baubüreau der Bauleitung eingesehen, die Angebotsunterlagen auf Zimmer No. 41 bis zum 22. Januar 1903 bezogen werden.

No. 2 ist kostenlos und für No. 1 und 3 sind je 50 Pfg. zu entrichten.

Die Geldsendungen sind an unseren technischen Sekretär Andreß (Rathhaus hier) zu adressiren.

Verschlossene und mit der Aufschrift **„H. A. 122 Loos"** versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 24. Januar 1903, Vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt — unter Einhaltung der obigen Loos-Reihenfolge — in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 6534

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 10. Januar 1903.

Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Städt. Volkskindergarten
(Thunes-Stiftung).

Für den Volkskindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12, **Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr**, entgegengenommen

Wiesbaden, den 19. Juni 1902.

754 **Der Magistrat.**

Bekanntmachung

Wir bringen zur öffentlichen Kenntniß, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstags und **Freitags**

während der Vormittags-Dienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902. 1577

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das Militär-Ersatzgeschäft für 1903 betr.

Unter Bezugnahme auf § 25 der deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888 werden alle dermalen sich hier aufhaltenden männlichen Personen, welche

a) in der Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1883 einschließlich geboren und Angehörige des Deutschen Reiches sind,
b) dieses Alter bereits überschritten, aber sich noch nicht vor einer Rekrutirungsbehörde gestellt, und
c) sich zwar gestellt, über ihre Militärverhältnisse aber noch keine endgültige Entscheidung erhalten haben,

hierdurch aufgefordert, sich in der Zeit vom 2. Januar bis 1. Februar 1903 zum Zwecke ihrer Aufnahme in die Rekrutirungs-Stammrolle **im Rathhause, Zimmer Nr. 18 (Erdgeschoß) nur Vormittags von halb 9 bis halb 1 Uhr anzumelden und zwar:**

III. Die 1883 geborenen Militärpflichtigen.

Sonnabend, den 17. Januar 1903 mit den Buchstaben E F.
Montag, den 19. Januar 1903 mit den Buchstaben G J.
Dienstag, den 20. Januar 1903 mit dem Buchstaben H.
Mittwoch, den 21. Januar 1903 mit dem Buchstaben K.
Donnerstag, den 22. Januar 1903 mit dem Buchstaben L.
Freitag, den 23. Januar 1903 mit dem Buchstaben M.
Sonnabend, den 24. Januar 1903 mit den Buchstaben N, O.
Montag, den 26. Januar 1903 mit den Buchstaben P, Q.
Dienstag, den 27. Januar 1903 mit dem Buchstaben R.
Mittwoch, den 28. Januar 1903 mit dem Buchstaben S.
Donnerstag, den 29. Januar 1903 mit den Buchstaben T, U, V
Freitag, den 30. Januar 1903 mit den Buchstaben W, X, Y.
Sonnabend, den 31. Januar 1903 mit dem Buchstaben Z.

Die nicht hier geborenen Meldepflichtigen haben bei ihrer Anmeldung ihre Geburtsscheine und die zurückgestellten Militärpflichtigen ihre Losungsscheine vorzulegen. Die erforderlichen Geburtsscheine werden von den Führern der Civilstandsregister der betreffenden Gemeinde kostenfrei ausgestellt. Die hier geborenen Militärpflichtigen bedürfen eines Geburtsscheines für ihre Anmeldung nicht.

Für diejenigen Militärpflichtigen, welche hier geboren oder domicilberechtigt, aber ohne anderweiten dauernden Aufenthaltsort zeitig abwesend sind (auf der Reise begriffene Handlungsgehülfen, auf See befindliche Seeleute usw.) haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren derselben die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige Dienstboten, Haus- und Wirthschaftsbeamte Handlungsdiener, Handwerksgesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter usw., welche hier in Diensten stehen, Studirende, Schüler und Zöglinge der hiesigen Lehranstalten sind hier gestellungspflichtig und haben sich hier zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche im Besitze des Berechtigungsscheines zum einjährig-freiwilligen Dienst oder des Befähigungsscheines zum Seesteuermann sind, haben beim Eintritt in das militärpflichtige Alter ihre Zurückstellung von der Aushebung bei dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission, Herrn Polizeidirektor von Schenk hier, zu beantragen und sind alsdann von der Anmeldung zur Rekrutirungs-Stammrolle entbunden.

Die Unterlassung der Anmeldung zur Stammrolle in oben angegebener Zeit wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen geahndet.

Militärpflichtige, welche mit Rücksicht auf ihre Familien-Verhältnisse usw. Befreiung oder Zurückstellung vom Militärdienst beanspruchen, haben die desfallsigen Anträge bis zum 1. Februar 1903 bei dem Magistrat dahier schriftlich einzureichen und zu begründen.

Nicht rechtzeitig eingereichte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Wiesbaden, den 17. Dezember 1902.

6576 Der Magistrat.
In Vertr.: Heß.

Bericht

über die Preise für Naturalien und anderen Lebensbedürfnisse zu Wiesbaden vom 12. bis einschließlich 18. Januar 1903.

		H. Pr. M ₰	N. Pr. M ₰
I. Fruchtmarkt.			
Weizen	per 100 Kil.	— —	— —
Roggen	" " "	— —	— —
Gerste	" " "	— —	— —
Hafer	" " "	15 20	14 60
Stroh	" " "	5 —	4 40
Heu	" " "	8 20	7 —
II. Viehmarkt.			
Ochsen I. Q.	50 Kgr.	73 —	70 —
" II.	" " "	70 —	68 —
Kühe I.	" " "	68 —	64 —
" II.	" " "	62 —	58 —
Schweine	p. Kg.	1 26	1 18
Mast-Kälber	" "	1 60	1 50
Land- "	" "	1 40	1 30
Hämmel	" "	1 28	1 20
III. Victualienmarkt.			
Butter	p. Kgr.	2 40	2 —
Eier	p. 25 St.	2 50	2 —
Handkäse	" 100 "	7 —	4 —
Fabrikkäse	" 100 "	5 —	4 —
Eßkartoff. pr.	100 Kgr.	6 50	6 —
Kartoffeln	p. Kgr.	— 8	— 6
Zwiebeln	" "	— 12	— 10
Zwiebeln	p. 50 Kgr.	2 50	3 —
Blumenkohl	p. St.	— 80	— 25
Kopfsalat	" "	— 15	— 12
Gurken	" "	— —	— —
Spargeln	p. Kgr.	— —	— —
Grüne Bohnen	" "	— —	— —
Grüne Erbsen	" "	— —	— —
Wirsing	" "	— 35	— 28
Weißkraut	" "	— 20	— 15
Weißkraut	p. 50 Kgr.	— —	— —
Rothkraut	p. Kgr.	— 15	— 12
Gelbe Rüben	" "	— 16	— 12
Neue gelbe Rüben	"	— —	— —
Weiße Rüben	p. "	— 16	— 12
Kohlrabi, oberird.	"	— —	— —
Kohlrabi	p. "	— 12	— 10
Grün-Kohl	" "	— 30	— 28
Römisch-Kohl	" "	— —	— —
Petersilie	" "	1 40	1 —
Porre	p. St.	— 4	— 3
Sellerie	" "	— 12	— 8
Kirschen	p. Kgr.	— —	— —
Saure Kirschen	" "	— —	— —
Erdbeeren	" "	— —	— —
Himbeeren	" "	— —	— —
Heidelbeeren	" "	— —	— —
Stachelbeeren	" "	— —	— —
Preiselbeeren	" "	— —	— —
Johannisbeer.	" "	— —	— —
Trauben	p. Kgr.	— —	— —
Aepfel	" "	— 50	— 24
Birnen	" "	— 50	— 24
Zwetschen	" "	— —	— —
Kastanien	" "	— 50	— 40
Eine Gans		6 50	6 —
Eine Ente		3 50	3 —
Eine Taube		— —	— —
Ein Hahn		1 80	1 50
Ein Huhn		2 —	1 50
Ein Feldhuhn		— —	— —
Ein Hase		4 —	3 80
Aal	p. Kgr	— —	— —
Hecht	" "	2 60	2 40
Backfische	" "	— 80	— 50
IV. Brod und Mehl.			
Schwarzbrod:			
Langbrod	p. 0,₅ Kgr.	— 15	— 13
"	p. Laib	— 52	— 43
Rundbrod	p. 0,₅ Kgr.	— 13	— 13
"	p. Laib	— 45	— 45
Weißbrod:			
a. 1 Wasserweck		— 3	— 3
b. 1 Milchbrödchen		— 3	— 3
Weizenmehl:			
No. 0	p. 100 Kg.	32 50	28 —
No. I	" 100 "	27 —	26 —
No. II	" 100 "	25 —	24 —
Roggenmehl:			
No. 0	p. 100 Kg.	24 —	24 —
No. I	" 100 "	21 —	21 —
V. Fleisch.			
Ochsenfleisch:			
v. d. Lende	p. Kgr.	1 52	1 44
Bauchfleisch	" "	1 36	1 28
Kuh- o. Rindfleisch	"	1 40	1 32
Schweinefleisch	p. "	1 80	1 60
Kalbfleisch	" "	1 70	1 50
Hammelfleisch	" "	1 60	1 20
Schaffleisch	" "	1 40	1 20
Dörrfleisch	" "	1 80	1 60
Solpersleisch	" "	1 80	1 60
Schinken	" "	2 —	1 84
Speck (geräuch.)	" "	1 84	1 80
Schweineschmalz	" "	1 80	1 60
Nierenfett	" "	1 —	— 80
Schwartenmagen (fr.)	"	2 —	1 60
" (geräuch.)	"	2 —	1 80
Bratwurst	p. "	1 80	1 60
Fleischwurst	" "	1 60	1 40
Leber- u. Blutwurst fr.	"	— 96	— 96
" geräuch.	"	2 —	1 80

Wiesbaden, 17. Januar 1903. Städt. Accise-Amt.

Sonntag, den 18. Januar 1903, Nachmittags 4 Uhr:

Symphonie-Konzert

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters des Königl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

PROGRAMM.

1. „Hamlet", Konzert-Ouverture . . . . Gade.
2. Variationen op. 35 . . . . . Frz. Schubert für Orchester bearbeitet von Th. Gorvy.
3. Vierte Symphonie, B-dur . . . . Beethoven.
   I. Adagio — Allegro vivace.
   II. Adagio.
   III. Allegro vivace
   IV. Allegro ma non troppo.

Nummerirter Platz (nur für das Symphonie-Konzert gültig): 1 Mark.
Tageskarten (nichtnummerirt für beide Konzerte, Lesezimmer etc. gültig): 1 Mark.
Jahres-Fremdenkarten und Saison-Karten, sowie Abonnementskarten für Hiesige) sind bei dem Besuche dieses Symphoniekonzertes ohne Ausnahme vorzuzeigen.
Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Die Gallerien sind geöffnet.

Der rothe und weisse Saal ist nach Schluss des Konzertes in Verbindung mit dem Konversations-Saale geöffnet. Zu- und Ausgang nur durch diesen.

Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangsthüren des grossen Saales und der Gallerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen der einzelnen Nummern geöffnet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Abends 8 Uhr:

Abonnements-Konzert

des

städtischen Kur-Orchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

1. Fest-Ouverture . . . . . Leutner.
2. Liebeslied . . . . . Henselt.
3. I. Carmen-Suite . . . . . Bizet.
   Prélude — Aragonaise — Intermezzo — Les Toréadors.
4. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer . Joh. Strauss.
5. Nachtgesang (Streichquartett) . . . . J. Vogt.
6. Ouverture zu „Tell" . . . . . Rossini.
7. VI. ungarische Rhapsodie . . . . Liszt.
8. Krönungsmarsch aus „Der Prophet" . . Meyerbeer.

Montag, den 19. Januar 1903.

Abonnements-Konzerte

des

städtischen Kurorchesters

unter Leitung seines Kapellmeisters, Kgl. Musikdirektors Herrn Louis Lüstner.

Nachm. 4 Uhr:

1. Deutscher Krieger-Marsch . . . . . Joh. Strauss.
2. Ouverture zu „Jessonda" . . . . . Spohr.
3. Motoren, Walzer . . . . . Joh. Strauss.
4. Guitarada, Capriccio pizzicato . . . . Sudessi.
5. Siegfrieds Rheinfahrt aus „Götterdämmerung" Wagner.
6. Fest-Ouverture, op. 115 . . . . . Beethoven.
7. Entr'acte aus „Rosamunde" . . . . Frz. Schubert
8. II. Carmen-Suite . . . . . Bizet.
   a) Les Contrebandiers. b) Habanera. c) Nocturne. d) Séguidille.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zu „Maurer und Schlosser" . . Auber.
2. Cavatine aus „Faust" . . . . . Gounod.
3. Militärmarsch . . . . . Frz. Schubert
4. Finale aus der unvollendeten Oper „Loreley" . Mendelssohn.
5. Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum" . . Thomas.
6. Phantome, Walzer . . . . . Komzák.
7. Fantasie aus „La Traviata" . . . . Verdi.
8. La Zingara, Mazurka bohême . . . . Ganne.

Kaufmännische Fortbildungs-Schule.

Zur **Zahlung des Schulgeldes** für zweites Halbjahr 1902 für die Kaufmännische Fortbildungsschule innerhalb 8 Tagen wird hierdurch nochmals aufgefordert.

Wiesbaden, den 12. Januar 1903.

6263 **Stadthauptkasse.**

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir von jetzt ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündeholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner Mk. 2.20.

Gemischtes Anzündeholz,

geschnitten und gespalten, per Centner Mk. 1.80.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegengenommen. 9281

Wiesbaden, den 26. Januar 1902. **Der Magistrat.**

Nichtamtlicher Theil.

Nutzholzversteigerung der Oberförsterei **Chausseehaus.**

Donnerstag, den 12. Februar, Morgens 10 Uhr, in der Restauration **„Taunusblick"**. Distrikt **„Unter dem Badweg"**. Forstaufseher Rauß. **Eichen:** 7 Stämme = 14,59 fm, 63 bis 85 cm stark, 15 rm Nutzscheite, 18 rm Nutzknüppel. Distrikt **„Rothekreuzkopf"**. Hegemeister Knittel. **Eichen:** 4 Stämme = 2,57 fm, 22 bis 32 cm stark. **Buchen:** 37 Stämme = 34,18 fm, 29 bis 65 cm stark, 92 rm Nutzscheite. Distrikt **„Haidekopf", „Winterbuch", „Hangenstein", „Tannenstück"** u. **„Katzenloh"**. Förster Werner. **Eichen:** 6 Stämme = 5 fm. **Buchen:** 76 Stämme = 80,37 fm, 35 bis 64 cm stark, 6 rm Nutzscheite. **Fichten:** 926 Bauholzstämme = 586,46 fm, hierunter 118 Stück bis 24 m lang, 25 bis 34 cm stark, 419 Stück bis 21 m lang, 19 bis 27 cm stark und 383 Stück bis 20 m lang, 13 bis 20 cm stark, ca. 60 Hdt. Stangen IV. bis VI. Cl. 76

Sonnenberg.

Bekanntmachung

Die seither von Herrn **Frhrn. von Knoop** gepachtet gewesenen hiesigen Feld- und Waldjagden (ca. 2000 und 800 Morgen) sollen vom **8. April 1903** ab auf die Dauer von 12 Jahren getrennt oder zusammen neuverpachtet werden.

Postmäßig verschlossene und mit geeigneter Aufschrift versehene Offerten beliebe man spätestens zum **1. Februar l. Js.** bei dem hiesigen Gemeindevorstand einzureichen.

Dieselben sollen die Einzelgebote und das Gesammtgebot enthalten.

Die Bedingungen können auf hiesiger Bürgermeisterei eingesehen oder auch von da für 50 Pf. bezogen werden.

Bemerkt wird, daß die zu vergebenden Jagden in unmittelbarer Nähe Wiesbadens liegen und bequem zu erreichen sind.

Alle weitere Auskunft wird von dem unterzeichneten Gemeindevorstande gerne ertheilt.

Sonnenberg, 1. Januar 1903. 6274

Der Gemeindevorstand:
Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Platz zur **Aufstellung des Carussels** gelegentlich des im Monat August stattfindenden **Kirchweihfestes** soll auf die Dauer von 5 Jahren im Submissionswege vergeben werden.

Offerten beliebe man bis spätestens zum **1. Februar 1903** bei dem unterzeichneten Gemeindevorstand einzureichen.

Vertragsabschluß bleibt vorbehalten.

Bemerkt wird, daß die hiesige Kirchweihe aus der Nachbarschaft, insbesondere auch von Wiesbaden aus sehr stark besucht zu werden pflegt und Sonnenberg mit dieser Stadt durch elektrische Bahn verbunden ist.

Sonnenberg bei Wiesbaden, den 3. Januar 1903.

Der Gemeindevorstand:
6275 Schmidt, Bürgermeister.

Bekanntmachung

Die Anmeldung zur Militär-Stammrolle betr.

Unter Bezugnahme auf den die Meldepflicht der Militärpflichtigen betreffenden Paragraph 25 der Wehrordnung ersuche ich die Polizeiverwaltungen zu Biebrich und Hochheim und die Herren Bürgermeister des Kreises, die Bestimmungen desselben, welche nachstehend abgedruckt sind, **wiederholt auf ortsübliche Weise zur allgemeinen Kenntniß zu bringen** und auf die strenge Befolgung der darin gegebenen Vorschriften durch die dazu Verpflichteten mit Nachdruck zu halten und etwa vorkommende Uebertretungen im Wege der vorläufigen Straffestsetzung zu ahnden.

Paragraph 25 der Wehrordnung lautet:

1. Nach Beginn der Militärpflicht haben die Wehrpflichtigen die Pflicht, sich zur Aufnahme in die Rekrutirungsstammrolle anzumelden (Meldepflicht).

Diese Meldung muß in der Zeit vom **15. Januar bis zum 1. Februar** erfolgen.

2. Die Anmeldung erfolgt **bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes, in welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat.**

Hat er **keinen dauernden** Aufenthalt, so meldet er sich bei der Ortsbehörde seines Wohnsitzes, d. h. desjenigen Ortes, an welchem sein, oder sofern er noch nicht selbständig ist, seiner Eltern oder Vormünder ordentlicher Gerichtsstand sich befindet.

3. Wer innerhalb des Reichsgebiets weder einen Aufenthaltsort noch einen Wohnsitz hat, meldet sich in seinem Geburtsort zur Stammrolle, und wenn der Geburtsort im Auslande liegt, in demjenigen Orte, in welchem die Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz hatten.

4. Bei der Anmeldung zur Stammrolle ist das Geburtszeugniß vorzulegen, sofern die Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt. Die Geburtszeugnisse werden von den zuständigen Standesämtern kostenfrei ertheilt. (R. M. G. § 32.)

5. Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich nach Nr. 2 oder 3 zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute, etc.) so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

6. Die Anmeldung zur Stammrolle ist in der vorstehend vorgeschriebenen Weise seitens der Militärpflichtigen so lange alljährlich zu wiederholen, bis eine entgültige Entscheidung über Dienstverpflichtung durch die Ersatzbehörde erfolgt ist.

Bei Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle ist der im ersten Militärpflichtjahr erhaltene Losungsschein vorzulegen.

Außerdem sind etwa eingetretene Veränderungen (in Betreff des Wohnsitzes, des Gewerbes, des Standes etc.) dabei anzuzeigen.

7. Von der Wiederholung der Anmeldung zur Stammrolle sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von den Ersatzbehörden ausdrücklich hiervon entbunden oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind.

8. Militärpflichtige, welche nach Anmeldung zur Stammrolle im Laufe eines ihrer Militärpflichtjahre ihren dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz nach einem anderen Aushebungs- oder Musterungsbezirke verlegen, haben dieses behufs Berichtigung der Stammrolle sowohl beim Abgange der Behörde oder Person, welche sie in die Stammrolle aufgenommen hat, als auch nach der Ankunft derjenigen, welche daselbst die Stammrolle führt, **spätestens innerhalb dreier Tage zu melden.**

Versäumniß der Meldefristen (Nr. 1, 6, 8) entbindet nicht von der Meldefrist.

9. **Wer die vorgeschriebenen Meldungen zur Stammrolle oder Berichtigung derselben unterläßt, ist mit Geldstrafe bis zu 30 M. oder mit Haft bis zu 3 Tagen zu bestrafen.**

Ist diese Versäumung durch Umstände herbeigeführt, deren Beseitigung nicht in dem Willen des Meldepflichtigen lag, so tritt keine Strafe ein.

Vorstehende Bekanntmachung des Herrn Landraths bringe ich den hiesigen Militärpflichtigen zwecks Nachachtung zur Kenntniß. 6051

Sonnenberg, 31. Dezember 1902.

Der Bürgermeister.
Schmidt.

Wiesbadener Wohnungs-Anzeiger

des

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unser Wohnungs-Anzeiger erscheint 3-mal wöchentlich in einer Auflage von circa 10 000 Exemplaren und wird außerdem jedem Interessenten in unserer Expedition gratis verabfolgt. Billigste und erfolgreichste Gelegenheit zur Vermiethung von Geschäfts-Lokalitäten, Wohnungen, möblirten Zimmern etc. etc.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermiethungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile. ....

Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,
Schillerplatz 1. ◆ Telefon 708. 563
Kostenfreie Beschaffung von Mieth- und Kaufobjekten aller Art.

Wohnungs-Gesuche

Nchtv., auerinst. Dame möchte m. gl., hier fremd. Herrn o. Dame zum 1/4 größ Etage zus. miethen evt. f. Pensionszwecke. Gefl. Off. u. L. K. 70 an die Exp d. Bl. 6551

Fräulein sucht sep. Zimmer Gefl. Offert. unt. F. S. 6642 an die Exped. d. Bl. 6642

Vermiethungen.

Parkstraße 20
ist die Wohnung im 1. Stock auf sofort, die Part.-Wohnung auf 1. April 1903 zu verm. Jede Wohnung enthält 9 eleg. Wohnräume, nebst Badezimmer, Küche, Waschküche, Keller u. Mansarden und ist mit elektr. Licht u. Centralheizung versehen. Die Villa liegt in hübschem großem Garten, anstoßend an die Kuranlagen. Besichtigungen 11—1 Uhr. Näh. Auskunft Adolfsallee 47, 1. 1634

Villa Schützenstr. 3
hocheleg. Wohnungen, 8 Zim. m. Erker, Balkons u. Veranda, Diele, Winterg. Badez., Küche, reichl. Zub., Haupt- u. Nebentreppe per sof. z. verm. Näh. b. Besitzer 4488 M. Hartmann, Pt.

7 Zimmer.

Im Neubau obere Adelheidstr. 100, Ecke der Rauenthalerstr., sind per 1. April 1903, ev. früh. beziehbar, hochherrschaftl. ausgest. Wohn. à 6 geräumige Zim. (od. 7 u. 5) mit Erker, Veranda od. Balkons, Küche, Bad u. reichl. Zubeh. zu verm. (Auch ganze Etagen à 12 Zim.) Im Hause befinden sich: Elektr. Pers.-Aufzug (Lift), elektr. Lichtanl., Gas für Licht, Koch- u. Heizzwecke, Telephon-Anschluß, Remise f. Automobile. Näh. daselbst oder Bismarckring 28, 1. 4880

Schützenstr. 5
(EtagenVilla), mit Haupt- u. Nebentreppe, vornehm. Einrichtung, 7 Zimmer, mehrere Erker und Balkons, Diele, Badezimmer, Küche und reichl. Nebengelaß, sof. oder später zu vermiethen. Näh. das. u. Schützenstr 3, Part. 3720

6 Zimmer.

Kiesingasse 47, 2. Wohnungsstock, ist eine Wohn. von 6 Zim., Badezim., Küche, Speisekammer, 2 Mans. u. 2 Kellern a. 1. Apr 1903 z. vm. Auf Wunsch kann noch ein gr. Frtsp.-Zim. dazu gegeben w. Näh. beim Eigenth. L. T. Jung. 6478

Nicolasstr. 23, 3. Etage, comf. Wohnung, 6 Zimmer, Badez., Küche u. sonst. reichl. Zubehör per 1. April 1903 z. verm. Näh. daselbst Part. 2825

Vorderes Nerothal. Wilhelminenstr. 8, 1, 6-Zimmer Wohnung, 3 Balkons, comfort., d. Neuzeit entspr., sof. z. verm. Anzuseh. v. 11—1 u. 3—5 U. 3407

Rheinstraße 68 5562
Bel-Etage zum 1. April 1903 6 Zimmer, Balkon u. reichl. Zub. zu verm. Anzus. Vorm. 10—1 Uhr.

5 Zimmer

Karlstr. 28, sch. ger. 5-Zimmer-Wohn., Bel-Et., m. Balk. u. reichl. Zubehör auf 1. April zu verm. Näh. Part. 6531

Albrechtstr. 41, zunächst der Luxemburgstr., e. neu renov. Wohn. von 5 groß. Zimmern m. Balkon u. Badezim. im 1. Stock, sowie reichl. Zubeh. sof. oder 1. April z. vm. Näh. daselbst, 2. Stock 5471

Dambachthal 12, Vorderh. 2. Etage, best. aus 5 Zim., Balkon, Badezim., Küche, Speisekammer u. Zubehör, Warmwasserleitung, per 1. April 1903 zu vermiethen; anzusehen v. 9—1 u. 3—6. Näh. bei Carl Philippi, Dambachthal 12, 1. 5231

Dambachthal 12, Vorderh., 2 Et., bestehend aus 5 Zim., Badezim., Balkon, Küche, Speisekammer u. Zubeh. Warmwasser-Einrichtung, p. 1. April z. verm. Anzus. von 10—1 und 3—6 U. Näh bei Carl Philippi, Dambachthal 12, 1. 628

Kaiser-Friedrich-Ring 76
ist eine Hochparterre-Wohnung von 5 Zimmern und allem Zubehör auf den 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst Part. lks. 5152

Moritzstr. 44, 1. Et., 5 Zim., Küche zwei Mans. p. 1. April zu v. Näh. das. 2. Et. 8367

Rheinstr. 30, Hochpart. Wohn. 5 Zim., Küche, Keller, Mans., Garten auf 1. April zu verm.; auch für Rechtsanwalts- od sonst. Büreaux geeignet Näh. 1 St 6354

4 Zimmer

Bierstadterhöhe 8a, Villa Katharina, Wartthurm-Allee, in ruh. Villa mit gr. Garten, ist Hochparterre-Wohnung, 4 Zimmer mit Balkon, sehr billig an ein bis 2 Personen besseren Standes zu vermiethen 6736

Eine Wohnung von 4 Zimmer, Küche u. Zubehör sehr preiswerth per 1. April zu verm. Hermannstr. 23, Ecke Bismarckring. Näh Part. 6246

Neubau Dotzheimerstr. 57, 3- u 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entsprechend, per 1. April, event. auch früher zu vermiethen. Näh. daselbst. 4976

Herderstraße 13 und 15 2 Treppen hoch, sind Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Bad und allem Zubehör sof. oder später zu vermiethen. Näh. Herderstraße 13, 1 Tr. hoch. 755

Luxemburgplatz 5 sind prachtvolle 4 Zimmer-Wohnungen mit allem Comfort der Neuzeit versehen sof. od. 1. April z. vm. Näh. Georg Steiger jr., Bismarckr. 12, 3 St. 4405

Philippsbergstr. 10, schöne 4-Zim.-Wohnung m. Zubeh. in ll. Hause an ruh. Leute zu vm. Näh. Part. 6685

Röderallee 32,
3. Haus von der Taunusstraße, ist die Hochparterre-Wohnung mit Balkon, Vorgarten, 4 Zimmer, Küche, Mansarde und Keller, zum 1. April zu verm. 5881

Schierstemerstr. 14a, Neub., direct am Kaiser-Fr.-Ring, 4-Zimmer-Wohnungen, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, p. 1. Apr. 1903 z. vm. Näh Arndtstr. 5, 1. 4520 Carl Bilz.

4 Zimmer, Küche und Zubehör zu vermiethen. 6379 Kleine Webergasse 7.

Ziethenring 8, l. d. Seerobenstr., sch. fr. Aussicht nach dem Wald, 3 u. 4 Zim., Bad, El., Alles der Neuzeit entspr., per 1. April zu verm. Näh. am Bau u. Stiftstr. 12, P. 8036 Scheid.

Ges. z. 1. Febr 3- o. 4-Z.-W., wo gest. i., Priv.-Mittagstisch z. g. Off. u. A. 6737 Exp. 6745

3 Zimmer.

Arndtstr. 8, unmittelbar am Kaiser-Friedr.-Ring, sind per 1. April eleg. 3-Zim.-Wohn. mit Nebengel. preiswerth zu verm. Näh. das. 3. Et. bei Fr. Dieckmann oder Adolfsallee 47, Part. 6498

Bismarckring 17, Haltestelle der Straßenbahn, ist eine eleg. 3-Zimmer-Wohnung und 5 helle Räume von je 42 qm Größe (dieselben eignen sich f. alle Zwecke, besonders f. e. Dekorationsgeschäft od. kleine Druckerei, da Gas für Maschinenbetrieb und elektr. Licht eingeführt ist) auf 1. April 1903 zu vermiethen. Zu erfragen bei 4885 O. Hoßler, Bertramstr 11, P.

Blücherstr. 12, Vorderh. 1 St. r., 3-Zim.-Wohn. m. a. Zub. a. 1. Apr. z. v. Näh. Blücherstr. 10 b. Joh. Sauer, Mtb. 1 r. 6182

Karlstr. 28, sch. 3- u. 2-Zimmerwohnung (Mtlb) mit reichl. Zubeh., sowie sch. 3 Zim (Dachwohnung) auf 1. April zu verm. Alles Näh. Vdh., Part. 6130

Luxemburgplatz 5 sind 2 sch. 3 Zimmer-Wohn., d. Neuzeit entspr., per sofort o. 1. April zu verm. Näh. Georg Steiger jr., Bismarckring 12, 3. 4406

Moritzstr. 8, nahe d. Rheinstr., ist i. Hth. e. Wohn. v. 3 Zim., Mans. u. Zubeh an e. kl. Familie zu verm. Näh. Vdh. 1 St. 6742

Schöne 3 Zim.-Wohnung, vis-à-vis der Maria-Hilf-Kirche, auf 1. April zu verm. Näh. Platterstr. 46, Part. 6222

Roonstr. 15, im 1. St., sch. 3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu vermiethen. 5856

Roonstr. 6, 1 l., 3 Zim. (466 M.) od. mehr. Zim. i. Absch., auch m. Thorf. u. Hofr. zu verm 6727

Seerobenstraße 6 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon, Bad, Zubehör per 1 April zu verm. Näh beim Eigenthümer im Gartenhaus. 8878

Neub. Schiersteinerstr. 14a, direct am Kaiser Fr. Ring, 3-Zimmer-Wohnungen, d. Neuzeit entsprechend ausgestattet, p. 1. Apr. 1903 z. vm. Näh. Arndtstr. 5, 1. 4521 Carl Bilz.

Schwalbacherstr. 28, r. Mansardwohnung v. 3 Zim., Küche u. Keller zu verm. Näh das. P. 6588

Wallauferstr. 9 3-Zimmer-Wohn. an ruh. Leute z. vm. 3945

Wallauferstr. 5, Gth. (f. ruh. H.), geräum. 3 Z.-Wohn., Küche, Speisek., 2 Kell., gr. Bleichpl., Clos. i. Abschl. per 1. April an anständ. Leute bill. zu verm. Näh. Part., Laden. 6242

Yorkstr. 7, Wohnung von 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf den 1. April z. verm. 6163

Yorkstr. 23, 3-Zimmer-Wohn., alles der Neuz. entspr. einger. p. 1. April z. verm. 6190

Dotzheim.
2 Wohn., je 3 Zim., Küche u. Zubeh., auch geth. zu verm. Näh. Wiesbadenerstr. 24, Laden. 6507

Bierstadt b. Karl Kaiser Wilhelmstraße ist e. 2- u. 3-Z.-W. zu verm., letzteres Frontsp. 6344

2 Zimmer.

Bismarckring 11, 2 große helle Mansarden, auch einz. zu vermiethen. 6438

Dotzheimerstr. 14 ist im Seitenbau die Part.-Wohn. u. Dachstock, sowie Lagerraum, ganz od. getheilt, auf 1. April z. vm. Näh. daselbst, Vorderhaus. 5939

Hellmundstr. 42, 2 Zimmer, Küche u. Keller z. 1 April zu verm. Näh. 2 St. 6071

Michelsberg 32,
2 heizbare Mansarden an ruh., kinderl. Leute sofort zu vermiethen. 4737

Möblirte Wohnung,
2 Zimmer und Küche (35 Mark monatlich) zu vermiethen. 5659
Mauergasse 3/5 part.

Kirchgasse 19, Vdh. Mansardewohnung, 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. bei Krieg. 5129

Wohnung, 2 Zim., K. u. K. Platterstr. 10 b. Kriet. 6594

Platterstr. 24,
2 Zimmer u. Küche per 1. April zu vermiethen. 6620

2-Zimmerwohnungen
zu vermiethen. 6718
Platterstraße Nr. 48.

Roonstraße 15, Mansarde, 2 Zimmer, Küche u. Keller 1 April zu verm. 6720

Römerberg 9/11,
2 Zimmer und Küche an ruhige Leute zu verm. Näh. Hintrh., Schlosserwerkstatt. 6684

Stiftstr. 1, 3, 2 leere Zimmer sofort oder später z. verm. Näheres Wirthschaft. 6765

Steingasse 28, abgeschlossene Parterrewohnung, 2 Zimmer u. Küche, u. Dachwohnung, Stube, Kammer u. Küche auf 1. April. 6343

2 Zimmer u. Küche nebst Zubehör sof. zu verm Näh. Walmühlstr. 14. 6278

2 Zimmer u. Küche p. 1. April, 3 Zimmer u. Küche p. 1. April zu verm. Waldstr. 28, p. 6295

Weistenstr. 8, Hth.-Wohn von 2 Zimmer, Küche und Zubeh. Näh. Vdh. Part 6565

Im Landhause vor Sonnenberg, Wiesbadenerstr. 20, Haltestelle d. Elektr. Bahn, ist eine sch. Part.-Wohnung, 2 Zim., Küche m. Zubeh., an ruh. Leute ohne Kinder auf 1. April zu vermiethen. 6201

Sonnenberg, Platterstr. 1, sind schöne 2-Zimmer-Wohnungen sofort zu vermiethen. 6310

2 oder 3 Zimmer m. Zubehör (2. St.) auf 1 April od. früher zu verm. Dotzheim, Rheinstr. 16, J. Schmidt. 5985

1 Zimmer.

Ein frdl. leeres Zim. auf 1. Jan. zu verm. Adlerstr 53. 5641

Ein schönes leeres Mansardenzimmer für einzelne Person oder zum Möbelerstellen sofort zu vermiethen 5950
Bertramstr. 22, 3 links.

Eine leere Mansarde an alleinstehende Person z. vm. Näh. Gustav Adolfstr. 16, 1 St. l. 6309

Hermannstr. 9, 1 Z. u. Küche a. 1. Apr. Näh. 1. Et. 6744

Eine heizb. große Mans. zu verm. Hochstätte 18. 6603

Eine große Mansarde an eine stille brave Person zu verm. 6371 Moritzstr. Nr. 22

Scharnhorststr. 24. Hth., e. heizb. frdl. Zimmer m. Keller a. anst. ruh. Person p. 1. April z. vm. Näh. Vdh. Pt. 6038

Scharnhorststr. 24, Hth., 1 Z., K. u. Zub. a. kinderl. ruh. Leute p. 1. Apr. z. v. Näh Vdh. P. 6039

Heizb. Mansarde an einz ruh. Person auf sofort z. verm. Näh. Schwalbacherstr. 47, l. 4835

Steingasse 21,
ein Parterrezimmer auf 1. April zu vermiethen. 6640

Großes leeres Zimmer
sogleich zu verm. Taunusstr. 23, 3 Stock rechts. 6769

Wallauferstr. 5, gr. freundl. leeres Part.-Zim. per 1. April zu verm. Näh. Laden, Part. 6244

Möblirte Zimmer.

Adlerstraße 60, Part. erh. reinliche Arbeiter Kost und Logis. 6099

2 möbl. Zimmer (Sonnenseite) mit sep. Eing. auch einzeln, nur an bess. Herrn als alleiniger Miether zu vermiethen. Albrechtstraße 18, 2 Etage. 2679

Adlerstr. 41, 3 schön möblirte Zimmer m. 2 Betten; daselbst auch Mansl. zu verm. 6567

Bertramstr. 4, 2 l., möbl. Wohnzim. m. Balk. u. Schlafz. (2 Betten) auch einzeln zu vm. 6298

Bertramstr 12, 2 r., hübsch möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermiethen. 4332

Blücherstr. 3, Mtb. 1 l., e. schön möblirte Mansarde auf sofort zu vermiethen. 6739

Schön möbl. frdl. Zimmer zu vermiethen Dotzheimerstr. 21 Part. 4872

2 junge Leute erhalten schönes Logis Dotzheimerstr. 39 Gth Part. links. 4119

Einfach möbl. Zimmer
mit Pension. 6114
Drudenstr. 1, Metzgerladen.

Möbl. Zimmer zu verm Drudenstraße 1, 1. Etage. 2254

Delaspeestr. 2, II,
Ecke Friedrichstraße.
Alleinstehender Herr findet freundl. möbl. Wohnung, evtl. Pflege bei kinderlosem Ehepaar. 3759

Villa Bristol, Frankfurterstraße 14, vom 2. Okt. Salon und Schlafz. zu vm. 6519

Frankfurterstr. 14, „Villa Bristol" möbl. Zimmer mit und ohne Pension zu vermiethen Garten. Bäder. 6518

Friedrichstr. 47, Stb. r. 1. ein schön möbl. Zimmer und Schlafst. billig zu vm. 5270

Reinl. Arbeit erhält sof. Schlafstelle. Faulbrunnenstr. 4, 3. 6764

Anst. jg. Mann erh. f. 10 Mk. wöchentlich Kost u. Log. auf sogleich Hermannstr. 3, 2 l. 6597

Hermannstr. 9, möbl. Zim. zu vermiethen. 6743

Reinliche Arbeiter
können Kost und Logis erhalten Hellmundstr. 19, 2 St. r. 6602

Hellmundstr. 36, 2, 1 bis 2 frdl. möbl. Zimmer zu vermiethen. 4991

1 auch 2 reinl. Arbeiter erhalten Kost u. Logis. 6360
Hellmundstr. 52, 1 St.

Hirschgraben 5, 1 r., ein schön möbl. Zimmer mit od. ohne Pension zu verm. 5378

Ein frdl. möbl. Zimmer auf gleich zu vermiethen. 6707
N. Hirschgraben Nr. 10, Part.

Gut möbl. Zimmer
mit 1 o. 2 Betten zu vermiethen Jahnstr. 1, 2 St. 3337

Kapellenstr. 3, 1. Etage.
Möbl. Zimmer, modern u. neu eingerichtet, f. Tage, Wochen u. Monate. Größte Accuratesse. Billigste Preise. 6554

Karlstr. 37, 2 l. Eleg. u einfach möbl. Zimmer, sep. Eingang zu verm. 4157

Karlstr. 37, 2 l. möbl. heizb. Mans. an zwei bess. Handw. zu vermiethen 4158

Kirchgasse 19,
Vdh. 1. St. sch. möbl. Zimmer zu vermiethen. 8334

Kirchgasse 19 elegant möblirt. Zimmer zu vermiethen. Näh. bei Krieg, Laden. 9352

2 Zimmer, ineinandergehend möbl. mit oder ohne Pension zu vm. 6753 Kirchgasse 54, 1.

Sch. möbl. Zimmer
Langgasse 48, Nähe Kranzplatz, frei. 6231

Frdl. möbl. Zimmer für Tage, Wochen u Monate mit o. ohne Pens. preisw. z. verm. Körnerstraße 4, 1 r 5946

Luisenstr. 17, Stb. 1 r. möbl. Zimmer zu vermiethen. 6717

Luisenstr. 43, 2 lks., ein gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. 6666

Luisenstr. 43, 2 l., gut m. Zimmer zu verm. 6513

Zwei junge anst. Leute können vollst. Kost u. Logis erhalten Schützenhofstraße 2, Ecke Langgasse, 3. Stock. 5445

Möbl. Zimmer zu verm Mauergasse 3/5, p. 4251

Mauritiusstr 8, 1. Etage, **möbl. Zimmer** billig zu verm. Anzufr. im Laden F. Siegel. 6731

Marktstr. 26 bei A. Helfrich, ein möbl. Zimmer m. Pension bill. zu verm. 5210

Moritzstr. 30, Hth. 2 r., schön möbl. Zimmer an bess. Herrn z. verm. 2992

Moritzstr. 49, Mtb. 2. Et. l., möbl. Zimmer zu vermiethen, monatl. 15 Mk. 3387

Ein Zimmer,
2 Betten mit Pension zu verm. 6747 Michelsberg 26, 1.

Neugasse 2, 2, Ecke Friedrichstraße, möbl. Zimmer m. guter Pension. 4634

Neugasse 9, 3 l., erhält ein anst. Mann g. Kost u. Log. (wöch. 10 M.) auch sofort. 5590

Oranienstr. 2, P., möbl. Mans. m. Kost zu verm. 6714

Zwei junge Arbeiter erhalten Kost und Logis. 6543
Oranienstr. 4, Metzgerei.

Einfach möbl. Zimmer an Herrn od. Fräulein sofort zu verm. 6352 Oranienstr. 60, 2. Hth. P.

Reinl. Mädchen erhält Schlafstelle Platterstr. 40, 2. 4159

Ouerstr. 7, 2 r., möbl. Wohn- u. Schlafz. l. z. vm. 4404

Reinliche Arbeiter
erhalten saubere Schlafstelle 6641 Römerberg 13.

Möbl. Parterre-Zimmer
zu vermiethen. 6185
Sedanplatz 4, Mtb. Pt.

Junge, anständ. Leute l. Kost u. Logis erh. Schiersteinerstr. 9 Hth. 1 St. r. Frau Maffy. 2568

Sedanstr. 10, Vdh. 3 l., erh. ein **reinlicher Arbeiter** Logis. 6313

Schwalbacherstr. 7, Stb. Möbl. Zimmer billig z. vermiethen an saub. jg. Mann 3309

Möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 55, Part. Jakob Scheuerling. 4762

Ein möbl. Zimmer
zu vermiethen Schachtstraße No. 20, Hth. 1 St. 6381

Gut möbl. Zimmer
mit Pension von Mk. 60 an zu vermiethen. Taunusstr. 27, 1. 2420

Schön möbl. Zimmer
zu vermiethen 6659
Walramstr 8, 2 l.

Walramstr. 37 können reinliche Arbeiter Logis erhalten. 9956

1 schöne Mansarde m. 2 Betten b. z. v. Näh. Wellritzstr. 48, 1. 6591

Wellritzstr. 48, 2. Stock r., Ecke Sedanplatz, möbl. Zim. zu vermiethen. 6259

Großes, schön möbl. Zimmer bei älterer Dame zu vermiethen. Yorkstr. 10, 1 l 5785

Einfach möbl. Zimmer
zu vermiethen. Zimmermannstr 6, Hth. 1 bei Schnitzer. 6210

Einf. Frl. od. jg. Mann findet per 1. Febr. nett möbl. Zim. nebst Frühst. i. g. Hause z. dem Preise v. M. 15 per Monat. Näh. in der Exp. d. Bl. 6553

Pensionen.

In feiner Fremdenpension, dicht am Kurhaus u. Theater, sind eleg. möbl. Zim. m. sehr g. Pens. v. 3 u. 4 M. pro Tag an zu hab. Offert. u. E. S. an die Exped. d. Bl. 6783

Vorzüglich schöne 6405
möbl. Zimmer
von 1 M. bis M. 2.50. Villa Kuranlagen, Wiesbadenerstr. 32.

Villa Grandpair,
Emserstraße 13.
Familien-Pension.
Elegante Zimmer, großer Garten. Bäder.
Vorzügliche Küche. 6807

Villa Margaretha,
Schützenstraße 12,
per 1. April 1903 zu verk. oder zu vermiethen. Näheres bei Bes.
Max Hartmann,
6355 Schützenstraße 3 Part.

Pension Petit,
Alwinenstraße 2 (Ecke Bierstadterstraße). Gesunde freie Lage! Herrliche Fernsicht! Möbl. Zimmer u Wohnungen mit u. ohne Pension. Bad, Garten, Balkons. 380
Volle Pension v 4 Mk. an. 1

Seerobenstr. 9, Mtlb. B. 3-Zim.-Wohn. zum 1. April u. e. l. Mans. zu verm. N. Steingasse 12, 1 St. 6800

Steingasse 23,
Hinterhaus, Dachstube zu vermiethen. 6801

Möbl. heizb. Mansarde
an anständ. Fräulein zu verm. Blücherstr. 18, 1 l. 6804

Freundl. Mansarde mit **guter bürgerl. Kost** pro Woche 11 Mk. zu verm. Näh. Exp. 6805

Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermiethen Eleonorenstr. 7, Part. rechts. 6799

Läden.

Laden mit schöner Wohnung für jedes Geschäft sofort zu v. Hellmundstr. 42. Näh. 2 St. 5934

Eck-Laden
Bülowstr. 2, an 3 Straßen gelegen, worin seither eine gutgehende Colonialwaarenhandlung betrieben wurde, auf 1. April zu vermiethen. Auch würde sich derselbe zum Betriebe einer Filiale eignen, da event. größere Lagerräume dazu gegeben werden könnten. Näheres daselbst Baubureau. 6324

Eckladen, für jedes Geschäft pass., auf gl. od. später zu verm. Näh. Hellmundstraße 40 1 St. l. 4972

Der mittlere
Laden
im Hause **Langgasse 53,** nahe dem Kranzplatz, ist vom 1. April bis 1. Oktober 1903 zu verm.
Näh. Kranzplatz 12. 5193

Kl. Langgasse 7. großer sch. Laden, 60—70 Q.-M. Bodenfläche, zu verm., auch können noch andere Räumlichkeiten event. auch 2—3 Atmosph. Dampf dazu gegeben werden. Näh. Langgasse 19. 5927

Karlstr. 35, Eckladen, in welchem ein flottes Colonialwaarengeschäft betrieben wird, ist mit Inventar, großen Kellerräumen, 4-Z.-Wohn. an tüchtigen Fachmann per 1. April zu verm. Näh. Part. links. 6373

Kaiser Friedrich-Ring 76, Ecke Oranienstraße, ist ein Laden mit Ladenzimmer billig zu vermiethen. Derselbe eignet sich sehr gut für ein Papiergeschäft da er in unmittelbarer Nähe der Gutenbergschule liegt. Näheres daselbst Parterre links 623

Kirchgasse 19 großer Laden mit Nebenräumen zu verm. 9351

Moritzstr. 7 ist ein schöner **Laden** mit Ladenzimmer eventl. direkter Kellerverbindung, Gas- und elektr. Lichtanlagen, per sofort zu vermiethen. Näheres daselbst. Bureau. 5886

Neubau Schiersteinerstr. 14a Laden mit Ladenzimmer, Kellerräumen &c. per 1. April 1903, ev. früher zu verm. Näh. daselbst od. Arndtstr. 5, 1, Carl Bilz. 4162

Wilhelmstr. 10a
ein großer Laden mit Souffol per sofort zu vermiethen.
Näheres 3. Stock. 3385

Schöner Eckladen in sehr gut. Lage, sehr pass. f. Aufschnittwaaren- u. Delicatessen-Gesch., da solches nicht am Platze. Gefl. Off. u. E. K. 101 a. d. Exp. 6437

Bierstadt, Wilhelmstr. 1, ein Laden, zu jedem Geschäft geeignet, und 1 sch. gr. Werkstätte zu vermiethen. 6667

Werkstätten etc

Stallung für 5 Pferde nebst Futterraum, 3 Remisen und Wohnung auf 1. April zu verm. Näh. Karlstr. 20. 6097

1 großer Lagerraum
zu vermiethen. 6686
Näh. Karlstraße 20.

Geräumige Werkstätte m. Feuerrecht ist auf 1. April event. auch früher, zu vermiethen. Näh. Bleichstraße 20, 1 St. 124

Sch. Kellerräume m. Schroteingang, sowie ein leerer Raum, z. Möbeleinstellen &c. verwendbar, z. vm. Herderstr. 25, 6105

Stallung für 1—2 Pferde nebst Futterraum zu verm. Hochstätte 18. 6604

Dotzheimerstr. 64, Part. r., schöne Werkstatt und Lagerraum zu vermiethen. 3647

Hartingstraße 7 zwei helle Werkstätten baldigst zu vermiethen. Näh. das. Frontspitze 2096

Schöne Werkstatt, in der Nähe der Schiersteinerstr. bill. z. v. Näh. Jahnstr. 36, Hth. Pt. 6547

Roonstr. 15, e. **Flaschenbierkeller** sofort zu vermiethen. 5857

Werkstatt mit **Wohnung** sucht **Emil Stößer,** Mechaniker, Sedanpl. 4, Mtb. P. 6186

Walluferstr. 5, gr. Raum (abgeschl. Thorfahrtch.) per 1. April zu verm. Näh. Laden, Part. 6243

Helle große Werkstatt, auch zum Wageneinstellen od. Lagerraum p. 1. Apr. z. v. Wellritzstr. 19, l. 6118

Yorkstr. 17, ein 175 qm groß Weinkeller, ein 33 qm groß. Keller, sowie mehr. Packräume u. Werkstätten sofort zu verm. Näh. 1 rechts. 8394

Kapitalien.

200 Mk. auf monatliche Rückzahlung und 6% Zinsen von solidem Herrn für sofort gesucht. Bürge kann gestellt werden. Gefl. Off. unter A. B. 72 an die Exped. d. Bl. erbeten. 6428

Verschiedenes.

Imprägniröl
ist ein vorzügliches Mittel gegen Haus- und Mauerschwamm, vorzüglich zum Imprägniren von Holz- und Mauerwerk, allein erhältlich bei
659/13 **Karl Köhn,** Architect, **Wiesbaden,** Luxemburgplatz 2.

Die besten Stiefel kauft man „Hier" bei Th. Müller, Neugasse Vier. 1798

Stock- und Schirm-Fabrik
Wilh. Renker.
Faulbrunnenstraße 6.
Eigenes Fabrikat. Billige feste Preise. Ueberziehen, Reparaturen in jeder Zeit. 7177

8,14,18 karat
GOLD
in jed. Schwere stets vorräthig
Friedrich Seelbach
Uhren, Goldwaaren und Optische Artikel
Eigene Reparaturwerkstätte.
4 Faulbrunnenstr. 4 1

Cigarren! Cigarren!
Restpartien,
Mk. 2,80 u. Mk. 3,80 p. 100 St
J. C. Roth, Wilhelmstr. 54
6289 Hotel Block.

Eingemachte Weißerüben, Lappenkraut, Sal- und abgebrühte Bohnen, Sauerkraut, Pfd. 8 Pf. zu haben bei
Fritz Weck,
6520 **4 Frankenstraße 4.**

Achtung! Bei Einkauf von 20 Pf. ab in Colonialwaaren, Flaschenbier 2½ %. Ia. Nußkohl. gesiebt, Kumpf 22 u. 24 Pf., Ctr. 1,25 u. 1,30 M., Brik. 130 St. 1 M., Ctr. i. d. Fuhre 90 Pf., Anzündeholz p. Sack 1 M. Hirschgrab. 18a, Fr. Walter. 6598

Empfehle
Prima Rindfleisch 54 Pfg.
" Roastbraten 60 "
" Lenden 90 "
" Hackfleisch 60 "
" Kalbfl. 65—70 "
August Seel,
6679 Bleichstr. 27.

Dauborner Fl. 90 Pf.,
Kornbranntwein 60 „
Gemischter Fl. 60 „
im 6236
Altstadt-Consum,
31 Metzgergasse 31.

Eine Anzahl neuer und gebr.
Rüben-schneider und **Häcksel-maschinen**
sind billigst zu verkaufen. 8684
Fr. Wagner,
Hellmundstr. 52

Kochäpfel 10 Pfd. 70 Pfg.,
Tafeläpfel 10 " 90 "
feine 10 " 1 Mk.
Jude, 6585
Ecke Kastel- u. Adlerstraße.

Maculatur
billig zu verkaufen.
Wiesb. Generalanzeiger.

Trockene
Zimmerspäne
zu haben
3127 **Moritzstraße 23.**

Trauringe
liefert zu bekannt billigen Preisen
Franz Gerlach
Schwalbacherstraße 19.
Schmerzloses Ohrlochstechen gratis

Theilhaber gesucht. 6357
Gutgehendes Butter- und Eiergeschäft mit Südfrüchtehandlung sucht einen Theilhaber od. eine Theilhab. m. einig. 1000 M. Einl. Off. u. W J. 900. beförd. d. Exp.

Colonialwaarengeschäft zu verm. m. Wohnung jährlich 850 M Miethe. Gefl. Off. unt. C. G. 6575 a. d. Exp. d. Bl. 6575

Geschäft gesucht.
Junger qualifizirter Kaufmann **sucht** ein nachweislich **rentables Geschäft** zu kaufen. Colonialwaaren ausgeschlossen. Offerten mit Ang. des Reingewinns und Preis unter G. D. 5438 an die Exped. d. Bl. 5438

Kartendeuterin
berühmte, sicheres Eintreffen jeder Angelegenheit 3946
Frau **Nerger,** Ww.
Hellmundstr. 40. 2 rechts.

Frauenleiden Blutstockung &c. &c. schnelle Hilfe, diskret. Briefl. Off. unter „M. F. 101" hauptpostl. Frankfurt a. M. 74

Die berühmte
Phrenologin
deutet Kopf u. Handlinien.
Helenenstr. 12, 1,
Nur für Damen.
Sprechst. von 9 Morgens bis 10 Uhr Abends. 4628

Hilfe gegen Blutstockung. **Erwig, Hamburg,** Bartholomäusstr. 67. 506/83

Hilfe g. Blutstod. **Hagen,** Hamburg, Pinnebergerweg 12. 464/82

Hilfe geg. Blutstod., Timmermann Hamburg, Fichtestr. 33.

Hilfe g. Blutstockg. 654/12 **Ad. Lehmann, Halle a/S.,** Sternstr. 5a, Rückporto erb.

Selbstverschuldete
Schwäche
der Männer, **Pollut.** sämmtl. **Geschlechtskrankh.** behandelt sicher nach 30jähriger prakt. Erfahrung. **Mentzel, Hamburg,** Seilerstraße 27. Auswärtige brieflich. 132/112

Haut- u. Harnleiden,
Schwächezustände,
speziell veraltete und hartnäckige Fälle behandelt gewissenhaft ohne schädl. Mittel. 46
E. Herrmann, Apotheker,
Berlin, Neue Königstraße 7, 2
Prosp. u. Ausk. diskret u. franko.

Nur Sanidcapseln
(10Gr.San., 3Sal., 3Cub., 1Terpinol) wirken sofort u. ohne Rückschlag bei Harnröhrenentzündg., Blasenkatarrh etc. (Keine Einspritzung). Preis ½ Fl. 1.60, ½ Fl. 3 Mk. Apoth. **Lehmann,** Schkeuditz-Leipzig.
In Wiesbaden: **Victoria-Apotheke,** Rheinstrasse 41 433/8.

Wer reich und glücklich heirathen will, wende sich im Vertrauen an 71
Frau **C. Hentzler, Düsseldorf**

Gemahlene Dalli-Seife
Unersetzlich für Wäsche u. Hausputz
Mäurer & Wirtz Stolberg, Rhld.

Dunkelbl. Pferdedecke
verloren. Wiederbringer erh. Belohnung. **C. Schmidt,**
6773 Nerostraße 21.

Die Maurerarbeiten
an einem kleinen Gartenhaus zu vergeben. Näheres bei
6779 **Gärtner Max,**
verl. Adelheidstraße.

Gekittet w. Glas, Marmor, Alabast., sow. Kunstgegenstände aller Art (Porzellan feuerfest u. im Wasser haltb.) 4183
Uhlmann, Luisenplatz 2.

Schneiderin empfiehlt sich im Hause, auch Knaben-Anzüge zum billigsten Preis. 6751 Näh. Dotzheimerstr. 30, 2.

Tüchtige Schneiderin
nimmt Arbeit zu Hause an Bleichstraße 19, Stb. 2. 6797

Friseuse empf. sich Yorkstr. 13, Hint.-rb. P. 5493

Burg Nassau,
Schachtstr. 1, schön. **Vereinszimmer** m. Pianino einige Tage in der Woche frei. 6621

Wäsche z. Bügeln wird angen. Hellmundstr. 23. B. 2. 6715

Herren-Kleider
zum Ausbessern und Reinigen werden gut besorgt
8176 Sedanstr. 6, Vdh. P.

Dotzheimerstr. 10, 1, g. Mittags- u. Abendtisch 50 Pf. an. 4089

Bettfedern w. durch **Dampfapparat** gereinigt bei Frau **Klein,** Albrechtstr. 30. 302

Herrenwäsche wird gewaschen und gebügelt billig u. schnell bei. Oranienstr. 25, H. 2 r. 2783

Bügelwäsche
wird angenommen. 6200
Yorkstr. 4, Stb. Part.

Gesang.
Vorzügl. Gesangunterricht (f. erfolgreiche Meth.) für Dilettantinnen und junge Damen, welche ihre Stimme verwerthen möchten. Ref. u. Näh. Seerobenstr. 28, P. 6748

Als Clavierstimmer
für Wiesbaden und Umgegend empfiehlt sich 6741
Max Hopschen, Idstadt.
Bestellungen nimmt auch Frau **Alles,** Wellritzstr. 14, entgegen.

Verkäufe.

Für Kutscher oder Fuhrleute!
Fast neuer schwarzer **Militärmantel** billig abzugeben. Näheres Platterstr. 26, 3 r. 6806

Ein feiner Frack
zu verkaufen oder zu verleihen
6760 Goldgasse 5, 1 links.

Wenig getragener
Frack und Weste
bill. zu verkaufen 6785
Sedanstr. 7, Hth. 1 l.

Guterhaltene Betten
bill. zu verkaufen Helenenstraße 5 (Wirthschaft). 6674

Bett z. verk., 10 Mk. Näh. Luxemburgplatz 1. 6749

Eine Spiegelscheibe
mit Rahmen und Stauberker, 253×182, zu verkaufen. 6782
H. Stemmler,
Mauergasse 12.

Möbel-Verkauf.
zwei schöne hochhäuptige Betten, nußb. polirt, Mk. 125, 1 Spiegelschrank, Mk. 85, Vertikow Mk. 45, Kleiderschränke, ein- u. zweithürig, 1 nußb. Büffet Mk. 165, Trümeauxspiegel M. 45, 1 Kameeltaschengarnitur M. 145, 1 Bücherschrank u. Auszugtisch Mk. 25, 1 zweisitziger Divan Mk. 75, Waschkommoden, Nachttische und andere Kommoden, versch. Stühle, Tische u. Spiegel, Regulatoruhren 2 Oelgemälde, Etageren, 1 schöner zweith. Satinschrank, Vorplatztoiletten, 1 Küchenschrank Mk. 18, 1 Hängelampe, versch. Bestecke u. Ausstellungsgegenstände &c. werden sofort billig abgegeben. Näheres
6587 **Albrechtstr. 22.**

Weggangsh. versch. Möbel zu vk. wie Tische, Stühle, Schränke usw. Hellmundstr. 27, 2. 6511

Schlafzimmer-Einrichtung.
best. aus 2 Betten m. Roßhaarmatratzen, 1 Spiegelschrank, 1 Waschtoilette, 2 Nachttische mit Marmorplatten (polirt. hell Satin) für den billigen, festen Preis von Mk. 490 abzugeben. Näheres
Albrechtstraße 22, 6336

Ein fast neuer **Kassenschrank** mit 2 Tresor, einem verschließbarem Schubfach, doppeltem Thürverschluß nebst Einrichtung zur Verbindung mit der Elekt. Klingelanlage ist billig zu verkaufen
Hochstätte 20,
bei **Kirchhan.** 6626

5 Masken-Anzüge bill. zu verl. Schachtstr. 21. 1 St. r. 6671

Eleg. Masken u. Dominos, meist neu, billig zu verleihen. 6702
Nicolasstraße 19, Frontsp.

Verschiedene elegante Damen-Maskenkostüme billig z. verm. 6205 Blücherstr. 11, 3 links.

Strickmaschine,
(Wolle und Baumwolle strickend), billig zu verkaufen. 6657
Sedanstr. 11, Hth. 3 St.

Gut gearbeitete **Möbel,** lack. und pol., meist Handarbeit, wegen Ersparniß der hoh. Ladenmiethe sehr billig zu verkaufen: Vollst. Betten 60—150 M., Bettst. (Eisen und Holz) 12—50 M., Kleiderschr. (mit Aufsatz) 21—70 M., Spiegelschränke 80—90 M., Vertikows (polirt) 34—40 M., Kommoden 20—34 M., Küchenschr. 28—38 M., Sprungrahmen (alle Sorten und größere) 18—25 M., Matratzen in Seegras, Wolle, Afrik und Haar 40—60 M., Deckbetten 12—30 M., Sophas, Divans, Ottomanen 26 bis 75 M., Waschkommoden 21 bis 60 M., Sopha- und Ausgugtische (polirt) 15—25 M., Küchen- und Zimmertische 6—10 M., Stühle 3—8 M., Sopha- u. Pfeilerspiegel 5—50 M. u. s. w. Große Lagerräume. Eigene Werkst. Frankenstraße 19. Auf Wunsch Zahlungs-Erleichterung. 4820

Groß. Amerikaner **Ofen, sehr gut u. fast neu,** umzugsh. sehr billig zu verkaufen. 6695
Jahnstraße Nr. 13, 1 St.

Sonnenberg.
Wegen Abbruch sind in **Thalstraße 16** mehrere
1000 Dachziegeln
sofort zu verkaufen. 6767

Gut gezimmerte Halle, (Fachwerk) 15 Mtr. lang, 5 Mtr. breit, mit Ziegel gedeckt, passend für Werkstätte und Stallungen billig zu verkaufen. Näh. **Wilh. Fürstchen,**
6619 Walluferstr. 9.

Ein gut erh. Herd,
140×76 mit Warmwasserleitung (Boiler), alles komplett, passend für Restauration, sowie eine große **Hängelampe** mit Glasschirm u. Prismen, passend für größ. Lokal. bill. z. verk. **C. Kämmerl,**
4087 Schlosserei, Westendstr. 32.

Gebr. Einsp.-Landauer, e. gebr. Federrolle zu verkaufen Lehrstraße 12. 3397

Ein gebr. **Verdeck,** passend für Milchhändler, billig zu verk. Lehrstraße 12. 4548

Gebr. Federrolle
für Metzger oder Viehhändler zu verkaufen. Steingasse 13. 6190

Gebr. Federkarrnchen
gebraucht, Kasten, z. verkaufen. 6195
Steingasse Nr. 13.

1 neue Federrolle und 1 neuer Schreiner- od. Tapeziererkarren z. verk. Steingasse 25. 6521

Neue Federrolle,
Eichennatur, z. vk. Steing. 13 6194

Kanarien-Edelroller
zu verkaufen **Luisenstraße 17.** Seitenb. 1 r. 6716

Edle Hohlroller u. Weibch. empf. Ernst, Bleichstr. 24. 6786

Kanarien-Edelroller,
große Auswahl 4493
Presber Bahnhofstr. 6.

Wohnhaus
mit großem eingefriedigtem Garten, Obstbestand, ganz in der Nähe der Stadt, an einer Haltestelle der elektr. Bahn gelegen, sehr geeignet für Gärtner, Fuhrunternehmer u. s. w., auf mehrere Jahre zu verpachten.
Reflektanten erh. nähere Auskunft sub W. M. 3559 an d. Exp. d. Bl. 3559

Piano gesucht bei Privatleuten Postl. L. 6 p. 41

Landhaus,
Bierstadterhöhe, 11 Zimmer, Küche u. Zubeh. auf sofort zu vermiethen oder zu verkaufen. 4993
Näh. **Ad. Grimm,** Bauunternehmer, Dotzheim am Bahnhof.

Zu kaufen gesucht:
Ein noch in gutem Zustande befindl. Glas-Abschluß 2,40 breit u. 2,72 hoch. Offerten mit Preisang. u. D. H. 6739 a. d. Exp. 6740

Spezereiwaaren-Einrichtung
zu kaufen gesucht. Off. u. A. T. 20 a. d. Exp. d. Bl. erb. 6724

Haarfarbe,
um rothe, graue, blonde Haare dauerhaft braun bis schwarz zu färben — garantirt unschädlich — hergestellt nach eigener bewährter Vorschrift, empfiehlt in Cartons à Mk. 1.25.
A. Berling, Drogerie.
5790 Gr. Burgstr. 12.

Vinoleum,
vorzügliches Imprägnirmittel zum Schutze gegen Fäulniß u. Hausschwamm, erhältlich bei **Friedrich Roffel,** Zimmermeister, **Wiesbaden,** Dotzheimerstr. 57. 664/14

Kenner füttern stets **Joh. Georg Mollath's**
Vogelfutter
in Originalpacketen für alle in- u. ausländ. Vogelarten, da Garantie für Reinheit und nur neue La Saamen.
Joh. Georg Mollath,
Mauritiusplatz 7.
Mainz gegr. 1815.
Rel. Gesch. u. Branche b. Umgegend Telephon 591b. 1939

Frisch eingetroffen:
Orangen!
per Stück 4, 5, 6, 7 u. 10 Pfg.,
10 „ 35, 45, 55, 65 u. 95 „
Leicht angestoßene
Orangen
per Stück 1, 2 u. 3 Pfg.
Citronen!
per Stück 5, 6 u. 8 Pfg.
10 „ 45, 55 u. 75 „
Für Wiederverkäufer bedeutend billiger.
Almeria-Trauben
per Pfund 70 Pg.
Datteln
per Pfund 25 Pfg.
Haselnüsse
per Pfund 30 u. 35 Pfg.
Mandarinen
per Stück 5, 6 u. 8 Pfg.,
10 „ 45, 55 „ 75 „
Feigen
per Pfd. 20, 25 u. 30 Pfg.
Dauer-Maronen
per Pfd. 15 Pfg.
empfiehlt
Hornung's
Südfrüchten-Großhandlung
3 Häfnergasse 3. 6304
Telephon 392. Telephon 392.

Möbeltransporte
per Federrolle in die Stadt u. über Land, sowie sonst. Rollfuhrwerk wird billig besorgt. 2274
Metzgergasse 20, 2 bei **Strealitz.**

Drell, Roßhaare, Seegras, Pflanzendaunen und alle **Polsterartikel** empfiehlt billigst
A. Rödelheimer
4692 **Mauergasse 10.**

Kaiser-Panorama
Rheinstraße 37,
unterhalb dem Luisenplatz.

Ausgestellt vom 18.—24. Januar.
Erste bequeme interessante Wanderung
durch das
sächsische Erzgebirge.
Täglich geöffnet von Morgens 9 bis Abends 10 Uhr.
Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg Abonnement.

Bitte lesen!

Hiermit mache ich die geehrten hiesigen Herrschaften darauf aufmerksam, daß bei mir auch die **feineren und feinsten** Schuhwaaren, wie **Chevreaux, Lack, Kid** 2c. mit **größter Schonung** den nothwendigen Reparaturen unterzogen und zum **einheitlichen** Preise von

M. 2.– f. Damen-Sohlen- u. Absätze – M. 2.50 f. Herren-Sohlen u. Absätze

incl. etwaiger kleiner Nebenreparaturen in 2–3 Stunden geliefert werden. — Ein höherer Preis **kommt nie in Anrechnung.** Für **solideste** und **dauerhafte** Ausführung bürgt mein **seit 14 Jahren bestehendes Geschäft.** — Durch Mittheilung per Karte erfolgt Abholen und Bringen gratis. 6143

Firma P. Schneider, Hellmundstraße 31, Ecke Michelsberg.

Reparatur-Werkstätte mit 9 Gehülfen.

Otto & Eschenbrenner,

Ges. m. beschr. Haftung,

Baumaterialien,

Telephon 169. • Büreau und Musterlager: **Luisenstrasse 22,**
empfehlen

Mosaik-, glasirte Wandplatten und Trottoirplatten

der Thonindustrie-Actien-Gesellschaft, Klingenberg a. M.

Ausführung von Boden- und Wandbelägen für Treppenhäuser, Küchen, Baderäume, Metzgereien, Maschinenhäuser, Trottoirs etc. etc.
Muster und Kostenanschläge gratis.

Lager in Cement, Schwarz- und Weisskalk. 211
Weiberner Façaden-Tuffsteine, Basaltlava, Blendsteine Schwemmsteine.
Rohthone, Vulkansand, Pflastersteine, Kleinpflaster, Kleinschlag und Kies.

Abfallholz per Centner M. 1.20. **Anzündeholz** per Centner M. 2.20.
liefert frei ins Haus

W. Gail Ww.

Bureau und **Laden,** Bahnhofstrasse 4.

Bestellungen werden auch entgegengenommen durch
Ludwig Becker, Papierhandlung, Gr. Burgstraße 11.

Nassauische Hauptgenossenschaftskasse

Wiesbaden.
E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbands der nassauischen landwirthschaftlichen Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Conto. **Moritzstrasse No. 29.** Telephon No. 2791.

Eingetr. Haftsumme **Mk. 3,166,000.—.**
Eigene Betriebsmittel **Mk 162,136.42.**

Depositengelder mit 1/2-jähriger Kündigung von Jedermann zu 3 3/4 % entgegen genommen.
Spareinlagen — täglich abhebbar — verzinsen vom Tage der Einlage ab mit 3 1/3 %.
Ausfertigung der Sparkassenbücher **kostenfrei.** 846

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Taunusstrasse 1. Berliner Hof. Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen: Frankfurt a/M., Berlin, Meiningen, Nürnberg, Fürth.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
zu den coulantesten Bedingungen.

Wir machen besonders aufmerksam auf unsere Einrichtung für:

Offene Depôts zur **Aufbewahrung** und **Verwaltung** von **Werthpapieren**

und **Geschlossene Depôts** zur **Aufbewahrung** von **Werthgegenständen, Documenten** u. s. w. in verschlossenen Kasten und Packeten

in feuer- und diebessicherem Gewölbe.

Hervorragende

Nähr- und Kräftigungsmittel

in garantirt tadelloser frischer Waare.

Puro Fleischsaft.
Valentines Meat Juice,
Liebig's Fleischextract,
Liebig's Fleisch-Pepton,
Maggi's Bouillonkapseln,
Dr. Michaelis Eichel-Cacao,
Casseler Hafer-Cacao,
Cacao Houten.

Cacao Gaedtke,
Cacao lose ausgewogen von Mk. 1.20—2.40 das 1/2 Kilo,
Dr. Lahmann's Nährsalz-Cacao.
Somatose.
Tropon, Roborat,

Plasmon,
Sanatogen,
Hartenstein'sche Leguminosen
Malzextract,
Tokayer Sanitäts-Wein,
Quaker oats,
Knorr's Hafermehl,
Dr. Theinhard's Hygiama,
Sämmtliche Mineralwässer.

Hafer Nähr-Cacao,
vorzügliches Nahrungs- und Genussmittel bei Verdauungsschwäche, chronischem Magen- und Darmkatarrh, 1/2 **Kilo Mk. 1.20.** 3848

Kirchgasse 6. Chr. Tauber, Drogenhandlung. **Tel. 717.**

Mönchshof

Echt Kulmbacher Bier.
Hervorragende Aerzte urtheilen:
Es giebt kein besseres
Stärkungsmittel
als ein reines, mildes Bier, wie
Mönchshofbier.
In voller Echtheit in Flaschen zu haben bei
Carl Enders,
Flaschenbierhandlung,
Oranienstraße 4. 5678

Prima frische Land-

Butter

beste Gelegenheit zum Auskochen
per Pfund 90 Pfg.,
bei 5 Pfund 87 Pfg.

Feinste Hofgut-

Butter

per Pfund Mk. 1,05,
bei 5 Pfund Mk. 1.—.

Feinste Centrifugen-

Süßrahmbutter

zum billigsten Tagespreis.
Für Wiederverkäufer entsprechend billiger empfiehlt 6688

J. Hornung's
Butter- u. Eiergroßhandlung,
3 Häfnergasse 3.
Telephon 392. Telephon 392
Alles wird frei ins Haus geliefert.

Telephon jetzt

No. 327,

Privat-Wohnung **327 A.**

Tapetenhaus
Robert Wetz,
vorher: No. 2410. 6651

Engros-Versand.

Tabakabfall
mild, guter Brand.
1 Pf. z. Probe M. 0,50
5 Pf. (postfrei M. 2,25)
Mk. 2.—.
Umsatz stetig steigend.
Möller's Cigarren-Lagerei Wiesbaden,
Kl. Langgasse 7,
zwischen Langgasse 15a u. 17. 6175

per Mille Mk. 2.8, bis 15.0. Massenauswahl in Cigarren.

Hauptgeschäft: Frankfurt a. M.

Alle Sorten

Leder

(auch im Ausschnitt) empfiehlt billigst. 4411

A. Rödelheimer,
Mauergasse 10.

Deutsche erstklassige Nähmaschinen, Waschmaschinen, landwirthschaftliche

Maschinen auf Wunsch **auf Teilzahlung.**
Anzahlung 10 bis 20 M.
Abzahlung 5 bis 10 M. monatlich.
Sehr billige Preise.
Man verlange Preisliste.

S. Rosenau in Hachenburg.

Bekanntmachung.

Montag, den 19. Januar,

Vormittags 10 und Nachmittags 2 Uhr anfangend, sollen in dem Versteigerungslokal

Kirchgasse 23

ca. 100 Mille Cigarren

in den Preislagen von 50—250 Mark wegen Aufgabe eines Engroslagers öffentlich meistbietend versteigert werden.

Wiesbaden, 15. Januar 1903. 8763

Salm,
Gerichtsvollzieher.

Concurs-Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten **Concursverwalters** werden die zum **Concurse über das Vermögen des Architekten und Bauunternehmers Wilh. Hammes** zu **Biebrich** gehörigen **Mobilien** und zwar:

1 vollst. Bett, Kleiderschrank, Schlafdivan, Kukuksuhr, Brockhaus Convers.-Lexikon, Tische, Stühle, sehr gutes Herrnrad, goldene Uhrkette, Cravattennadel, Ring, Spazierstock mit Silbergriff, 2 Hängelampen, 3 Gaswandarme, Reisbretter, Globus u. dgl. m.

am **Montag, den 19. Januar cr., Morgens 10 Uhr** beginnend, auf dem **Lagerplatze Nr. 17 Kaiserstraße Nr. 17** zu **Biebrich** und hieran anschließend **Nachmittags 2 Uhr beginnend ebendaselbst das gesammte Inventar für Bauunternehmer** und zwar:

ca. 90 Ständer, 180 Streichen, 820 Bolzen, 530 Hebel, 700 Diele, 3500 Maurerklammern, Wölbeisen, 25 Holzböcke, 12 Druck-, Schieb- und Steinkarren, Leitern, Mörtel-Pfannen und -Bütten, Mörtel-Träger und Trägerständer, Cokskörbe, Durchwürfe, Seile, **1 Maschine mit Schwenkkrahnen, Drahtseil und 3 Steinkasten, 1 Flaschenzug, 1 schwere Hebwinde,** 1 Laufkatze, Eimer, Siebe, Hacken, Schippen, Kaminthüren **1 transport. Bauhütte, Gartenhaus, 1 Schuppen, 1 offene Halle, 3 Hundehütten, Hühnerstall, ca. 400 m Schwartengeländer,** Holzmann'sche und Bierstadter Blendsteine und Falzziegel, Bruch-, Back- und Schwemmsteine, T-Träger, gelöschter Kalk, Sand, Kies, Sandsteine, div. Vierkantholz, Brennholz, Eisentheile und noch viele sonstige Gegenstände

meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.

Besichtigung am Samstag, den 17. cr., an Ort und Stelle gerne gestattet. 6778

Wilhelm Helfrich,
Auctionator u. Taxator.
Wiesbaden, Schwalbacherstr. 7.

Garantirt frische Landeier

(Sied- und Trinkeier),
tägliche Eingutsendung aus Westfalen von eigenem Aufkäufer,
Stück 10 und 12 Pf. Stück.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter

per Pfund Mk. **1.20** per Pfund.

A. Reckert, vorm. **Anton Kanne,**
Colonialwaaren,
Specialität: Frische Eier und Butter!
10 Nerostraße 10.
Freie Lieferung ins Haus. 6762

Wiesbadener Dampf-Waschanstalt,

E. Plümacher & Co. 72
Dotzheim bei Wiesbaden **(Teleph. 771).**
übernimmt Hotel-, Pension- u. Privat-Wäsche. Prompte Bedienung, kostenlose Abholung und Lieferung. Man verlange Preisliste.

Grundstück-Verkehr.

Angebote.

Zu verkaufen

durch die Immobilien-u. Hypotheken-Agentur
von
Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36.

Neu erbaute Villa, Beethovenstraße, 15 Wohnzimmer, Centralheizung, elektr. Licht, schöner Garten, zum Preise von 95,000 M durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Villa, Alwinenstr., hochfein, 12 Wohnzimmer und reichliches Nebengelaß, schöner Garten, Gas- und elektrisches Licht, zum Preise von 110,000 M., durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Villa, Leberberg, neu erbaut, 17 Wohnräume, alles der Neuzeit entsprechend, schöner Garten, prachtvolle Aussicht, zum Preise von 110,000 M.

Villa, Leberberg, 11 Wohnräume, wundervolle Lage, nach Süden, sofort zu beziehen zum Preise von 62,000 M., durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Hochfeines Etagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring, 6 Zimmer-Wohnungen, sehr rentabel, durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Rentables Etagenhaus, am Sedanplatz, 3- u. 4-Zimmer-Wohnungen, großer Ueberschuß, durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Rentables Etagenhaus, 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen, südl. Stadttheil, mit einem Ueberschuß von 2000 M., durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Rentables Etagenhaus, 4-Zimmer-Wohnungen, nahe der Rheinstraße, besonders für Beamte geeignet, zum Preise von 52,000 M., durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Rentables Haus, nahe der Rheinstraße und Kaiser-Friedrich-Ring, doppelte 3-Zimmer-Wohnungen, Thorfahrt, Werkst., remirt Wohnung u. Werkst. frei, durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstraße 36.

Neues Haus, Mitte der Stadt, Thorfahrt, Mittel- und Hinterbau, zwei Höfen, größere Werkstätten, auch für größ. Stallung und Remise; in dem Hause kann jedes größere Geschäft betrieben werden u. ist sehr rentabel. Anzahlung 20—25,000 M., durch **Wilh. Schüßler**, Jahnstr 36.
3472

In günst., sein., freier Lage, Hauptverbindungsstr. d. Kaiser-Friedrich-Ring, hochrentabl. **Etagenhaus**, 1×3-, 3×4- und 4×5-Zimmerwohn., Bad, Küche, Speisek., kalte und warme Leitung, Gas und elektr. Licht, jede Wohn. 2 Zim., Parquetbod., 2 Mans., 2 Keller, Kohlenaufzüge, mit apart feinem Eingang, Thorfahrt.

52 Q.-Mtr. gr. **Laden** m. anlieg. Zim., reichl. Geschäftskeller, 200 Q.-Mtr. Hofraum. Nettes geräum. Hinterh. m. 5ma 2 Zimmerwohn., 100 Q.-Mtr. gr. Arbeitsraum m. Feuerungsanl. 270 Q.-Mtr. Weinkeller u. hell. 35 Q.-Mtr. gr., m. Feuerungsanl. anschl. Geschäftsr. Miethe 14,500 Mk. Preis 240,000 Mk.

2 nette, neuerb. **Etagenhäuser**, ein Haus mit Thorfahrt, mit 4-Zimmerwohn. mit hübschem Hofgärtchen, frdl. zurückliegende Mittelgebäude mit dopp. 2-Zimmerwohn., hübsch. Mans. und Kellerräume, noch bei jed. Hause 20 Rth. Obst- u. Gemüsegarten, in ruh. Lage, nahe d. Nerothal, für die Taxe zu verk. 5000 Mk. Miethe.

Nette kl. **Landhäuschen** m. 6 u. 8 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. für 23,000, 24,000, 25,000, 30,000 Mk., mit hübsch. Gärtchen, in ruh., freier, schöner Lage, zu verkaufen.

Hübsche, neuerb. **Villen**, von 50,000, 56,000, 60,000 Mk., in hübscher, moderner Ausstattung, mit 8 und 10 Zim., Küche, Bügelzim., Bad, kalte u. warme Leitung, Speise- u. Kohlenaufz., Gas, elektr. Licht, reichl. Zubeh., nahe der elektr. Bahn u. Curanlagen gelegen, zu verkaufen.

Kl. Häuser m. Thorfahrt u. Hintergeb., für Handwerker und Kutscher, von 60,000 Mk. 65,000 Mk., 70,000 Mk., 75,000 Mk., meistens in ebener Lage, Mittelpunkt der Stadt, noch mit größerer Rentabilität einzurichten, zu verkaufen.

Billige **Etagenhäuser**, neu erbaut u. comfortabel eingerichtet, Erker, Balkons, Vor- und Hintergarten, Hofraum, Bäder, Speisekammer, Gas, elektr. Licht, Aufzug mit 4 und 4-Zimmerwohnungen, für 120,000 M., 1600 M. baar rein Ueberschuß, mit 4 und 5-Zimmerwohnungen, für 130,000 M. billige Miethe, 1800 M. baar rein Ueberschuß, mit 3 und 5-Zimmerwohnungen, für 120,000 M., billige Miethe, hübscher Garten, 12—1300 M. baar Ueberschuß, mit 3- u. 5-Zimmerwohnung, 22 Meter Straßenfront, Einfahrt, tiefem freiem Hof und Garten, für größeren Betrieb oder bauliche Verwerthung für 130,000 M. bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.

Neue **Häuser** mit Garten, Stallung u. Remisen im Preis von 15,000 Mark bei kl. Anzahlung in **Dotzheim** zu verkaufen, event. gegen hiesige mittlere Häuser zu vertauschen.

Neue hübsche **Häuser (Bierstadt)** mit Laden, Garten oder Bauplätze für 26,000 und 30,000 Mark mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf kleinere Anwesen Wiesbadens, Baugelände oder Grundstücke zu vertauschen.

Vortheilhaftes Spekulationsobjekt, Haupt-Verkehrsstation a. d. Bahn, passend für Fabrikanten und Spekulanten, Bauunternehmer, Fläche 38 Ar 150 Meter Straßenfront, mit neuen Wohngebäuden, Werkstätten, geschlossene und offene errichteten Hallen, für jeden Betrieb einzurichten, circa 6 diverse Bauplätze, sollen im Ganzen für 60,000 Mark oder getrennt für 26- und 35,000 Mark, mit entsprechender Anzahlung, verkauft oder auf ein mittleres Etagenhaus oder Villa in Wiesbaden vertauscht werden.

Hypothekenkapital, 60% d. Taxe, 4% Zinsen, 2/3 d. Taxe, 4 1/2% event. 4 1/10% Zinsen, fortwährend zu vergeben, sowie Baugeld während der Bauzeit.

Anträge zur Beleihung gegen Unterlage des feldgerichtlichen Auszuges nebst Lageplan, oder der genehmigten projektirten Zeichnungen, Beleihung auf Wohn- und Geschäftshäuser und landwirthschaftliche Objekten Wiesbaden und Biebrich.

Kapitalisten erhalten kostenlosen Nachweis für 1. und 2. Hypotheken, auf prima Objekte von hier und auswärts, reell unter Discretion und nehme Aufträge zur Unterbringung von Hypothekengeld, jeder Höhe, entgegen. 615

5000 Mark als 2. Hypotheke nach der Landesbank, auf rentables Besitzthum bei Wiesbaden, von tüchtigem Geschäftsmann mit 5% Zinsen alsbald zu leihen gesucht. Alsbaldige Anfrage erbeten an

H. Löb, Kellerstraße 22, I.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, **Wiesbaden**,

empfiehlt sich im **An-** und **Verkauf** von **Häusern** und **Villen** sowie zur **Miethe** und **Vermiethung von Ladenlokalen, Herrschafts Wohnungen** unter coul. Bedingungen. — **Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen**, jede Auskunft gratis. — **Kunst- und Antikenhandlung.** — Telephon 2388.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur

von

J. & C. Firmenich,

Hellmundstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplätzen, Vermittelung von Hypotheken u. s. w.

Ein neues sehr rentabl. Haus mit 2mal 3-Zimmer-Wohn., großen Werkstätten ist mit der darin sich befindlichen Schreinerei mit Maschinenbetrieb inkl. allem Zubehör für den Preis von 185,000 Mk. zu verkaufen. Miethseinnahme 9800 Mk. Alles Nähere durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein rentabl. Haus, südl. Stadttheil, mit Vorderhaus 3- u. Hinterhaus 2-Zimmer-Wohnungen, Werkst. u. s. w., für 126,000 Mark, sowie ein kleines Geschäftshaus, Mitte der Stadt mit Laden und 4 Zimmer, Küche, 1 Mans. für 38,000 Mk., mit 5000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 51.

Ein mit allem Comf. ausgest. Eckhaus, Nähe Bismarckring, mit 5- u. 3-Zimmer-Wohnungen u. Laden, ist für 152,000 Mk. mit einem Rein-Ueberschuß von ca. 2300 Mk. zu verk. durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstraße 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Etagenhaus, Nähe Nerothal, mit 5 Zimmer in jeder Etage, für 96,000 Mk. zu verkaufen. Käufer hat eine 5-Zimmer-Wohnung vollständig frei. Alles Nähere durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein neues, mit allem Comf. ausgest. Herrschaftshaus, ruh. schöne Lage, mit unten 6- und oben 7-Zimmer Wohnungen, Vorgarten, Balkon u. s. w., für 146,000 Mk., mit einem Reinüberschuß von ca. 1600 Mk. zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr 51.

Ein rentabl. Haus, westl. Stadtth., m. im Vorderhaus 3- u. Mittelbau 2-Zimmer-Wohnungen, ferner Stall für 4 Pferde, Remise, Keller, großer Hof u. s. w. für 155000 Mark zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein noch neues, m. allem Comf. ausgestattes Etagenhaus, Nähe Kaiser Friedrich-Ring, m. im Vorderhaus 5-Zimmer-Wohnungen, im Hinterhaus große Werkstätten, Lagerräume u. 3-Zimmer-Wohnungen ist für 165000 M. mit einem Rein-Ueberschuß mit ca. 1900 M zu verkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Ein noch neues Haus, westl. Stadtth., mit 3 Zimmer-Wohn. Vorgarten, Balkon, kleinem Hinterhaus, wo Käufer einen Reinüberschuß von ca 1100 Mk. hat, für ca. 98000 Mk. zu ververkaufen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

In Bierstadt ist ein noch neues Haus, gute Lage, m. Laden, verschiedene Wohnungen, für 25000 Mk. mit kleiner Anzahlung zu verkaufen oder auf ein hiesiges Objekt zu vertauschen durch
J. & C. Firmenich, Hellmundstr. 51.

Eine mit allem Comfort ausgestattete Villa mit 12 Zim. u. Zubeh., schön angel. Garten in der Alwinenstr. f. 110000 Mk. eine Villa, Nähe Sonnenbergerstr., m. 50 Ruthen Terrain für 125,000 Mk., zwei neue m. allem Comf. ausgest. Villen, Nähe Mainzerstr, für 110000 u. 120000 Mk., zwei Pensions-Villa für 85000 u. 125000 Mk., sowie verschiedene größere u. kleine Villen in den versch. Stadtth und Preislagen zu verk. durch
5237 **J. & C. Firmenich**, Hellmundstraße 51.

Patente, Gebrauchsmuster etc. erwirkt und verwerthet Coul. Bedingungen. Kostenlose Vorprüfung
Louis Gollé, Patent- u. techn. Büreau **Rheinstr. 26**, Gth. pt
— Telephon 2913. —

Eichen- u. Buchen-Brennholz,

geschnitten u. gespalten, ganz trocken, per Centner frei Haus, **M. 1,25** 4554
empfiehlt
Tel. 4253. **M. Cramer, Feldstraße 18.**

Unter den coulantesten Bedingungen kaufe ich stets gegen sofortige Kasse

alle Arten **Möbel, Betten, Pianinos,** 1019

ganze Einrichtungen,

Waffen, Fahrräder, Instrumente u. dgl. **Taxationen gratis**
Abhaltungen von Versteigerungen unter billigster Berechnung.

Jakob Fuhr, Möbelhandlung, Goldgasse 12.
Auktionator und Taxator.

Großer Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe.
Adlerstraße 31.

Schwedisch Feuerzeug per Pd. 8 Pf., 10 Pd. 75 Pf. — Stearin-Kerzen per Pfd. 55 Pf. — Putztücher von 17 Pf. an. — Abseifbürsten von 18 Pf. an. — Schrubber von 30 Pf. an. — Handbesen von 40 Pf. an. — Soda per Pfd. 4 Pf., 10 Pfd. 35 Pf. — Bleichsoda Packet 10 Pf., 10 Packete 90 Pf. — Tom. Seifenpulver per Packet 14 Pf. — Hettechs Seifenpulver p. Pack. 12 Pf. — Raths Seifenpulver p. Pack. 12 Pf. — Eureka Seifenpulver p. Pack. 13 Pf. — Salmiak-Terpentin-Seifenpulver p. Pack. 14 Pf. — Mitters Seifenpulver p. Pack. 10 Pf. Kaffee-Surrogat p. Pack. 8 Pf. — Cichorien, blau p. Pack. 10 Pf. — Kaffee-Essenz in Gläsern, Büchsen u. Tassen von 25 Pfg. an. — Malzkaffee p. Pack. 31 Pfg., losgewogen per Pfd. 16. Pf.

Alle übrigen nicht angegebenen Waaren werden zu- und unter Einkaufspreisen berechnet. 6140

Carl Kirchner.

Blinden-Anstalt Walkmühlstr. 13. — **Blinden-Heim** Emserstr. 51,

empfehlen die Arbeiten ihrer Zöglinge und Arbeiter:
Körbe jeder Art und Größe, **Bürstenwaaren**, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Wurzelbürsten, Anschmierer, Kleider- und Wichsbürsten rc., ferner: **Fußmatten, Klopfer**, Strohseile rc.
Rohrsitze werden schnell und billig neugeflochten, **Korb-Reparaturen** gleich und gut ausgeführt.
Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht. 659

Messerputzmaschinen, sowie alle **Haushaltungsmaschinen** schleift und reparirt schnell und billig
Ph. Krämer, Webergasse 3, Hof 1.
2809 Ersatztheile stets vorräthig.

Akad. Zuschneide-Schule

von **Frau M. Seulberger,**
Zimmermannstraße 6. 6754
Schnelle und gründliche Ausbildung.
Näh. d. Prosp. Verkauf von gutsitz. Schnittmustern n. Maß bill.

Akademische Zuschneide-Schule

von Frl. **J. Stein**, Bahnhofstraße 6, Hth. 2, im **Adrian**'schen Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platze f. d. sämmtl. Damen- und Kindergard., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schnitt. Leicht faßl. Methode. Vorzügl. prakt. Unterr. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Cost. w. zugeschn. und eingerichtet. Taillenmust. incl. Futter u. Anpr. 1.25, Rockfch 75 Pf. bis 1 Mk. Büsten Verkauf in Stoff u. Lack zu den bill. Preisen. 7079

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei u. Putz.

Unterricht im Maßnehmen, Musterzeichnen, Zuschneiden und Anfertigen von Damen- und Kinderkleidern wird gründlich und sorgfältig ertheilt. Die Damen fertigen ihre eigenen Costüme an, welche bei einiger Aufmerksamkeit tadellos werden. Sehr leichte Methode. Die besten Erfolge können durch zahlreiche Schülerinnen nachgewiesen werden. 5656

Putz-Kursus

zur gründlichen Ausbildung. Material gratis. Sprechstunden von 9—12 und von 3—6. Anmeldungen nimmt entgegen
Marie Wehrbein, Neugasse 11, 2. St.

Auguste Biermann,

Helenenstraße 12 II.
giebt einen
Extra-Kursus zum Selbstanfertigen eigener Garderobe.
Einfache sichere Methode.
Jede Dame ist im Stande von der ersten Stunde an jedes beliebige Garderobestück zu arbeiten. 6321
Honorar nur Mk. 12.—. Beste Referenzen.

Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift Buchführung (einf., doppelte, u. amerikan.) Correspondenz. Kaufmän. Rechnen (Proz.- Zinsen- u. Conto-Corrent-Rechnen. Wechsellehre, Kontorkunde Gründliche Ausbildung. Rascher u. sicherer Erfolg. **Tages- und Abend Kurse.**

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbsteinschätzung, werden discret ausgeführt. 6165

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. größ. Lehr-Instit.
Luisenplatz 1a, 2 Thareingang.

Allgemeine Sterbekasse

zu Wiesbaden

zählt 1800 Mitglieder, zahlt beim Todesfalle sofort Mk. 500 aus, verfügt über einen ansehnlichen Reservefond und hat bis jetzt 280,000 Mk. Rente bezahlt.

Aufnahme ohne ärztl. Untersuchung bis zum 45. Jahre frei, vom 45. bis incl. 49. Mk. 10. Aufnahmescheine, sowie jede Auskunft ertheilen die Herren: **H. Kaiser**, Helenenstr. 5, **W. Bickel**, Langgasse 20, **Joh. Bastian**, Hellmundstr. 6, **Ph Dorn**, Friedrichstr. 14, **J. Eick**, Scharnhorstr. 17, **G. Hillesheimer**, Oranienstr. 31, **C. Kirchner**, Wellritzstr. 27, **M. Sulzbach**, Nerostr. 15. 1153

Patente etc. erwirkt
Ernst Franke, Civ.-Ing. Bahnhofstr. 16

Ein Wunder-Instrument!

Neu!

Das Trombino.

Sie blasen ohne Unterricht und ohne Notenkenntnisse unter Garantie sofort die schönsten Lieder, Tänze, Märsche, wie: „Trompeter von Säkkingen“, „Sei nicht bös“, „Verlassen, Verlassen“, „Beim Souper“, „Die Post im Walde“, „Radetzky-Marsch“, „Du mein Glück“, „Landstreicher“ und noch über 200 andere ausgewählte Musikstücke auf unserer neuerfundenen, vorzüglich und elegant ausgeführten Nickeltrompete: **„Das Trombino“**. Das Trombino ist die sensationellste Erfindung der Gegenwart, und erregt überall großes Aufsehen, umsomehr dann, wenn Jemand in einer Gesellschaft mit einem Male als Piston-Virtuose auftritt, während Niemand vorher von dieser Fertigkeit eine Ahnung hatte. **Jede Melodie** sofort spielbar ohne Studium, ohne jede Mühe und ohne jede Anstrengung, durch bloßes Einfügen der dazugehörigen Notenstreifen. Herrliche, kräftige Musik. Die schönste Unterhaltung für's Haus, für Gesellschaften und Feste. Bei Ausflügen, Fuß-, Rad-, Wagentouren und Kahnpartien der lustigste Begleiter. Spielt zum Tanze auf und begleitet den Gesang. Das Trombino wird überallhin zollfrei versendet und kostet mit reichhaltigem und leichtfaßlicher Anleitung:

I. Sorte, feinst vernickelt, mit 9 Tönen . . Mk. **5.90**
II. Sorte, feinst vernickelt, mit 18 Tönen . . Mk. **11.—**

Notenstreifen für die I. Sorte **45** Pf. Notenstreifen für die II. Sorte **85** Pfennig.

Allein-Versandt zollfrei per Nachnahme durch: 5036
Heinrich Kertész, Wien, I., Fleischmarkt Nr. 9—191.

Die altrenommirte Berliner Nähmaschinen-Grossfirma **H. Jacobsohn**, Berlin N. 24. Linienstrasse 126.

Nur ächt mit der Schutzmarke

Berühmt durch langjährige Lieferungen für Post-, Werkmeister-, Militär-, Krieger-, Förster-, Lehrer-, Bahn- und Beamten-Vereine, versendet die neueste, deutsche, hocharmige Familien- „KRONE“ Nähmaschine (verbessertes Singer-System), für Schneiderei und Hausarbeit, starker Bauart, in schöner Ausstattung, mit Verschlußkasten, Fußbetrieb für 45, 48, 50 Mk.

4wöchtl. Probezeit, 5jähr. Garantie. Wäsch- u. Rollmangeln. Maschinen f. Schuhmacher u. Herren-Schneider. **Ringschiff-, Rundschiffmaschinen**, vor- und rückwärts nähend. Enorm billige Preise. Pracht-Kataloge. Anerkennungen aus allen Staaten gratis, franco.

Bonn a. Rhein, 31. 10. 02. Die im Jahre 1897 für das Bezirkskommando Montjoie gelieferte Nähmaschine hat sich nach Aussage des Herrn Oberleutnant sehr gut bewährt; bitte um Preisanstellung einer solchen Maschine für mein Regiment.
Hauptmann u. Compagnie-Chef 9. Rhein. Inf.-Regt. No. 160.